

PRODUCTIVITY ADVANTAGE

GESCHÄFTSBERICHT 2012



Wesentliche Finanzkennzahlen Konzern (in TEuro)	Jahresbericht 2012 01.01.2012 bis 30.09.2012	Jahresbericht 2011 01.01.2011 bis 31.12.2011
Umsatz	18.393	24.899
Betriebsergebnis (EBIT)	-763	2.116
Konzernperiodenergebnis	-2.957	2.012
Gezeichnetes Kapital	6.883	6.883
Eigenkapital	14.453	16.883
Eigenkapitalquote	63%	66%
Bilanzsumme	23.089	25.744
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	189	2.413
Mitarbeiter	229	218

Wesentliche Aktienkennzahlen	30.09.2012	2011	2010
Jahresschlusskurs (Xetra) (in Euro)	7,88	4,20	4,52
Höchstkurs auf Schlusskursbasis (in Euro)	8,40	4,70	4,70
Tiefstkurs auf Schlusskursbasis (in Euro)	4,24	4,00	3,15
Anzahl der Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	6.883.065	6.883.065	6.883.065
Börsenkapitalisierung zum Ende des Geschäftsjahres (in Mio. Euro)	54,2	28,9	31,1
Dividende pro Aktie (in Euro)	0,04e	0,15	0,15
Ergebnis je Aktie (in Euro)	-0,44	0,30	0,36
KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis) zum Ende des Geschäftsjahres	-	14	12,5
Operativer Cash-Flow je Aktie zum Ende des Geschäftsjahres (in Euro)	0,03	0,35	0,39

5 Jahresübersicht	30.09.2012 (in TEuro)	2011 (in TEuro)	2010 (in TEuro)	2009 (in TEuro)	2008 (in TEuro)
Konzernumsatz	18.393	24.899	21.304	18.280	21.879
Herstellungskosten des Umsatzes	-7.626	-10.883	-8.250	-7.466	-9.055
Bruttoergebnis	10.767	14.016	13.054	10.814	12.824
Vertriebskosten	-4.113	-4.565	-4.341	-4.235	-4.701
Verwaltungskosten	-3.534	-3.302	-2.904	-2.415	-2.646
Forschungs- und Entwicklungskosten	-3.859	-3.971	-3.380	-2.789	-2.873
	-11.506	-11.837	-10.624	-9.439	-10.220
Operatives Ergebnis (EBIT)	-763	2.116	2.396	1.280	2.619
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-870	2.007	2.275	1.207	2.641
Konzernperiodenergebnis	-2.957	2.012	2.380	1.267	2.388
Ergebnis pro Aktie (unverwässert) in Euro	-0,44	0,30	0,35	0,19	0,35
Ergebnis pro Aktie (verwässert) in Euro	-0,44	0,30	0,35	0,19	0,35
Cash-Flow					
aus betrieblichen Tätigkeiten	189	2.413	2.664	1.541	4.378
aus Investitionstätigkeiten	-3.010	-1.738	-1.261	-912	-1.595
aus Finanzierungstätigkeiten	454	-1.573	-659	-905	-898
Investitionen					
in immaterielle Vermögenswerte & Sachanlagen	-2.500	-601	-328	-326	-629
in selbst erstellte Software	-511	-1.144	-945	-586	-1.156
Abschreibungen					
auf immaterielle Vermögenswerte & Sachanlagen	336	383	330	344	472
auf selbst erstellte Software	619	541	465	209	249
Eigenkapital	14.453	16.883	16.121	14.631	14.290
Bilanzsumme	23.089	25.744	24.768	21.517	22.671
Eigenkapitalquote	63%	66%	65%	68%	63%
Mitarbeiteranzahl zum Bilanzstichtag	229	218	188	187	190
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	225	203	188	189	184

IBS Profil: Die IBS AG zählt zu den führenden Anbietern von unternehmensübergreifenden Standardsoftwaresystemen und Beratungsdienstleistungen für das industrielle Qualitäts-, Produktions-, Traceability- und Compliance-Management. Entsprechend der Unternehmensphilosophie „The Productivity Advantage“ steigern die Best Practice Lösungen der IBS AG nachhaltig die Produktivität von Unternehmen. Dabei erfährt der IBS Kunde, in jeder Projektphase und auch darüber hinaus, die kompetente Unterstützung durch ein Team erfahrener Consultants und Spezialisten. Die IBS AG wurde 1982 gegründet und beschäftigt in Europa, USA und China 229 Mitarbeiter.



Das Unternehmen ist im Prime Standard der Wertpapierbörse in Frankfurt/Main gelistet (WKN 622840).

Die Lösungen der IBS AG sind weltweit in über 4.000 Kundeninstallationen im Einsatz. Dazu gehören beispielsweise Unternehmen wie Audi, Beam Global, BMW, BorgWarner, BOSCH, Caterpillar, Daimler, Electronic Networks, FCI Automotive, Kimberly Clark, Liebherr, Magna Automotive, KautexTextron, Parker Hannifin, Procter & Gamble, Rock Tenn, Porsche, Siemens, SMA Solar Technology, Thyssen-Krupp und W.L. Gore.

GESCHÄFTSBERICHT

2012



GESCHÄFTSBERICHT

INHALT

5 | UNTERNEHMENSGRUPPE IBS AG

- 8 | IBS Geschäftsmodell
- 18 | Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre
- 24 | Highlights des Geschäftsjahres 2012
- 28 | IBS Kundenbeispiele
- 34 | Die Aktie der IBS AG

36 | CORPORATE GOVERNANCE – ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

- 36 | Corporate Governance Bericht
- 41 | Entsprechenserklärung

44 | BERICHT DES AUFSICHTSRATES

51 | KONZERNLAGEBERICHT

- 53 | Geschäft und Rahmenbedingungen
- 60 | Organisation und Geschäftsbereiche der IBS AG
- 64 | Forschung und Entwicklung
- 67 | Kommunikation und Marketing
- 70 | Kooperationen und Mitgliedschaften
- 70 | Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 76 | Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften
- 78 | Mitarbeiter der IBS AG
- 79 | Nachtragsbericht
- 80 | Risiko- und Chancenbericht
- 90 | Vergütungsbericht
- 94 | Bericht des Vorstands zum Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz
- 98 | Erklärung zur Unternehmensführung
- 98 | Prognosebericht

**102 I KONZERNABSCHLUSS**

- 104 I Konzerngesamtergebnisrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr 2012
- 105 I Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2012
- 106 I Konzernbilanz zum 30. September 2012
- 108 I Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012
- 110 I Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen
(Integraler Bestandteil des Konzernanhangs)

112 I KONZERNANHANG

- 113 I Konzernanhang zum 30. September 2012
- 113 I Das Unternehmen
- 113 I Allgemeine Grundsätze
- 124 I Konsolidierungsgrundsätze
- 127 I Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen
- 136 I Erläuterungen zu Posten der Bilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung

171 I VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER NACH § 297 ABS. 2 SATZ 4 HGB UND 315 ABS. 1 SATZ 6 HGB**172 I BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS****174 I GLOSSAR****181 I NOTIZEN****182 I FINANZKALENDER 2013****183 I DIE IBS-AKTIE / KONTAKT / IMPRESSUM / DISCLAIMER**

QUALITÄTS MANAGEMENT



PRODUKTE VERBESSERN

**Qualität steigern,
Margen sichern**

Die Produktqualität entscheidet über den Erfolg von Produktionsunternehmen. Effizientes Qualitätsmanagement senkt nachhaltig die Kosten und sorgt durch erstklassige Produktqualität für hohe Kundenzufriedenheit.

Unsere umfassende Qualitätsmanagement-Software wird der Komplexität des Themas gerecht und erfüllt auch höchste Ansprüche.

- Wertvolle Prozessoptimierung
- Erhebliche Kostenreduktion
- Intuitives Qualitätscontrolling

CAQ=QSYS, der Qualitätsmaßstab für große und mittlere Unternehmen

Wir haben eine Standard-Software entwickelt und mit den Anforderungen von über 4.000 Projekten stetig verbessert. CAQ=QSYS ermöglicht die Herstellung der Produkte in gewünschter Qualität.

SINIC::CAQ führt kleine Produktionsunternehmen an die Weltspitze

Die besonderen Anforderungen kleiner mittelständischer Unternehmen an ein Qualitätsmanagementsystem kennt IBS SINIC bestens. SINIC::CAQ bietet alle Möglichkeiten, die Produktqualität kleiner Produktionsunternehmen zur Weltklasse zu machen.

CAQ=QSYS LIMS – Qualitätsmanagement für Labore

In der stoffumformenden Industrie wird Qualitätssicherung, Verwaltung, Organisation und Dokumentation laborspezifischer Abläufe durch CAQ=QSYS LIMS (Laboratory Information Management System) erstklassig unterstützt. Mit optimaler Unterstützung der GMP, GLP Richtlinien sowie ISO/TS 16949, DIN EN ISO 9000:2008.



PRODUKTIONS MANAGEMENT



EFFIZIENT PRODUZIEREN

Prozesse intelligent steuern Prozessoptimierung spielt in der Industrie eine wesentliche Rolle. Ausgangspunkt ist die Transparenz der Prozesse und die objektive Bewertung der Performance. Wir bieten eine integrierte Softwarelösung, um die Planung, Steuerung, Kontrolle und Dokumentation sicher zu beherrschen.

- Kürzere Prozesszeiten
- Geringere Fehlerkosten
- Volle Transparenz
- Hohe Investitionssicherheit

IBS:prisma – MES der Extraklasse Unser MES (Manufacturing Execution System) IBS:prisma ist für die diskrete Fertigung die erste Wahl für Produktionsmanagement-Software. IBS:prisma verbindet den Shopfloor mit dem unternehmensweiten ERP.

Durch die Homogenisierung der IT-Systeme ermöglicht IBS:prisma die transparente Produktionssteuerung. Die auf individuelle Anforderungen anpassbare Software sorgt für einen wertvollen technologischen Vorsprung.

IBS Lean Management – methodengestützte Optimierung IBS:prisma analysiert intelligent Datenströme und verknüpft diese mit methodischem Wissen wie Lean Management und leitet Handlungsoptionen ab. Somit können zusätzliche Optimierungspotenziale realisiert werden.



TRACEABILITY MANAGEMENT



INTELLIGENTE TRANSPARENZ

Lückenlose Rückverfolgung über den gesamten Produktlebenszyklus

Hersteller aller Branchen können durch die lückenlose Dokumentation des Fertigungsprozesses Unternehmensrisiken signifikant minimieren. Zunehmend werden Rückrufe, Produkthaftung und branchenrelevante Richtlinien wichtiger und müssen proaktiv gemanagt werden.

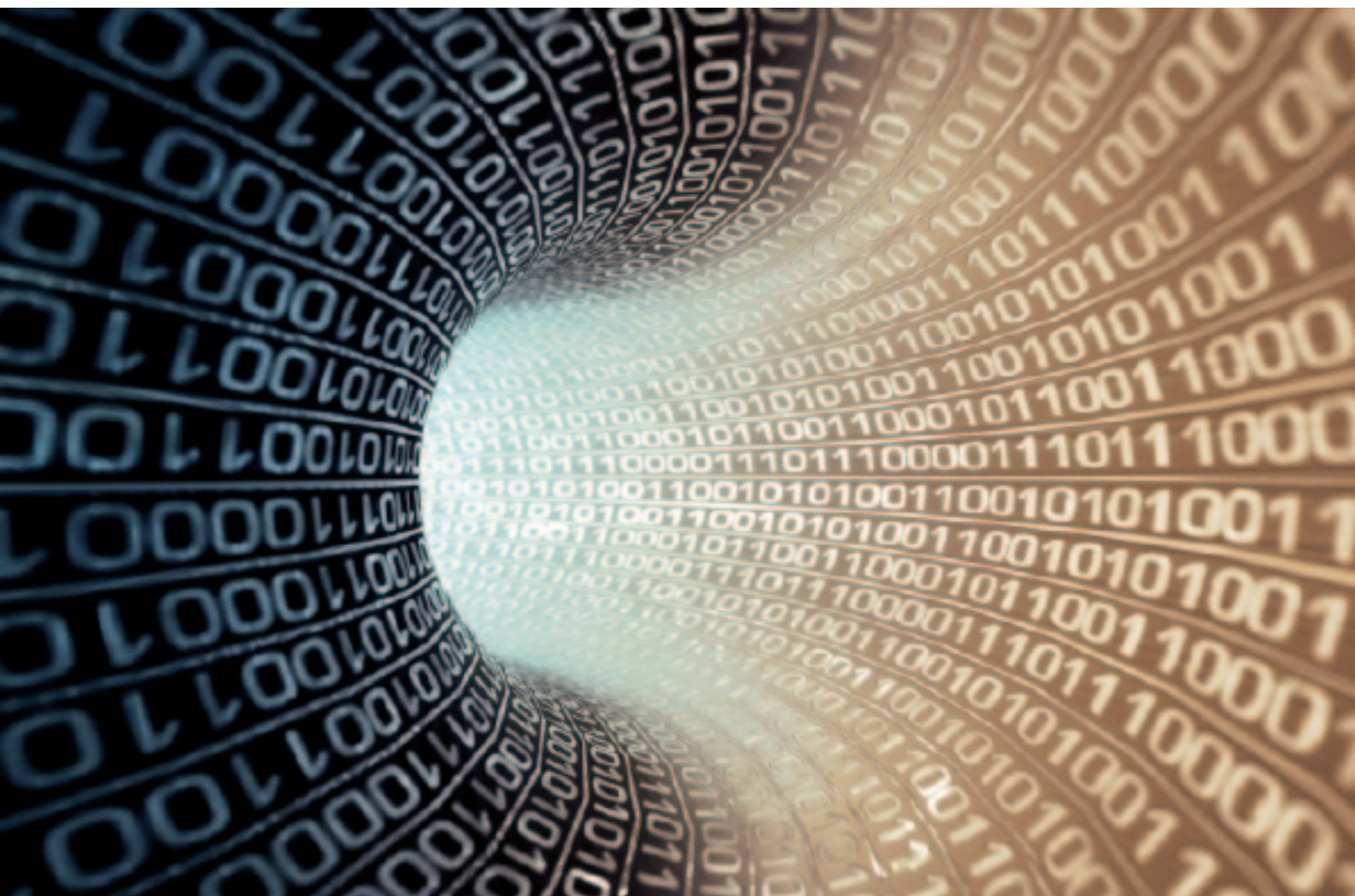
- 100% Transparenz
- Minimierung von Produkthaftungsfällen
- Minimierung von Rückrufen
- Kürzere Durchlaufzeiten

Risiken minimieren, Unternehmenswert steigern Wir haben eine konfigurierbare und skalierbare Lösung geschaffen, um Produkte und deren Bestandteile lückenlos rückverfolgen zu können. IBS:Traceability ordnet jedem Produkt Verbauungs-, Prozess- und Qualitätsdaten zu. Vom Lieferanten bis zum Kunden ist die Zuordnung der Teile möglich.

Moderne Technik unterstützt Prozesssicherheit Sichere und zielgenaue Zuordnung wird durch moderne und bewährte Ident-Technologie sichergestellt. Produkte werden in der nötigen Genauigkeit erfasst, den entsprechenden Prozessen zugeordnet und intelligent verknüpft.

Gut vorbereitet für den Fall der Fälle Die resultierende Datenbasis ist Grundlage der Beweisführung, erfüllt gesetzliche Vorschriften und minimiert das Risiko von Rückruf- oder Gewährleistungsfällen.

IBS:Traceability sichert schnellstmögliche Handlungsoptionen. Positive Nebeneffekte sind die interne Fertigungsoptimierung durch zusätzliche Transparenz, die Reduzierung von Fehlerkosten und die Verkürzung von Durchlaufzeiten.



COMPLIANCE MANAGEMENT



RISIKEN MINIMIEREN

Handeln in Übereinstimmung mit Gesetzen, Normen und Richtlinien Compliance Management-Software ermöglicht Transparenz in das Handeln zu bringen – prozessübergreifend. Das schafft Vertrauen, minimiert Risiken und unterstützt die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben.

- Signifikante Risikominimierung
- Einhaltung von Normen und Richtlinien
- Verbessertes Unternehmensimage
- Höhere Arbeitssicherheit

Corporate Governance – unterstützend Risiken managen Neben der Erfüllung rechtlicher Aspekte unterstützt IBS CompliantPro Corporate Governance und Risk Management Aktivitäten.

Prozesse sind somit kontrollierbar und können hinsichtlich des Erfüllungsgrades verbessert und damit Optimierungspotenziale realisiert werden.

CompliantPro identifiziert und bewertet potenzielle Risiken und schlägt Handlungsalternativen vor. So können operative und strategische Unternehmensziele erreicht werden. Stakeholder wünschen zunehmend die Einführung firmenweiter Compliance Systeme, um Transparenz zu schaffen. CompliantPro dokumentiert die Einhaltung relevanter Standards und erleichtert die Kommunikation der Tätigkeiten.



EIN STARKES
TEAM





Wolfgang Schneider
Leiter Automotive

Volker Schwickert
Vorstandsvorsitzender

André Bertram
Finanzvorstand

Gerhard Flöck
Kaufmännischer Leiter

Achim Büdenbender
Leiter Industrie

Matthias Grossmann
Leiter Entwicklung



**Sehr geehrte Aktionärinnen
und Aktionäre,**



Volker Schwickert,
Vorstandsvorsitzender



André Bertram,
Finanzvorstand

das Jahr 2012 war für die IBS AG und ihre Stakeholder ein sehr bewegtes Jahr. Es war nicht nur das Jahr unseres 30-jährigen Firmenjubiläums, es war auch das Jahr, in dem Siemens im Zuge eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots die Aktienmehrheit an der IBS AG übernommen hat. Die zukünftige Einbindung in einen finanzstarken und international aufgestellten DAX-Konzern stellt die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft. Wir erwarten von dem im vierten Quartal 2012 abgeschlossenen Beherrschungsvertrag erhebliche Vorteile in der Zusammenarbeit mit Siemens – dieser Schritt erleichtert die unternehmerische Entscheidungsfindung und ermöglicht zugleich einen weitergehenden Wissenstransfer zwischen den Unternehmen.

Bevor wir an dieser Stelle auf die weiteren Vorteile des Beherrschungsvertrages und die daraus resultierenden Perspektiven der IBS eingehen, wollen wir zunächst auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurückblicken. Im Sommer 2012 endete bei der IBS AG nach 30 Jahren eine Ära. Am 30. Juni 2012 ist unser Unternehmensgründer und langjähriger Vorstandsvorsitzender Dr. Klaus-Jürgen Schröder aus dem Unternehmen ausgeschieden. An dieser Stelle möchten wir Herrn Dr. Schröder auch im Namen der gesamten IBS-Belegschaft für sein großes Engagement beim Aufstieg der IBS zu einem der führenden Software- und Lösungsanbieter für das Produktivitätsmanagement ganz herzlich danken. Mit seiner Tatkraft und seinen Visionen war er über drei Jahrzehnte die treibende Kraft hinter der Erfolgsgeschichte IBS.

Aber nicht nur im IBS-Vorstand gab es mit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Schröder und der Berufung von Herrn André Bertram im Jahr 2012 Veränderungen. So stimmten die Aktionäre auf der 12. ordentlichen Hauptversammlung der IBS AG am 28. Juni 2012 dem Vorschlag des Aufsichtsrats zu, Herrn Roland Melzer, Vorstandsvorsitzender der Siemens Industry Automation Holding AG und Leiter des Geschäftssegments Industry Automation Systems Software bei der Siemens AG, sowie Herrn Wolfgang Seltmann, Mitglied der Beteiligungsverwaltung der Siemens AG, in den Aufsichtsrat der IBS AG zu wählen. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Christoph Köchling und das Aufsichtsratsmitglied Herr Andreas Münster haben ihre

Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats niedergelegt. Auch ihnen möchten wir an dieser Stelle für ihre langjährige konstruktive Begleitung der IBS ganz herzlich danken. Neuer Vorsitzender des IBS-Aufsichtsrats ist seit dem 28. Juni 2012 Herr Professor Dr. Heiko Aurenz. Professor Aurenz gehört dem Aufsichtsrat der IBS AG bereits seit dem Jahr 2000 an und steht damit für Kontinuität im Kontrollorgan unserer Gesellschaft.

Darüber hinaus stimmte die ordentliche Hauptversammlung 2012 der vorgeschlagenen Umstellung des Geschäftsjahres zu. Zukünftig beginnt das Geschäftsjahr der IBS AG jeweils am 1. Oktober eines Kalenderjahres und endet am 30. September des unmittelbar darauf folgenden Kalenderjahres. Für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis zum 30. September 2012 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet. Damit entsprechen sich die Geschäftsjahre bei der IBS AG und Siemens.

Trotz der konjunkturellen Unsicherheiten und einer Kaufzurückhaltung bei den Kunden konnten wir im Rumpfgeschäftsjahr 2012 sowohl Rohertrag als auch Lizenz- und Wartungsumsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum steigern. In den neun Monaten des Berichtszeitraums erzielte der IBS-Konzern bei Umsatzerlösen von 18,4 Mio. Euro einen Rohertrag in Höhe von 16,3 Mio. Euro. Die Vergleichszahlen der ersten neun Monate 2011 lagen bei einem Umsatz von 18,3 Mio. Euro sowie einem Rohertrag von 15,0 Mio. Euro. Diese deutliche Steigerung des Rohertrags ist vor allem vor dem Hintergrund der derzeitigen globalen Konjunktur ein Zeichen unserer operativen Stärke.

Dies genügte aber nicht, die Belastungen durch zusätzliche Personalinvestitionen sowie einmalige Sondereffekte zu kompensieren. Diese Sondereffekte, die sich im Rumpfgeschäftsjahr 2012 auf rund 1,1 Mio. Euro summierten, stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit zusätzlichen Kosten anlässlich des öffentlichen Übernahmeangebots, des Abschlusses eines Beherrschungsvertrags, einer Ausgleichszahlung an den vormaligen Vorstandsvorsitzenden sowie schließlich der vorzeitigen Abrechnung der in Form von virtuellen Aktien gewährten variablen Vergütung.

Abgesehen von diesen Sonderfaktoren haben wir auch nachhaltig in Forschung und Entwicklung sowie in den Ausbau unseres Mitarbeiterbestands investiert, um uns zusätzliche Wachstumspotenziale zu erschließen. Hieraus resultierte ein deutlich gestiegener Personalaufwand, dem im Berichtszeitraum noch nicht die entsprechenden Umsatzsteigerungen gegenüberstanden. Weltweit beschäftigte IBS Ende September 2012 229 Mitarbeiter gegenüber 218 Mitarbeitern zum 31.12.2011. Unter Berücksichtigung der Sonderfaktoren sowie der zusätzlichen Investitionen belief sich das EBITDA des IBS-Konzerns im Rumpfgeschäftsjahr 2012 auf rund 0,2 Mio. Euro, das EBIT auf -0,8 Mio. Euro.

Positiv in die Zukunft blicken lässt uns auch die Entwicklung des Auftragsbestandes. Zum 30.09.2012 bezifferte sich der Auftragsbestand aus Projekt- und Wartungsaufträgen auf 14,5 Mio. Euro. Im Vergleich zum 31.12.2011 (12,5 Mio. Euro) entspricht dies einem Anstieg um 16,5 Prozent. Mit liquiden Mitteln in Höhe von 3,9 Mio. Euro und einer Eigenkapitalquote von 62,6 Prozent zum Stichtag 30.09.2012 verfügt die IBS Gruppe über eine komfortable finanzielle Position.

Die IBS-Aktie zählte in den ersten neun Monaten 2012 in einem positiven Börsenumfeld zu den Outperformern. Gestartet mit einem Xetra-Eröffnungskurs von 4,259 Euro erreichte die Aktie am 14.09.2012 bei 8,40 Euro ihren Höchstkurs. Ende September 2012 schloss die Notierung bei einem Xetra-Kurs von 7,88 Euro. Mit einem Kursplus von rund 85 Prozent im Zeitraum Januar bis September 2012 haben die IBS-Anteilsscheine deutlich besser abgeschnitten als der Deutsche Aktienindex DAX, der im gleichen Zeitraum 22,3 Prozent an Wert gewann.

Hintergrund dieser positiven Kursentwicklung der IBS-Aktie war das bereits angesprochene Übernahmeangebot des Siemens-Konzerns. Am 29. Februar 2012 hatte die Siemens Industry Automation Holding AG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Siemens Beteiligungen Inland GmbH und damit mittelbar eine 100%ige Tochtergesellschaft der Siemens AG, die Angebotsunterlage für ihr freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an sämtliche IBS-Aktionäre veröffentlicht. Nach Abschluss des Übernahmeangebots,



das den Erwerb aller IBS-Aktien zu einem Preis von 6,10 Euro je Aktie vorsah, hält die Siemens Industry Automation Holding AG 4.739.520 IBS-Aktien; dies entspricht einem Anteil von ca. 68,9 Prozent des Grundkapitals der IBS AG. Insgesamt hält der Siemens-Konzern aktuell mit 5.572.660 IBS-Aktien einen Anteil des Grundkapitals von knapp 81 Prozent.

Am 29. Juni 2012 hatte die Siemens AG uns schließlich mitgeteilt, dass Siemens beabsichtige, innerhalb der nächsten zwölf Monate einen Beherrschungsvertrag zwischen einer Gesellschaft des Siemens-Konzerns und uns abzuschließen. Dieses Angebot haben wir als Vorstand der IBS AG gerne aufgegriffen.

Nach dem Abschluss der notwendigen Vorbereitungen haben wir sowie die Geschäftsführung der Siemens Beteiligungen Inland GmbH (SBI) am 21. September 2012 den Entwurf eines Beherrschungsvertrags zwischen der SBI als herrschendem Unternehmen und der IBS AG als abhängigem Unternehmen aufgestellt. Die Gesellschafterversammlung der SBI hat dem Abschluss des Vertrages am 10. Oktober 2012 zugestimmt, der Aufsichtsrat der IBS AG am 11. Oktober 2012. Der Vertrag wurde am 10. Oktober 2012 von der SBI-Geschäftsführung und am 11. Oktober 2012 vom IBS-Vorstand unterzeichnet. Nach der Zustimmung durch die außerordentliche Hauptversammlung der IBS AG am 29. November 2012 ist der Beherrschungsvertrag

mit Eintragung in das Handelsregister der IBS AG am 17. Dezember 2012 wirksam geworden.

Durch den Abschluss des Beherrschungsvertrages sind wir in der Lage, auf das zukünftige Marktgeschehen flexibler und schneller reagieren und Synergien in den Bereichen Entwicklung, Technologie und Vertrieb realisieren zu können. Gerade Großkunden wollen zunehmend größere Partner für die zum Teil produktionskritische Geschäftsbeziehung als Sicherheit für ihre Investitionsentscheidung. Auch ist dies hilfreich dafür, dass wir unseren Mitarbeitern weitergehende, langfristige Perspektiven aufzeigen können und unseren Kunden versichern können, dass die IBS AG in Zukunft ein noch stärkerer Partner ist.

Zahlreiche wechselseitige Synergien erwarten wir im Bereich Marketing und Vertrieb. Ausgehend von den bisher unterschiedlichen Zielmärkten, Lösungsangeboten und Kundenstrukturen ist eine deutliche Reichweitenerhöhung, nebst damit verbundenen Umsatz- und Erlössteigerungen angestrebt. Zudem können neue Märkte sowohl räumlich als auch hinsichtlich strategischer und technologischer Zielgruppen erschlossen werden. Positiv wirkt sich hier auch die enge Kooperation der gemeinsamen Vertriebskanäle aus. Durch eine Aufnahme der IBS Produkte in den Marktauftritt des Siemens-Konzerns eröffnen sich für uns neue Absatzpotenziale. Zudem erwarten wir auch Vorteile durch die Nutzung günstigerer Einkaufskonditionen und Rahmenverträge mit Lieferanten und Partnern.

All diese Parameter bestärken uns in der Schlussfolgerung, dass sich die IBS im laufenden Geschäftsjahr 2012/13 und darüber hinaus positiv entwickeln wird. Um die erwarteten Synergien aus der Zusammenarbeit mit dem Siemens-Konzern umsetzen zu können, sind zunächst ergebnisbelastende Vorlauf-Investitionen insbesondere im Rahmen der Schnittstellen-Programmierung und des Ausbaus der Vertriebskanäle bei der IBS Gruppe notwendig. Trotz dieser Belastungsfaktoren rechnen wir im Geschäftsjahr 2012/13 mit einem positiven operativen Ergebnis sowie mit einer nachhaltigen Steigerung der EBIT-Marge ab dem Geschäftsjahr 2013/14 – soweit geplant.



An dieser Stelle möchten wir uns für die vertrauensvolle Unterstützung und den konstruktiven Dialog im vergangenen Geschäftsjahr bedanken. Unser Erfolg beruht auf Vertrauen - dem Vertrauen unserer Kunden, unserer Geschäftspartner sowie unserer Aktionärinnen und Aktionäre - und nicht zuletzt auf den Leistungen unserer Mitarbeiter. Wir haben allen Grund optimistisch in die Zukunft zu blicken.

Herzlichst Ihr

A stylized, handwritten signature in blue ink, appearing to read 'V. Schwickert'.

Volker Schwickert

A stylized, handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Bertram'.

André Bertram

2012 AUF EINEN BLICK

Die IBS AG feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Am

01.07.1982 als IBS GmbH gegründet, haben wir in den vergangenen Jahren unsere Software und unser Dienstleistungsangebot stetig fortentwickelt und unsere Marktstellung ausgebaut.

Siemens gibt freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für die IBS AG bekannt. Das freiwillige öffentliche

Übernahmeangebot von Siemens ist mit der erforderlichen Mehrheit angenommen worden. Der Siemens-Konzern ist damit größter Anteilseigner der IBS AG und hält zum 30.09.2012 knapp 81 Prozent des Grundkapitals.

Der **Beherrschungsvertrag zwischen Siemens und IBS** soll eine Vertiefung der Kooperation und die Realisierung weiterer Synergien, zum Beispiel in Technologie und Vertrieb, begünstigen.

Neuer Vorstandsvorsitzender ist Herr Volker Schwickert.

Zum **Finanzvorstand** wurde Herr André Bertram bestellt.

Herr Dr. Klaus-Jürgen Schröder, Unternehmensgründer und bisheriger Vorstandsvorsitzender, schied zum Ablauf des 30. Juni 2012 aus dem Unternehmen aus.

20 FREITAG

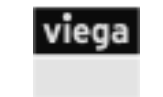
21 SAMSTAG

22 SONNTAG

ERFOLGREICHE KUNDEN

Ausgezeichnete Referenzen Zu unseren langjährigen Kunden gehören neben internationalen Konzernen zahlreiche mittelständische Unternehmen. Wir sind stolz darauf, unsere Kunden auf ihrem Weg zum Productivity Advantage begleiten zu dürfen.





IBS Kundenbeispiele Produktivschaltung der IBS Softwarelösungen bei Siemens Energy

Der Siemens-Sektor Energy ist der weltweit führende Anbieter des kompletten Spektrums an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für die Stromerzeugung mit thermischen Kraftwerken und aus erneuerbaren Energiequellen sowie für die Stromübertragung in Netzen und für die Gewinnung, die Verarbeitung und den Transport von Öl und Gas. Im Geschäftsjahr 2011 (30. September) erwirtschaftete der Sektor Energy einen Umsatz von 24,9 Mrd. EUR und erhielt Aufträge in einem Umfang von rund 31,8 Mrd. EUR. Das Ergebnis betrug 3,9 Mrd. EUR. Im Sektor Energy arbeiteten zum 1. Oktober 2011 über 82.000 Mitarbeiter.

Nach einem erfolgreichen ersten Softwareprojekt im Jahre 2011 erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Inbetriebnahme zusätzlicher Software-Funktionalitäten für QSYS Professional und PRISMA in Rekordtempo. Insoweit benötigten die gemeinsamen Projektteams für die Spezifikation, die Entwicklung sowie für das Testen der neuen Softwarefunktionalitäten, bis hin zur Produktivschaltung lediglich 6 Wochen.

IBS Neukunde W.E.T. Automotive Systems AG

Die W.E.T. Automotive Systems AG operiert weltweit in der Automobil-Industrie als innovativer Systemanbieter für zukunftsweisende thermische Komfortkonzepte.

Als internationaler Marktführer hat sich W.E.T. auf die forschungs- und entwicklungsintensiven Kompetenzbereiche automobiler Sitzheizung, Sitzklimatisierung sowie Innenraumheizung und Kabeltechnologie spezialisiert. Das W.E.T. Innovations-Ziel ist ein gesundes und komfortables Mikroklima zwischen Oberfläche und Passagier durch einen gezielten Wärme- und Feuchtigkeitstransport. Im Bereich Autositzheizung liefert die W.E.T. maßgeschneiderte Lösungen für jede Einbau- und Fertigungsanforderung.

Modernste Technik und Know-how fließen in die Entwicklung aller verwendeten Materialien. Sämtliche Komponenten werden diversen Dauerbelastungs- und Klimatests unterzogen und thermografische Testreihen sorgen dafür, dass dem individuelle Komfortempfinden optimal entsprochen wird.

Die Formel „Quality 1st – everywhere“ visualisiert den globalen und standortübergreifenden W.E.T. Qualitätsgedanken.

Um den wachsenden Qualitäts- und Zuverlässigkeitsanforderungen ihrer Kunden zu entsprechen, werden bei W.E.T. sämtliche Produktionsprozessabläufe und die Produktmerkmale ständig hinterfragt und mögliche Verbesserungspotentiale identifiziert. Zur weiteren Optimierung hat sich W.E.T. für die Einführung des softwarebasierten IBS MES-Systems mit der Integration in SAP entschlossen. In einem ersten Schritt wird das zentrale und skalierbare IBS-Projektmanagement (APQP) für die Produktentstehungsphase aller W.E.T. Standorte eingeführt, um eine effiziente und schnellere Projektabwicklung sicher zu stellen. Weitere Vorteile werden ein einheitliches und standardisiertes Berichtswesen/Cockpit für alle Unternehmensbereiche, die Durchgängigkeit von der Entwicklung, Herstellung und Produktbewährung, die Reduzierung von Qualitätskosten sowie stabilere und transparentere Prozesse sein.

Mit der Einführung der IBS-Lösung erfolgt eine Harmonisierung und Standardisierung aller einschlägigen IT-Systeme, Ablösung der bestehenden FMEA/CAQ-Systemlandschaft. Zukünftig werden mit der IBS AG die Themen Produktion, Qualität und Traceability in einer Datenbank zusammengeführt.

IBS Kundenbeispiele Otto Bihler Maschinenfabrik GmbH & Co. KG beauftragt die IBS AG

Die Otto Bihler Maschinenfabrik GmbH & Co. KG produziert seit mehr als 50 Jahren hoch spezialisierte Maschinen für anspruchsvolle Fertigungsaufgaben in der Umform-, Schweiß- und Montagetechnik. Daneben ist Bihler spezialisiert auf die Realisierung kompletter Automationslösungen für verschiedenste Industriebranchen. Über 12.000 Werkzeuglösungen hat Bihler bisher für seinen weltweiten Kundenstamm erfolgreich realisiert. Die breite Palette an Maschinen wird ergänzt durch kompakte Prozessmodule für unterschiedliche Bearbeitungsschritte wie Zuführen, Gewindeformen, Schrauben, Kontaktschweißen, etc. Diese Module können flexibel in Fertigungskonzepte sowohl auf Bihler-Maschinen als auch auf Fremdanlagen integriert werden. Modernste Steuerungstechnik, richtungsweisende 3D-Konstruktionssoftware sowie maßgeschneiderte Services runden das Angebot ab. Der Stammsitz des Unternehmens liegt ganz im Süden Bayerns, in Halblech. Weitere Standorte befinden sich in Füssen und in den U.S.A. Zusätzlich besitzt Bihler 30 Handelsvertretungen in den wichtigsten Industrienationen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Bihler und der IBS wurden folgende übergeordneten Ziele definiert:

Das neue System soll als Insellösung ausgelegte selbstprogrammierte Fehlerberichtsdatenbank ersetzen und dabei bidirektional mit der im Unternehmen eingesetzten ERP Landschaft zusammenarbeiten. Die Anwender sollen durch eine zentrale Dashboardfunktion, Webfähigkeit, automatisierte Workflows und bedienerfreundlichen Benutzeroberflächen in der Reklamationsbearbeitung unterstützt werden. Dadurch soll ein effizienterer und transparenterer Ablauf in der Reklamationsabwicklung und Maßnahmenverfolgung erreicht werden.

Insoweit soll Bihler nach Abschluss des Projektes die Verfolgung und Dokumentation aller mit internen und externen Reklamationsprozessen verknüpften Vorgänge möglich sein. Definiert wurde auch die „Analyse der Gesamtkosten aller Reklamationsvorgänge auf der Ebene von Kostenstellen und Verursachern“.

IBS Kundenbeispiele Neukunde Gestamp Automocion

Gestamp Automocion ist ein internationaler Konzern, der sich auf das Design, die Entwicklung und die Herstellung von Metallkomponenten und strukturellen Systeme für die Automobilindustrie spezialisiert hat. Zu den Kunden des Unternehmens gehören namhafte Automobilhersteller. Heute ist Gestamp Automocion in 19 Ländern präsent und verfügt über mehr als 100 Produktionsstätten, die sich über fast alle Kontinente erstrecken. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Madrid beschäftigt rund 25.000 Mitarbeiter. Der Umsatz im Jahr 2011 betrug 4.775 Mio. Euro. Die IBS AG stattet Gestamp mit verschiedenen Modulen aus der CAQ=QSYS-Professional-Suite aus, um die Qualitätsprozesse softwaregestützt zu optimieren. Das System ist zentral in Spanien installiert und arbeitet über eine zertifizierte Schnittstelle weltweit mit SAP zusammen.

Rutronik Elektronische Bauelemente GmbH beauftragt die IBS AG

Rutronik Elektronische Bauelemente GmbH ist einer der führenden Breitband-Distributoren für Halbleiter, passive und elektromechanische Bauelemente sowie Storage, Displays & Boards und Wireless Produkte. Zielmärkte sind vorrangig Automotive, Medical, Industrial, Home Appliance, Energy und Lighting. Über das Tochterunternehmen Rusol bietet Rutronik zudem Photovoltaiklösungen und -services sowie Lighting Solutions. Kompetente technische Unterstützung bei Produktentwicklung und Design-In, individuelle Logistik- und Supply Chain Management Lösungen sowie umfangreiche Serviceleistungen ergänzen das kunden- und zukunftsorientierte Leistungsspektrum. Das 1973 von Helmut Rudel in Ispringen/Deutschland gegründete Unternehmen beschäftigt weltweit über 1.200 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von 793 Mio. Euro in der Gruppe.

Mit ihrer CAQ Softwarelösung bietet die IBS AG ein System, das durch seine Prozessorientierung, Integrationsfähigkeit und Modularität kundenspezifische Anwendungen ermöglicht – unabhängig von Fertigungs- und Verfahrenstiefe, Produktionsverfahren und -modell sowie der Stufe der Zulieferkette. Insoweit können auch die Anforderungen Rutroniks im Rahmen einer Lösung umgesetzt werden.

Der Einsatz der IBS Reklamationssoftware kann u.a. die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Steigerung von Effizienz und Transparenz bei der Reklamationsbearbeitung
- Verminderte Kundenreklamationen
- Reduzierung der Garantie- und Kulanzkosten

Das System kommt zunächst zum Einsatz im Bereich der Kunden- und Lieferantenreklamationen und soll später auch für interne Reklamationen eingesetzt werden.

CAQ=QSYS® RQMS unterstützt dabei effektiv die strukturierte Vorgehensweise der Reklamationsbearbeitung. Durch die integrierte, detaillierte Dokumentation, Nachverfolgung und Analyse können sich erhebliche Einsparungspotenziale ergeben. Vielseitige Auswertefunktionen können Schwachstellen schnell und effizient identifizieren und Gegenmaßnahmen können rechtzeitig eingeleitet werden. Durch fristgerechte Bearbeitung von Anfragen kann zudem eine höhere Kundenzufriedenheit erreicht werden.

Die Aktie der IBS AG Der Kursverlauf der IBS-Aktie

Ungeachtet der aufgrund der europäischen Schuldenkrise weiterhin herrschenden Unsicherheit an den Kapitalmärkten hat sich der Deutsche Aktienindex DAX in den ersten neun Monaten 2012 positiv entwickelt. Der deutsche Leitindex eröffnete das Börsenjahr 2012 bei 5.900 Punkten und ging am 28.09.2012 bei 7.216 Punkten aus dem Handel. Dies entspricht einem Zuwachs von 22,3 Prozent. Eine ähnliche Entwicklung erfuhr der marktbreite CDax mit einem Plus von 21,8 Prozent und der Prime Standard Software Index, der im Berichtszeitraum um 34,1 Prozent zulegte.

Die im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte Aktie der IBS AG zählte in einem positiven Börsenumfeld zu den Outperformern. Die IBS-Aktie (WKN: 622840) begann das Börsenjahr 2012 mit einem Xetra-Eröffnungskurs von 4,259 Euro. Den Höchstkurs im Berichtszeitraum verzeichnete die Aktie am 14.09.2012 bei 8,40 Euro. Das Jahrestief lag am 11.01.2012 bei 4,10 Euro. Die Notierung schloss Ende September 2012 bei einem Xetra-Kurs von 7,88 Euro. Dies entspricht einem Plus von 3,621 Euro bzw. 85 Prozent im Zeitraum Januar bis September 2012. Damit haben die IBS-Anteilsscheine deutlich besser abgeschnitten als der Gesamtmarkt.

Der durchschnittliche Jahreskurs der IBS-Aktie betrug 6,558 Euro. Das durchschnittliche Handelsvolumen der IBS-Aktie (Xetra und Frankfurt) belief sich im Berichtszeitraum auf 5.740 Stück pro Tag (Geschäftsjahr 2011: 2.649 Stück pro Tag).

Das Analystenhaus Warburg Research bewertete im Rumpfgeschäftsjahr 2012 die Aktie der IBS AG. In der Studie vom 9.08.2012 wurde die IBS-Aktie mit der Empfehlung „Sell“ eingestuft. Das Kursziel von Warburg Research liegt basierend auf einem DCF-Modell bei 5,50 Euro je Aktie. In der Studie vom 20.11.2012 bestätigte Warburg Research diese Einschätzung.



Die Hauptversammlung 2012

Die 12. ordentliche Hauptversammlung der IBS AG fand am 28.06.2012 in Höhr-Grenzhausen statt. Auf der Aktionärsversammlung waren rund 94,2 Prozent des satzungsmäßigen Grundkapitals der IBS AG vertreten. Die Anteilseigner honorierten die erfolgreiche Geschäftsentwicklung und entlasteten Vorstand und Aufsichtsrat mit überzeugender Mehrheit.

Für das Geschäftsjahr 2011 beschloss die Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende. Von dem im Jahresabschluss 2011 der IBS AG ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 5,0 Millionen Euro schüttete die Gesellschaft insgesamt 1,03 Millionen Euro an ihre Aktionäre aus. Die Dividende pro Aktie betrug 0,15 Euro. 3,97 Millionen Euro wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Auch die übrigen Vorschläge der Verwaltung wurden von der Hauptversammlung mit Mehrheiten von über 85 Prozent angenommen. So stimmten die Aktionäre dem Vorschlag des Aufsichtsrats zu, Herrn Roland Melzer, Vorstandsvorsitzender

der Siemens Industry Automation Holding AG und Leiter des Geschäftssegments Industry Automation Systems Software bei der Siemens AG, sowie Herrn Wolfgang Seltmann, Mitarbeiter in der Beteiligungsverwaltung der Siemens AG, in den Aufsichtsrat der IBS AG zu wählen. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Christoph Köchling und das Aufsichtsratsmitglied Herr Andreas Münster haben ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung niedergelegt. Weiterhin dem Aufsichtsrat gehört Herr Professor Heiko Aurenz an, der in der Aufsichtsratssitzung am 28.06.2012 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt worden ist.

Zudem stimmte die Hauptversammlung der vorgeschlagenen Umstellung des Geschäftsjahres zu, wonach das Geschäftsjahr der IBS AG zukünftig jeweils am 1. Oktober eines Kalenderjahres beginnt und am 30. September des unmittelbar darauf folgenden Kalenderjahres endet. Für die Zeit vom 01.01.2012 bis zum 30.09.2012 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet.

Corporate Governance – Corporate Governance Bericht

Entsprechenserklärung

Um die gesetzten Unternehmensziele zu erreichen und den Wert des eigenen Unternehmens nachhaltig zu erhöhen, hat unternehmerisches Denken und Handeln gemäß den Corporate Governance-Regeln für die IBS AG höchste Priorität. Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG bekennen sich zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Das gesamte Handeln ist auf eine verantwortungsvolle, transparente und nachhaltige Unternehmensführung und -kontrolle ausgerichtet. Damit will die IBS AG den berechtigten Ansprüchen ihrer Aktionäre entsprechen. Auf den folgenden Seiten erläutern Vorstand und Aufsichtsrat das Corporate Governance System der IBS AG.

Gesellschaftsorgane

Der IBS AG ist als deutsche Aktiengesellschaft („AG“) durch das deutsche Gesellschaftsrecht ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben, das durch eine strikte personelle Trennung zwischen Leitungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Danach leitet der Vorstand das Unternehmen, während der Aufsichtsrat Kontrollaufgaben wahrnimmt. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Organen ist nicht zulässig.

Aufsichtsrat

Die IBS AG hat einen dreiköpfigen Aufsichtsrat. Nach Gesetz und der Geschäftsordnung gilt für den Aufsichtsrat als Vertreter der Anteilseigner der Grundsatz der Unabhängigkeit. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen tätig. Geschäfte der IBS AG mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Geschäfte berühren somit die Unabhängigkeit der mit diesen Unternehmen assoziierten Mitglieder unseres Aufsichtsrats nicht.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. Er behandelt insoweit die Quartals- und Halbjahresberichte und prüft den Jahresabschluss der IBS AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Zu seinen Aufgaben gehört es auch, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und abzu-berufen sowie die Vergütung des Vorstands festzulegen. In seinen Aufgabenbereich fällt weiterhin die Festlegung des Ressorts der Mitglieder des Vorstands. Wesentliche Vorstandsentscheidungen sind an seine Zustimmung gebunden. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressort-zuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen, geregelt.

Er überwacht die Einhaltung der Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance).

Vorstand

Der Vorstand der IBS AG umfasste zum 30. September 2012 zwei Mitglieder.

Zu den Aufgaben des Vorstands gehört es, die strategische Ausrichtung des Unternehmens festzulegen und die Geschäftsführung für das Unternehmen wahrzunehmen. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, die Jahres-, Konzern- und Quartalsabschlüsse aufzustellen, ein Risikomanagementsystem einzurichten und dieses zu überwachen. Die vom Aufsichtsrat vorgegebene Geschäftsordnung legt die Verantwortungsbereiche des Vorstands und seiner Mitglieder fest.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Compliance sowie über unternehmerische Risiken.

Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Name	Vorname	Ausgeübter Beruf
Vorstand		
Schröder	Dr. Klaus-Jürgen	Vorsitzender bis zum 30.06.2012 (CEO), ausgeschieden aus dem Vorstand am 30.06.2012
Schwickert	Volker	Vorsitzender ab 01.07.2012 (CEO)
Bertram	André	Vorstand Finanzen, bestellt ab 01.07.2012
Aufsichtsrat		
Köchling	Christoph	(Vorsitzender bis 28.06.2012, danach ausgeschieden) Geschäftsführender Partner der KM Results GmbH & Co. KG
Aurenz	Prof. Dr. Heiko	(Vorsitzender ab 28.06.2012) Geschäftsführer der EBNER STOLZ MÖNNING BACHEM Unternehmensberatung GmbH Herr Prof. Dr. Aurenz hat weitere Aufsichtsrats- und Beiratsmandate bei: • Manz AG • Know-How AG • Anna Haaghaus e.V. • ASB Grünland GmbH • Monument Vermögensverwaltung GmbH
Münster	Andreas	Client Executive IBM Deutschland GmbH, ausgeschieden am 28.06.2012 Ab 28.06.2012 Beteiligungsverwaltung bei der Siemens AG Herr Seltmann hat weitere Mandate bei in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: • Mitglied der Gesellschafterdelegation der Mechanik Center Erlangen GmbH • Mitglied der Gesellschafterdelegation der Sykatec Systeme, Komponenten, Anwendungstechnologie GmbH • Mitglied der Gesellschafterdelegation der Weiss Spindeltechnologie GmbH • Mitglied des Beirats der Atecs Mannesmann Unterstützungskasse GmbH • Mitglied des Beirats der evosoft GmbH • Mitglied des Beirats der Siemens Industry Software GmbH & Co. KG • Mitglied des Aufsichtsrats der evosoft Hungary Kft, Budapest, Ungarn
Seltmann	Wolfgang	
Melzer	Roland	Ab 28.06.2012 Leiter des Business Segments Industrial Automation Systems Software bei der Siemens AG und CEO der Siemens Industry Automation Holding AG

Die Hauptversammlung

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres statt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der IBS AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte bestehen nicht. Es besteht lediglich eine Begrenzung der Stimmrechte bei Legitimationsaktionären nach § 5 Nr. 2 der Satzung der IBS AG.

Der Hauptversammlung sind verschiedene wichtige Entscheidungen vorbehalten. Dazu zählen unter anderem die Entscheidung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen und die Zustimmung zu bestimmten Unternehmensverträgen. Der Einfluss der Hauptversammlung auf die operative Leitung des Unternehmens ist rechtlich begrenzt. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung grundsätzlich nur entscheiden, wenn der Vorstand dies verlangt.

Transparenz und Service

Die IBS AG unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Im Rahmen der Investor-Relations-Arbeit werden regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden mit Analysten und institutionellen Anlegern abgehalten. Neben einer Analystenkonferenz anlässlich der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden in der Regel weitere Analystenkonferenzen statt. In einem Finanzkalender werden unter anderem die Termine wesentlicher Veröffentlichungen (zum Beispiel Geschäftsbericht, Quartalsberichte oder Hauptversammlung) frühzeitig bekannt gegeben. Insiderfakten, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, veröffentlicht die IBS AG entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich, auch außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung, in der gesetzlich geforderten Form.

Risikomanagement

Die IBS AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das der internationalen Ausrichtung des Unternehmens gerecht wird. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Damit soll sichergestellt werden, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig einleiten kann. Das interne Controlling überwacht die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen und Unternehmensstandards mit zielgerichteten Prüfungen und initiiert bei Bedarf entsprechende Maßnahmen.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der IBS AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von € 5.000 erreicht oder übersteigt.

Der IBS AG wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende Directors' Dealings Geschäfte gemeldet:

Datum	Name	Geschäft	Anzahl Stück	Kurs €
30.03.2012	Dr. Klaus-Jürgen Schröder (Vorstandsvorsitzender)*	Verkauf	2.705.630	5,60
30.03.2012	Volker Schwickert (Vorstand)	Verkauf	39.600	6,10

* ausgeschieden am 30.06.2012

Nach dem Stichtag 30. September 2012 wurde kein Directors' Dealings Geschäft gemeldet.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder, die dem Vorstand während des Geschäftsjahres angehörten, hielten am 30. September 2012 keine IBS-Aktien. Mitglieder, die dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres angehörten, hielten zum 30. September 2012 keine IBS-Aktien.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist dem Konzernlagebericht auf Seite 90 zu entnehmen.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG excellence, collaboration, manufacturing gemäß § 161 Aktiengesetz zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die IBS AG excellence, collaboration, manufacturing („IBS AG“) entspricht mit folgenden Ausnahmen den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 15. Mai 2012 („Kodex“) und wird ihnen auch zukünftig mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

- (1) Den Empfehlungen zur Beachtung von Vielfalt (Diversity) und zur Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen (Ziffer 4.1.5) und bei der Besetzung des Vorstands (Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2) entsprechen Vorstand und Aufsichtsrat derzeit insoweit nicht, als sie sich bei der Besetzung von Führungsfunktionen bzw. bei der Besetzung des Vorstands jeweils ausschließlich von der Qualifikation der zur Verfügung stehenden Personen leiten lassen und dem Geschlecht in diesem Zusammenhang keine prioritäre Entscheidungsrelevanz zuweisen.
- (2) Die vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung für den Vorstand der IBS AG regelt – in Abweichung von Ziffer 4.2.1 Satz 2 – unmittelbar nicht die Ressortzuständigkeit einzelner Vorstandsmitglieder. Auf diese Weise wird mit Blick auf die geringe Größe des Vorstands die erforderliche Flexibilität bei notwendigen Änderungen und damit eine effiziente Arbeitsteilung sichergestellt.
- (3) Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.1.2 Abs. 1 Satz 2, dass der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen soll. Aufgrund der Unternehmensstruktur ist derzeit eine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand noch nicht vorgesehen.
- (4) Die Verträge mit den Vorstandsmitgliedern enthalten abweichend von Ziffer 5.1.2 Abs. 2 Satz 3 keine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder, da wir der Auffassung sind, dass das Lebensalter allein nichts über die Leistungsfähigkeit eines aktuellen oder potenziellen Organmitglieds aussagt.
- (5) Der Aufsichtsrat hat sich abweichend von der Empfehlung in Ziffer 5.1.3 angesichts der weitgehenden gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben, der Anzahl seiner Mitglieder und den seinerseits getroffenen Regelungen im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands keine gesonderte eigene Geschäftsordnung gegeben.

- (6) Der Kodex enthält in den Ziffern 5.2 Abs. 2 Satz 1 (Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden in Ausschüssen), 5.3.1 Satz 1 (Bildung von Ausschüssen), 5.3.2 Satz 1 und 2 (Prüfungsausschuss und Vorsitz), 5.3.3 (Nominierungsausschuss) und 5.4.6 Abs. 1 S. 3 (Vergütung für Mitgliedschaft in Ausschüssen) mehrere Empfehlungen im Zusammenhang mit Aufsichtsratsausschüssen. Von diesen Empfehlungen weichen wir ab, da der Aufsichtsrat der IBS AG keine Ausschüsse gebildet hat. Der Größenordnung des Unternehmens angemessen, ist das gesamte Gremium mit drei Mitgliedern bewusst klein gehalten.
- (7) Abweichend von Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 hat der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt, die bei Vorschlägen des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien berücksichtigt werden und über die im Corporate Governance Bericht berichtet werden könnte. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der IBS AG richtet sich am Unternehmensinteresse aus und muss die effektive Überwachung und Beratung des Vorstands gewährleisten. Deshalb wird bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig auf die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung dieser Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen Wert gelegt. Eine Veröffentlichung der Zielbenennung für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfolgt derzeit nicht. Ziele für die Zusammensetzung im Sinne des Kodex fanden bei den Wahlvorschlägen an die ordentliche Hauptversammlung 2012 entsprechend auch keine Berücksichtigung.
- (8) Der Kodex empfiehlt in Ziffer 5.4.6 Abs. 3, die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder individualisiert auszuweisen. Auch die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile sollen individualisiert im Anhang oder im Lagebericht gesondert angegeben werden. Eine individualisierte Darstellung der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Darstellung der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder aufgrund sonstiger Geschäftsbeziehungen zur Gesellschaft oder Konzernunternehmen halten wir für nicht erforderlich. Die Struktur der Aufsichtsratsvergütung ist im Vergütungsbericht dargestellt.
- (9) Gemäß Ziffer 5.5.3 Satz 1 des Kodex soll der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main hat in einem Urteil vom 5. Juli 2011 (Az. 5 U 104/10) die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft durch deren Hauptversammlung unter anderem deshalb für nichtig erklärt, weil deren Bericht an die Hauptversammlung über Interessenkonflikte und deren Behandlung nicht detailliert genug gewesen sei. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktienrechtlichen Verschwiegenheitsverpflichtung nach §§ 93, 116 AktG resultiert aus diesem Urteil eine Unsicherheit hinsichtlich des erforderlichen Umfangs der vom Kodex verlangten Berichterstattung. Deshalb erklären wir vorsorglich die Abweichung von der Empfehlung in Ziffer 5.5.3 Satz 1 des Kodex. Dessen ungeachtet werden wir auch in Zukunft über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung im bisherigen Umfang informieren.

Seit Abgabe der letzten aktualisierten Entsprechenserklärung vom 9. Mai 2012 hat die Gesellschaft den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den oben genannten und den weiteren nachfolgenden Ausnahmen entsprochen:

- (1) Der Empfehlung in Ziffer 2.3.3 wurde aus Kosten- und Aufwandsgründen nur teilweise entsprochen, da die Möglichkeit der Briefwahl, bei der die Aktionäre unterstützt werden könnten, nicht angeboten wird. Die Abweichung ist entfallen, da die Empfehlung in der diesjährigen Neufassung des Kodex angepasst wurde.
- (2) Die Vorstandsverträge enthielten bis zum Ablauf des 30. Juni 2012 keinen Abfindungs-Cap, auch nicht für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels. Damit wichen wir von den Empfehlungen in Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und Ziffer 4.2.3 Abs. 5 ab. Da die Vorstandsverträge jedoch eine Laufzeit von maximal drei Jahren hatten und der Aufsichtsrat ein Jahr vor Ablauf des Vertrages über eine Verlängerung oder Kündigung entscheidet, gab es einen indirekten Abfindungs-Cap von maximal drei Jahresgehältern bzw. von einem Jahresgehalt nachdem der Aufsichtsrat über eine Kündigung entschieden hat.
- (3) Der Kodex empfahl in Ziffer 4.2.5 Satz 1 die Offenlegung der Vorstandsvergütung in einem Vergütungsbericht als Teil des Corporate Governance Berichts. Abweichend hiervon war der Vergütungsbericht der Gesellschaft im Konzernlagebericht verortet, um Doppelungen in der Berichterstattung zu vermeiden. Ebenso waren abweichend von der Empfehlung zu Ziffer 7.1.3 konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft im Konzernlagebericht verortet. Die Abweichung ist entfallen, da die Empfehlung in der diesjährigen Neufassung des Kodex angepasst wurde.

Höhr-Grenzhausen, den 27. Dezember 2012

IBS AG excellence, collaboration, manufacturing
Der Vorstand / Der Aufsichtsrat

Die Entsprechenserklärung ist am 27. Dezember 2012 auf der Internetseite der IBS AG (www.ibs-ag.de) im Bereich Investor Relations öffentlich zugänglich gemacht worden.

Bericht des Aufsichtsrates Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2012 sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Aufgrund der Umstellung des Geschäftsjahrs durch die ordentliche Hauptversammlung 2012 am 28. Juni 2012 handelt es sich bei dem Berichtsjahr um ein Rumpfgeschäftsjahr, das den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 30. September 2012 umfasst. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen eingebunden, die für die IBS AG von grundlegender Bedeutung waren. Er kam im abgelaufenen Geschäftsjahr in 7 Sitzungen zusammen, bei denen immer alle Aufsichtsratsmitglieder anwesend waren. Der Aufsichtsrat hat sich sowohl durch Berichte und Präsentationen während der Sitzungen, aber auch durch schriftliche Berichte des Vorstandes laufend über die Entwicklung, Lage und Ertragssituation der Gesellschaft informiert. Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen war die Berichterstattung über die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die strategische und operative Weiterentwicklung des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften. Dabei wurden jeweils auch grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung sowie die Risikolage und das Risikomanagement der Gesellschaft beleuchtet. Vorlagen und Berichte wurden ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Dazu hat der Aufsichtsrat die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Darüber hinaus wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat stand auch außerhalb der Sitzungen in Kontakt mit den Mitgliedern des Vorstandes, um Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens zu besprechen.

Zentrale Themen im Aufsichtsrat

Die Arbeit des Aufsichtsrats wurde stark durch das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot der Siemens Industry Automation Holding AG an die Aktionäre der IBS AG vom 29. Februar 2012 geprägt. Weiter standen für die Gesellschaft die Vorbereitungen des Abschlusses eines Beherrschungsvertrags mit der Siemens Beteiligungen Inland GmbH als herrschendem Unternehmen im Fokus, nachdem Siemens die Gesellschaft am 29. Juni 2012 hierzu kontaktiert hatte. Im Einzelnen beschäftigten uns insbesondere folgende Themen:

- In der Sitzung am 26. Januar 2012 haben wir uns vor allem mit den Themen eines Erwerbs der bisher von der Ingrid Schröder & Heike Schröder GbR angemieteten Betriebsimmobilie am Sitz der Gesellschaft als Alternative zur andernfalls anstehenden Mietvertragsverlängerung zur langfristigen Standortsicherung sowie einer Veräußerung der eigenen Aktien befasst.
- Der Aufsichtsrat der IBS war wie der Vorstand gemäß §§ 34, 27 Abs. 1 S. 1 WpÜG verpflichtet, zu dem öffentlichen Angebot der Siemens Industry Automation Holding AG zum Erwerb von Wertpapieren der IBS begründet Stellung zu nehmen. Hierzu haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats die Angebotsunterlage und alle ihnen zur Verfügung stehenden Informationen – einschließlich einer Fairness Opinion der LBBW – im Zeitraum vom 29. Februar 2012 bis zum 7. März 2012 einzeln umfassend geprüft und untereinander eingehend erörtert. Am 7. März 2012 wurde die Angebotsunterlage und die sich daraus ergebenden Konsequenzen umfassend mit dem Vorstand der Gesellschaft unter Abwägung aller Aspekte mit dem Ziel einer gemeinsamen Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft diskutiert. Der Aufsichtsrat kam zu dem Ergebnis, dass er den von dem Bieter angebotenen Kaufpreis in Höhe von EUR 6,10 je IBS-Aktie für angemessen erachtet. Die Umsetzung der in der Angebotsunterlage genannten Ziele, Strategien und Absichten des Bieters für die IBS-Gruppe beurteilte er insgesamt positiv. Der Aufsichtsrat beschloss entsprechend, den IBS-Aktionären zu empfehlen, das Angebot anzunehmen.

- Die von der Hauptversammlung 2011 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2011 gewählte CAPMA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Koblenz, hat entsprechend der Beauftragung durch den Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der IBS AG, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich detailliert mit den Unterlagen befasst und diese sowie Fragen des internen Kontroll- und Risikomanagements mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer in der Bilanzsitzung am 20. März 2012 erörtert. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand. Er unterrichtete den Aufsichtsrat darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems oder Risikomanagementsystems vorlägen. Die Abschlüsse und die weiteren Unterlagen sind in dieser Sitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen worden. Wir stimmten den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach unserer abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 gebilligt, so dass der Jahresabschluss damit festgestellt war.
- Am 9. Mai 2012 führte der Aufsichtsrat seine Effizienzprüfung durch. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich zudem insbesondere mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex und beschloss – im Anschluss an den Beschluss des Vorstands vom selben Tag – die unterjährige Aktualisierung der Entsprechenserklärung. Weiter befassten wir uns mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an die ordentliche Hauptversammlung 2012, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 0,15 € je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den darüber hinaus gehenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen; diesem Vorschlag hat der Aufsichtsrat in der Sitzung nach intensiver Prüfung zugestimmt. In diesem Zusammenhang wurde die Fortschreibung des letztjährigen Aufsichtsratsberichts an die ordentliche Hauptversammlung 2012 beschlossen. Zudem erörterte der Aufsichtsrat die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung und beschloss im Rahmen dieser Sitzung sowie im Nachgang am 10. und 14. Mai 2012 seine Beschlussvorschläge an diese, insbesondere zur Bestellung des Abschlussprüfers sowie zur Neuwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder, da die Herren Christoph Köchling und Andreas Münster erklärt hatten, ihre Mandate zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung niederzulegen. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit der Unabhängigkeit des vorgeschlagenen Abschlussprüfers.

- In der Sitzung am 15. Juni 2012 ermächtigte der Aufsichtsrat den Aufsichtsratsvorsitzenden in Verhandlungen mit Herrn Dr. Schröder über ein einvernehmliches vorzeitiges Ausscheiden zu treten und diskutierte den Prozess zur diesbezüglichen Nachfolgeplanung.
- In der Sitzung am 28. Juni 2012, nachdem die Hauptversammlung vom gleichen Tag für die ausgeschiedenen Herren Christoph Köchling und Andreas Münster die Herren Roland Melzer und Wolfgang Seltmann zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt hatte, wurde Herr Prof. Dr. Heiko Aurenz von den Mitgliedern des Aufsichtsrats zum neuen Vorsitzenden, Herr Wolfgang Seltmann zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Der Aufsichtsrat stellte fest, dass Herr Prof. Dr. Heiko Aurenz die Anforderungen des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz an Unabhängigkeit und Sachverstand erfüllt und dem Aufsichtsrat eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehört. Der Aufsichtsrat beschloss außerdem, die Herren Volker Schwickert und André Bertram mit Wirkung zum 1. Juli 2012 bis zum 30. September 2016 zu Mitgliedern des Vorstands zu bestellen. Herr Volker Schwickert wurde gleichzeitig zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.
- Am 12. Juli 2012 befasste sich der Aufsichtsrat u.a. mit den Verhandlungen des angekündigten Beherrschungsvertrags zwischen der IBS AG und der Siemens Beteiligungen Inland GmbH (SBI) und damit zusammenhängenden Fragen wie der Erstellung eines gemeinsamen Berichts über den Unternehmensvertrag gemäß § 293a AktG, der Beauftragung eines Bewertungsgutachtens durch eine der großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sowie den Antrag auf Bestellung eines gemeinsamen gerichtlichen Vertragsprüfers. Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit der Neubesetzung der Organe bei den Tochtergesellschaften nach dem dortigen Ausscheiden von Herrn Dr. Schröder.
- In der Sitzung am 2. August 2012 befassten wir uns erneut mit Themen im Zusammenhang mit dem geplanten Abschluss des Beherrschungsvertrags sowie den vorläufigen Halbjahreszahlen nebst der Erläuterung der ersten Ergebnisse der prüferischen Durchsicht durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.
- Am 5. September 2012 hat der Aufsichtsrat dem vom Vorstand am 4. September 2012 beschlossenen Konzernbusinessplan für den Zeitraum 2012 bis 2017 zugestimmt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung sowie Abhängigkeitsbericht ausführlich erörtert

Die von der Hauptversammlung 2012 zum Abschlussprüfer für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 gewählte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat entsprechend der Beauftragung durch den Aufsichtsrat den jeweils vom Vorstand am 18. Dezember 2012 aufgestellten Jahresabschluss der IBS AG, den Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und am 18. Dezember 2012 den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich detailliert mit den Unterlagen befasst und diese sowie Fragen des internen Kontroll- und Risikomanagements mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer in den Aufsichtsratssitzungen am 19. und 27. Dezember 2012 erörtert. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtete und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand. Er unterrichtete den Aufsichtsrat darüber, dass keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems oder Risikomanagementsystems vorlägen. Die Abschlüsse und die weiteren Unterlagen sind in diesen Sitzungen in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich besprochen worden.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach unserer abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 30. September 2012 gebilligt, so dass der Jahresabschluss damit festgestellt ist.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 0,04 € je dividendenberechtigte Stückaktie zu verwenden und den darüber hinaus gehenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen; diesem Vorschlag hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 27. Dezember 2012 nach intensiver Prüfung zugestimmt.

Der Vorstand hat ferner dem Aufsichtsrat den von ihm am 18. Dezember 2012 aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2012 (Abhängigkeitsbericht) sowie den hierzu von Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart erstatteten Prüfungsbericht vom 18. Dezember 2012 vorgelegt. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht und der hierzu erstattete Prüfungsbericht wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt und sind in Anwesenheit des Abschlussprüfers in den Aufsichtsratssitzungen am 19. und 27. Dezember 2012 ausführlich besprochen worden. Die Vorstandsmitglieder nahmen an diesen Sitzungen jeweils teil, erläuterten den Abhängigkeitsbericht und beantworteten die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Abschlussprüfer berichtete in diesen Sitzungen über seine Prüfung des Abhängigkeitsberichts und die wesentlichen Prüfungsergebnisse, erläuterte den Prüfungsbericht und beantwortete Fragen der Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere zu Art und Umfang der Prüfung des Abhängigkeitsberichts und zu den Prüfungsergebnissen. Hierdurch konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung des Abhängigkeitsberichts und des Prüfungsberichts überzeugen. Er gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die vom Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft und hat sich dabei auch davon vergewissert, dass der Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt und notwendige Vorkehrungen zur Erfassung der berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen getroffen wurden. Anhaltspunkte für Beanstandungen des Abhängigkeitsberichts sind bei dieser Prüfung nicht ersichtlich geworden. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und billigt den Abhängigkeitsbericht. Der Aufsichtsrat stimmt dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zu.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

- Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Christoph Köchling und das Aufsichtsratsmitglied Herr Andreas Münster legten ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2012 nieder. Der Aufsichtsrat bedankt sich für ihre langjährige Tätigkeit. Die ordentliche Hauptversammlung vom gleichen Tag bestellte die Herren Roland Melzer und Wolfgang Seltmann für den Rest der Amtszeit der ausgeschiedenen Mitgliedern zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag wurde Herr Prof. Dr. Heiko Aurenz zum Vorsitzenden und Herr Wolfgang Seltmann zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.
- Der bisherige Vorstandsvorsitzende Herr Dr. Klaus-Jürgen Schröder schied zum Ablauf des 30. Juni 2012 aus dem Unternehmen aus. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Dr. Schröder für seinen langjährigen erfolgreichen Einsatz für die Gesellschaft. Der Aufsichtsrat bestellte die Herren Volker Schwickert und André Bertram mit Wirkung zum 1. Juli 2012 bis zum 30. September 2016 zu Mitgliedern des Vorstands. Herr Volker Schwickert wurde zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Für die hervorragende Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr bedanken wir uns beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Höhr-Grenzhausen, den 27. Dezember 2012
Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Heiko Aurenz
Aufsichtsratsvorsitzender

KONZERNLAGEBERICHT



KONZERNLAGEBERICHT

INHALT

53 | GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

53 | Wichtige Ereignisse des Rumpfgeschäftsjahres

54 | Gesamtwirtschaftliche Situation 2012

55 | Die Entwicklung des IT-Markts 2012

57 | Geschäftsmodell, Einflussfaktoren und Strategie

60 | ORGANISATION UND GESCHÄFTSBEREICHE DER IBS AG

60 | Organisatorische Einheiten der IBS

62 | Entwicklung des Unternehmens

64 | FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

67 | KOMMUNIKATION UND MARKETING

70 | KOOPERATIONEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

70 | ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

70 | Geschäftsverlauf im Konzern

72 | Ergebnisentwicklung

73 | Finanz- und Vermögenslage

74 | Cash Flow aus der Geschäftstätigkeit

74 | Cash Flow aus der Investitionstätigkeit

74 | Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit

75 | Aussage des Vorstandes zur gesamtwirtschaftlichen Situation

76 | GESCHÄFTSVERLAUF DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

76 | IBS America, Inc.

76 | IBS SINIC GmbH

77 | IBS Business Consulting GmbH

77 | IBS Baltic UAB

77 | IBS Industrial Business Software (Shanghai), Ltd.

78 | MITARBEITER DER IBS AG

78 | Mitarbeiterentwicklung

79 | Weiterbildung und Nachwuchsförderung

79 | NACHTRAGSBERICHT

80 | RISIKO- UND CHANCENBERICHT

90 | VERGÜTUNGSBERICHT

90 | Vergütung des Vorstands im Rumpfgeschäftsjahr 2012

93 | Vergütung des Aufsichtsrates für das Rumpfgeschäftsjahr 2012

94 | BERICHT DES VORSTANDS ZUM WERTPAPIERERWERBS- UND ÜBERNAHMEGESETZ

98 | ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

98 | PROGNOSEBERICHT

98 | IT-Branche

99 | Zielmärkte

99 | Ausblick

Geschäft und Rahmenbedingungen

WICHTIGE EREIGNISSE DES RUMPFGESCHÄFTSJAHRES

Übernahmeangebot der Siemens Industry Automation Holding AG

Am 29.02.2012 hat die Siemens Industry Automation Holding AG („Bieter“) entsprechend der am 07.02.2012 bekannt gegebenen Entscheidung die Angebotsunterlage für ihr freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an sämtliche Aktionäre der IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing veröffentlicht. Für weitere Einzelheiten sei auf den IBS Geschäftsbericht 2011 (S. 86ff.) verwiesen.

Das freiwillige öffentliche Übernahmeangebot der Siemens Industry Automation Holding AG ist bei Ablauf der weiteren Annahmefrist am 16.04.2012 für insgesamt 948.432 IBS-Aktien seitens Aktionären – einschließlich der Mitglieder des Managements entsprechend deren Annahmeverpflichtungen – angenommen worden, die dann auch insgesamt bis spätestens zum 20.04.2012 ebenso wie die Aktien der IBS-Familienaktionäre sowie die von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien auf die Siemens Industry Automation Holding AG übergegangen sind. Die Gesamtzahl der IBS-Aktien, die der Siemens-Konzern nach dem Abschluss des Übernahmeangebots hält, beläuft sich auf 5.572.660 (Stand 15.11.2012). Dies entspricht einem Anteil von ca. 80,96 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der IBS AG.

Beherrschungsvertrag mit dem Siemens-Konzern

Am 29.06.2012 wurde die IBS AG von der Siemens AG darüber informiert, dass Siemens beabsichtigt, einen Beherrschungsvertrag zwischen einer Gesellschaft des Siemens-Konzerns und der IBS AG abzuschließen. Von diesem Schritt verspricht sich Siemens eine Vertiefung der Kooperation mit IBS und die Realisierung weiterer Synergien bei Entwicklung, Technologie und Vertrieb.

Für weitere Details zum Beherrschungsvertrag sei auf den Nachtragsbericht verwiesen.

Volker Schwickert neuer Vorstandsvorsitzender, André Bertram Finanzvorstand

Unternehmensgründer Herr Dr. Klaus-Jürgen Schröder hat den Vorstandsvorsitz der Gesellschaft zum Ablauf des 30.06.2012 einvernehmlich niedergelegt und ist aus dem Unternehmen ausgeschieden. Herr Volker Schwickert, der dem Vorstand der IBS AG bereits seit dem Jahr 1999 angehört, wurde mit Wirkung zum 01.07.2012 zum Vorstandsvorsitzenden ernannt. Weiter hat der Aufsichtsrat der IBS AG ebenfalls mit Wirkung zum 01.07.2012 Herrn André Bertram zum Vorstand bestellt. Herr Bertram ist im Vorstand der IBS AG als Finanzvorstand für die Bereiche Finanzen, Investor Relations und IT verantwortlich.

Veränderungen im Aufsichtsrat der IBS AG

Die Aktionäre der IBS AG stimmten auf der 12. ordentlichen Hauptversammlung, die am 28.06.2012 in Höhr-Grenzhausen stattfand, dem Vorschlag des Aufsichtsrats zu, Herrn Roland Melzer, Vorstandsvorsitzender der Siemens Industry Automation Holding AG und Leiter des Geschäftssegments Industry Automation Systems Software bei der Siemens AG, sowie Herrn Wolfgang Seltsmann, Mitarbeiter in der Beteiligungsverwaltung der Siemens AG, in den Aufsichtsrat der IBS AG zu wählen. Der bisherige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Christoph Köchling und das Aufsichtsratsmitglied Herr Andreas Münster haben ihre Mandate als Mitglieder des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 28.06.2012 niedergelegt. Weiterhin dem Aufsichtsrat gehört Herr Professor Dr. Heiko Aurenz an, der in der Aufsichtsratssitzung am 28.06.2012 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt worden ist. Professor Aurenz gehört dem Aufsichtsrat der IBS AG seit dem Jahr 2000 an.

Umstellung des Geschäftsjahres

Zudem stimmten die IBS-Aktionäre auf der Hauptversammlung am 28.06.2012 der vorgeschlagenen Umstellung des Geschäftsjahres zu, wonach das Geschäftsjahr der IBS AG zukünftig jeweils am 1. Oktober eines Kalenderjahres beginnt und am 30. September des unmittelbar darauf folgenden Kalenderjahres endet. Für die Zeit vom 01.01.2012 bis zum 30.09.2012 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet. Der Konzernbilanzstichtag 30. September entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION 2012

Weltwirtschaft

Die Entwicklung der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2012 erneut verlangsamt. Davon waren sowohl die Industrie- als auch die Schwellenländer betroffen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht vor allem aufgrund der europäischen Schuldenkrise und politischen Grabenkämpfen in den USA Risiken für eine ernsthafte globale Konjunkturabkühlung. Im Oktober 2012 hat der IWF seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft im Gesamtjahr 2012 um 0,2 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent nach unten korrigiert.

Eurozone

Der IWF erwartet im Jahr 2012 eine Schrumpfung der europäischen Wirtschaftsleistung um 0,4 Prozent. Nach Einschätzung der Experten des IWF unterstützt die Geldpolitik in den Industrieländern die Bekämpfung der Euro-Staatsschuldenkrise. Positiv bewertet der IWF die Ankündigung von Zentralbanken, Anleihen zu kaufen und das Zinsniveau niedrig zu halten. Allerdings tragen die in zahlreichen Industrieländern verabschiedeten Sparprogramme zu einer Konjunkturabschwächung bei.

Deutschland

Das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands wächst nach Schätzungen des IWF im Jahr 2012 moderat um 0,9 Prozent. Nach Ansicht des Bundesfinanzministeriums ist die deutsche Wirtschaft im Sommer trotz der schwächeren Weltkonjunktur gewachsen, im Schlussquartal 2012 drohe jedoch eine deutliche konjunkturelle Abschwächung. Dämpfend auf die Wirtschaftsentwicklung wirke dabei vor allem die wirtschaftliche Schwäche in einigen Ländern des Euroraums. Die Stimmung in den deutschen Unternehmen hat sich im Oktober 2012 weiter verschlechtert. Der vom Münchener Ifo-Institut erhobene Geschäftsklimaindex ist um 1,4 Punkte auf 100,0 Indexpunkte im Oktober im Vergleich zum Vormonat gefallen und damit den sechsten Monat in Folge gesunken.

Schwellenländer

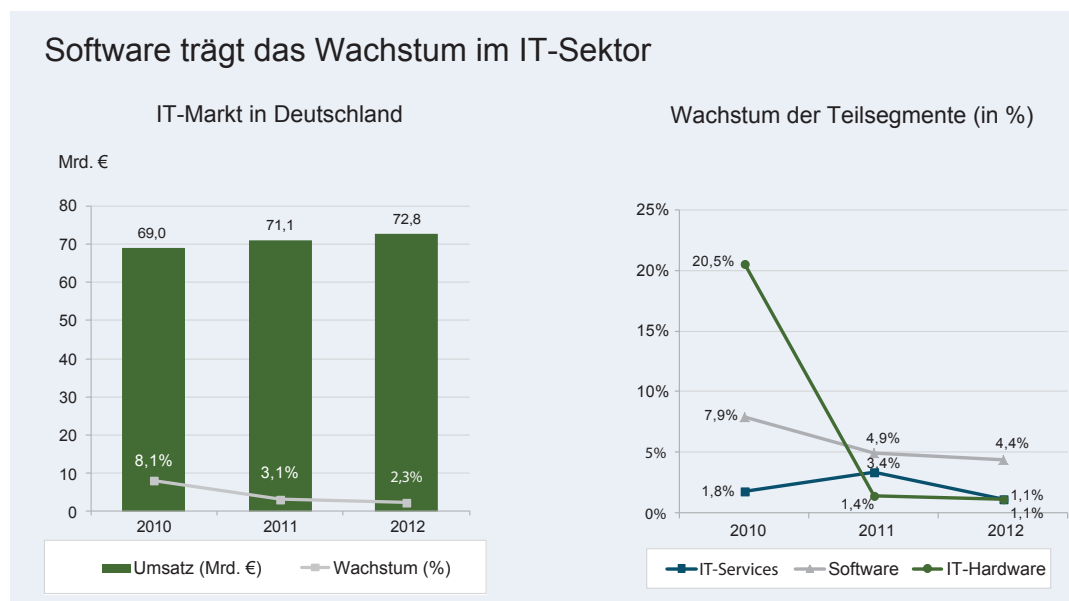
Auch im Jahr 2012 wird das globale Wachstum vor allem von Schwellenländern wie China und Indien getragen. Doch auch in den Schwellenländern haben Kapazitätsengpässe, eine schwächere Nachfrage aus den großen Volkswirtschaften und länderspezifische Probleme zu einer Abkühlung geführt. Insbesondere die Schwäche seiner wichtigen Handelspartner EU und USA drückten das Wachstum der chinesischen Wirtschaft im dritten Quartal 2012 auf ein neues Dreieinhalb-Jahrestief. Mit einem BIP-Wachstum von 7,4 Prozent schwächte sich die Dynamik der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt das siebte Quartal in Folge ab.

DIE ENTWICKLUNG DES IT-MARKTS 2012

Der weltweite ITK-Markt bleibt trotz der europäischen Finanz- und Bankenkrise auf einem stabilen Wachstumskurs. Der globale Umsatz wird in diesem Jahr voraussichtlich um 5,1 Prozent auf 2,57 Billionen Euro steigen. Unternehmen investierten nachhaltig in ihre IT-Infrastruktur, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Im Oktober 2012 hat der Bundesverband für Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) seine Prognose für den deutschen ITK-Markt deutlich angehoben. Der Umsatz mit Produkten und Diensten der Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik wird im Gesamtjahr 2012 voraussichtlich um 2,8 Prozent auf 152 Milliarden Euro zulegen. Diese Markteinschätzung basiert auf Prognosen des European Information Technology Observatory (EITO). Im Frühjahr 2012 hatte der Hightech-Verband BITKOM einen Anstieg um nur 1,6 Prozent erwartet.

Der BITKOM-Prognose zufolge wächst die Informationstechnologie in Deutschland im Jahr 2012 um 2,3 Prozent auf 72,8 Milliarden Euro. Der deutsche Softwaremarkt legt voraussichtlich um 4,4 Prozent auf 16,9 Milliarden Euro zu. Das Geschäft mit IT-Dienstleistungen wie Outsourcing und Wartung wächst um 2,1 Prozent auf 34,9 Milliarden Euro. Schwächer entwickelt aufgrund des anhaltenden Preisverfalls der Hardwaremarkt mit einem Plus von 1,1 Prozent.



Quelle: BITKOM, EITO, IDC

Im dritten Quartal haben mehr als zwei Drittel der kleinen und mittelständischen IT-Unternehmen Deutschlands (69 Prozent) steigende Umsätze verbucht, wie aus der BITKOM-Konjunkturumfrage in der ITK-Branche hervorgeht. Zwar gehe die Schuldenkrise in Europa und die angespannte Lage auf den Finanzmärkten auch an den ITK-Märkten nicht spurlos vorüber, allerdings bleibe die Branche nach Aussage von BITKOM-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder verglichen mit der Gesamtwirtschaft auffallend stabil. Besonders gut laufen die Geschäfte bei Anbietern von IT-Dienstleistungen und Software, die unter anderem von neuen Technologien wie Cloud Computing und der steigenden Nachfrage nach mobilen Anwendungen für Smartphones und Tablet Computer profitieren. Der BITKOM-Index liegt nun bei 44 Punkten.

Ein Grund für die gute Einschätzung der Hightech-Unternehmen ist auch der Export. Im ersten Halbjahr 2012 verkauften deutsche Unternehmen Produkte der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der Unterhaltungselektronik im Wert von 14,5 Milliarden Euro ins Ausland. Das ist eine Steigerung um 4,4 Prozent verglichen mit dem Vorjahreszeitraum, wie eine BITKOM-Auswertung von Daten des Statistischen Bundesamtes ergeben hat.

Das Gesamtjahr wird für die Mehrheit der ITK-Unternehmen voraussichtlich erfolgreich verlaufen. 69 Prozent der befragten Gesellschaften gingen in der am 11.10.2012 veröffentlichten Umfrage der BITKOM von steigenden Umsätzen gegenüber 2011 aus, 19 Prozent erwarten einen Umsatzrückgang. Das Wachstum sorgt zudem für weitere positive Impulse auf dem Arbeitsmarkt. Nach aktuellen Zahlen waren 2011 in der ITK-Branche 876.000 Personen beschäftigt. 2012 erwartet der BITKOM einen Anstieg der Beschäftigten in der ITK-Branche um 1,2 Prozent auf 886.000 Beschäftigte.

Hinweis zur Datenquelle: Den Marktprognosen liegen Untersuchungen des European Information Technology Observatory (EITO) zugrunde. EITO liefert aktuelle Daten zu den weltweiten Märkten der Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik. EITO (www.eito.com) ist ein Projekt der Bitkom Research GmbH in Zusammenarbeit mit den Marktforschungsinstituten IDC und GfK.

GESCHÄFTSMODELL, EINFLUSSFAKTOREN UND STRATEGIE

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der IBS AG betrifft die Entwicklung und den Verkauf von Industrie-Softwarelösungen und Beratungsdienstleistungen für das Produktivitäts-, Qualitäts-, Traceability- und Compliance-Management. Die IBS AG bietet ihren Kunden Softwarelösungen und Dienstleistungen an, die dazu beitragen, die Geschäftsprozesse der Kunden zu optimieren und die Produktivität zu steigern. Im Fokus stehen insbesondere Lösungen, die die Integration von betrieblichen ERP-Systemen mit den produktionsnahen Systemen unterstützen und so das Produktions- und Qualitätsmanagement über die gesamte Wertschöpfungskette auch in Zusammenarbeit mit den Lieferanten und Kunden ermöglichen.

Die Produktivitätsmanagementlösungen der IBS AG beziehen sich auf die Optimierung, Steuerung und Überwachung von Geschäfts- und Produktionsprozessen. Der Nutzen für die Kunden der IBS AG liegt in der Generierung von Kosteneinsparungen bei gleichzeitiger Erhöhung der Qualität und Produktivität durch die Schaffung von Transparenz über den gesamten Produktlebenszyklus.

Die Qualitätsmanagementsysteme der IBS AG organisieren Maßnahmen, die der Verbesserung von Produkten, Prozessen oder Leistungen dienen. Die Systeme sind modular aufgebaut und unterstützen u. a. die Bereiche des Qualitätsmanagements, Mess- und Prüfmittelmanagements, Projektmanagements und Beschwerdemanagements. So sorgt zum Beispiel die Automotive-Lösung von der Entwicklung bis zur Fahrzeugauslieferung für die Verbesserung der Aktionsfähigkeit, Termintreue, Produktionsstabilität und die Verkürzung der Durchlaufzeit.

Die Traceability-Software der IBS AG unterstützt Kunden dabei zurückzuverfolgen, welche Teile wann, wo, in welchen Produkten, unter welchen Produktionsbedingungen (inhouse oder extern) verbaut und wohin geliefert wurden. Zudem gibt sie einen Überblick darüber, welche Rohstoffe aus welchen Lieferungen in die Produktion eingegangen sind, an welcher Maschine wann und von wem produziert wurde und wer sie mit welchen Qualitätsdaten kontrolliert hat. Die Traceability-Software der IBS AG ermöglicht weiterhin die Rückverfolgung aller Fertigungschargen in der Produktion und kann die entsprechenden Materialbewegungen erfassen.

Die Softwarelösung für das Compliance-Management steuert Unternehmensprozesse, die der Einhaltung von Verhaltensmaßregeln, Gesetzen und Richtlinien dienen. Die Kunden der IBS AG unterstützen mit der Anwendung das Erreichen von operativen und strategischen Unternehmenszielen. Der Nutzen der IBS Softwarelösung liegt in der systematischen Unterstützung von Leitungs- und Kontrollstrukturen.

Die Beratungsdienstleistungen der IBS AG beziehen sich auf die Bereiche Projektmanagement, Schulung, Support, Software-Validierungsdienstleistungen, Prozessberatung und lösungsorientierte Softwareimplementierung. Der Nutzen der Beratungsdienstleistungen liegt in der Aufdeckung von Potenzialen zur Leistungsverbesserung, in der prozessorientierten Kosten- und Leistungsbewertung sowie in der Identifizierung und Eliminierung von Verschwendung.

Einflussfaktoren

Die industrielle Fertigung ist ohne eine softwarebasierte Automatisierung nur noch sehr schwer zu bewältigen. Ein höherer Kostendruck aufgrund einer zunehmenden Internationalisierung der Geschäftstätigkeiten, kürzere Produktlebenszyklen und ein steigender Innovationsdruck aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs sowie eine erhöhte Prozesskomplexität aufgrund steigender Variantenvielfalt führen dazu, dass Unternehmen zunehmend Systeme für die lückenlose Dokumentation der Produkt- und Prozessdaten sowie für die Optimierung der internen Fertigungsabläufe benötigen. Darüber hinaus erfordert die stetige Zunahme der Regulierung der Märkte und ein dadurch implizierter Anstieg der Haftungsrisiken integrierte Qualitätsmanagement-Lösungen zur Reduktion von Reklamationen und Gewährleistungsrisiken.

Strategie

Die Strategie der IBS Gruppe basiert auf der mehr als 30-jährigen Geschäftserfahrung und berücksichtigt die für die Gesellschaft relevanten zukünftigen Entwicklungen. Sie ist Leitfaden für die kommenden Geschäftsjahre und dient intern wie extern als Handlungsleitfaden für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

Strategisches Ziel des IBS-Konzerns ist es, insbesondere aufgrund der steigenden Nachfrage nach Qualitätsmanagement- und Manufacturing-Execution-Systemen inklusive der zugehörigen IT-Dienstleistungen sowie aufgrund der geografischen Aufstellung des Konzerns die eigene Marktposition nicht nur zu sichern, sondern darüber hinaus noch auszubauen.

Es ist beabsichtigt, langfristig die Aktivitäten der IBS AG operativ in die Geschäftseinheit Automatisierungssysteme der Industry Automation Division des Industry Sektors des Siemens-Konzerns einzubinden. Der IBS-Vorstand ist der Ansicht, dass die Aktivitäten der IBS AG aufgrund ihres ausgereiften Produktportfolios sowie ihrer attraktiven Kundenbasis das Manufacturing Execution Systems (MES) Portfolio des Siemens-Konzerns sinnvoll ergänzen können. Die Integration der IBS-Produkte in das Siemens-Produktportfolio wird zu einer Erweiterung des Produktangebots auf dem Weg zu einer durchgängigen MES- und Qualitätsmanagement-Lösung für alle Branchen führen, die die Integration des gesamten Produktionsablaufs und Produkt-Lebenszyklus abbilden kann.

Als Folge der Annäherung an den Siemens-Konzern erwartet der IBS-Vorstand zahlreiche wechselseitige Synergien in den Bereichen des Marketings und des Vertriebs. Ausgehend von den bisher unterschiedlichen bzw. sich ergänzenden Zielmärkten, Lösungsangeboten und Kundenstrukturen ist eine deutliche Reichweitenerhöhung nebst damit verbundenen Umsatz- und Erlössteigerungen betreffend die IBS-Lösungen angestrebt.

Hierbei führt die Bekanntheit der Marke Siemens sowie die globale Präsenz des Siemens-Konzerns mit dessen weltweitem Software- und Regionalvertrieb und den vielen Key Account Betreuern zu einer deutlichen Verbesserung bei Vertrieb, Support und Marketing. Mit der Marke Siemens kann sich für die Kunden auch eine erhöhte Sicherheit betreffend deren Investitionsentscheidungen ergeben. Ausgehend von dem Know-how des Siemens-Konzerns sollen sich für die IBS AG neue Märkte sowohl räumlich (insbesondere im internationalen Umfeld) als auch hinsichtlich strategischer und technologischer Zielgruppen (staatliche Auftraggeber, Schienen- und Landfahrzeuge, Medizintechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Schwerindustrie, etc.) öffnen.

Auch für die Themen Mitarbeiterakquise und Mitarbeiterbindung werden Vorteile im Hinblick auf den Siemens-Konzern erwartet. Gleiches gilt für die Nutzung günstigerer Einkaufskonditionen und Rahmenverträge mit Lieferanten und Partnern.

Organisation und Geschäftsbereiche der IBS AG

ORGANISATORISCHE EINHEITEN DER IBS

Die IBS Gruppe ist führender Anbieter von Softwarelösungen und Dienstleistungen für das Produktivitätsmanagement. Das 1982 gegründete Unternehmen ist international tätig und erwirtschaftet den wesentlichen Teil des Umsatzes im Bereich von MES-Lösungen (Manufacturing Execution Systems, prozessnahe Fertigungssteuerung), softwarebasierten Qualitätsmanagement-Lösungen (QM) und Compliance-Management.

Das Mutterunternehmen der IBS AG ist die Siemens Industry Automation Holding AG, München. Das oberste Mutterunternehmen der IBS AG ist die Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München.

Die IBS Unternehmensgruppe betreibt seit Jahren eine gezielte Standortstrategie und ist in ihren wichtigen Kernmärkten präsent. Insgesamt verfügt der Konzern über 6 Standorte.

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Höhr-Grenzhausen bei Koblenz, Deutschland. Seine weltweiten Kunden bedient die IBS Gruppe mit fünf Niederlassungen in vier Ländern sowie einem Netz aus Partnerschaften und Kooperationsunternehmen. Die Tochterunternehmen sind die IBS Business Consulting GmbH in Höhr-Grenzhausen, die IBS America, Inc. mit Sitz in Lexington, USA, die IBS SINIC GmbH in Neu-Ansbach bei Frankfurt am Main, die IBS Baltic UAB in Litauen, die inaktive IBS engineering consulting software GmbH, Linz in Österreich und die im Jahr 2011 gegründete IBS Business Consulting Software (Shanghai), Ltd. in China.

Das Software- und Dienstleistungsangebot der IBS AG, der IBS Business Consulting GmbH und der IBS SINIC GmbH kommt überwiegend in Industrieunternehmen zum Einsatz und optimiert alle den Produktlebenszyklus betreffenden Prozesse. Das Portfolio der US-Tochtergesellschaft IBS America, Inc. ist auf Risiko- und Compliance-Management-Lösungen zugeschnitten.

IBS AG, Höhr-Grenzhausen

Die IBS AG in Höhr-Grenzhausen unterteilt sich in zwei Geschäftseinheiten.

Die Geschäftseinheit Automotive Solutions bedient weltweit Automobilhersteller (Original Equipment Manufacturer, OEMs). Die Gesellschaft verfügt über eine Vielzahl an Referenzkunden, wie beispielsweise Audi, BMW, Daimler, Porsche und Lamborghini.

Die Geschäftseinheit Industrial Solutions unterstützt Unternehmen sonstiger Industriebranchen, zum Beispiel aus den Sektoren Elektronik, Maschinenbau, Energie, Medizintechnik, Automobilzulieferer, Chemie und Nahrungsmittel.

**IBS America, Inc.**

Die IBS America, Inc. bildet das Kompetenzzentrum für Compliance-Management innerhalb der IBS Unternehmensgruppe. Die IBS America bietet mit ihrer Risiko- und Compliance-Management-Software eine praxiserprobte Lösung, die die stetig steigenden Anforderungen der Normen der ISO, der Automobilindustrie sowie der FDA zu erfüllen und den Sarbanes-Oxley Act einzuhalten hilft. Die Software ermöglicht ein effizientes Dokumentenmanagement und definiert und überwacht damit verbundene Prozesse und Workflows.

IBS Industrial Business Software (Shanghai) Ltd.

Die IBS Industrial Business Software (Shanghai), Ltd. ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der IBS AG mit Sitz in Shanghai. Ziel des im Jahr 2011 gegründeten Unternehmens ist es, den auf dem asiatischen Markt stark gestiegenen Bedarf nach Industrie-Softwarelösungen für das Qualitäts-, Produktions-, Traceability- und Compliance-Management zu erfüllen und dort neben chinesischen Unternehmen, IBS Bestandskunden mit Niederlassungen in China zu unterstützen. Die IBS Gruppe kann bereits heute auf eine Vielzahl von Software-Installationen im südostasiatischen Raum verweisen.

IBS SINIC GmbH

Die IBS SINIC GmbH mit Sitz im hessischen Neu-Anspach entwickelt und vermarktet seit 1989 innovative Softwaresysteme für das Qualitäts- und Kalibriermanagement in Industrie, Handel und Dienstleistung.

IBS Business Consulting GmbH

Das Unternehmen ergänzt das Lösungsportfolio der IBS Gruppe um Beratungs- und Projektmanagementleistungen in den Bereichen Entwicklung, Logistik & Supply Chain, Produktion sowie Qualitäts- und Performance-Management.

IBS Baltic UAB

Mit der IBS Baltic unterhält die IBS AG in Osteuropa ein eigenständiges Unternehmen, welches in die Entwicklung der Standardsoftware CAQ=QSYS® und PRISMA® eingebunden ist.

Die Softwarelösungen der IBS Gruppe verteilen sich auf den gesamten Globus und kommen weltweit in über 4.000 Kundeninstallationen zum Einsatz.

ENTWICKLUNG DES UNTERNEHMENS

In den neun Monaten des Rumpfgeschäftsjahres 2012 (01.01.-30.09.2012) erwirtschaftete die IBS Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von 18,393 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2011 (01.01.-31.12.2011) lagen die Umsatzerlöse bei 24,899 Mio. Euro. Ein Vergleich mit dem Vorjahreswert ist aufgrund des Fehlens des traditionell starken vierten Quartals nur bedingt aussagekräftig. Mit 10,665 Mio. Euro wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2012 rund 58,0 Prozent des Umsatzes in Deutschland (Geschäftsjahr 2011: 13,069 Mio. Euro, 52,5 Prozent) erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse in der Europäischen Union (ohne Deutschland) beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1,209 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 2,573 Mio. Euro). Dies entspricht einem Umsatzanteil von 6,6 Prozent (Geschäftsjahr 2011: 10,3 Prozent). In den Drittstaaten (insbesondere USA, Schweiz und China) erwirtschaftete die IBS Gruppe mit Erlösen von 6,519 Mio. Euro 35,4 Prozent des Konzernumsatzes (Geschäftsjahr 2011: 9,257 Mio. Euro, 37,2 Prozent).

Einmalige Sondereffekte summierten sich im Rumpfgeschäftsjahr 2012 auf ca. 1,1 Mio. Euro und haben zu einer negativen Ergebnisentwicklung geführt. Die Sondereffekte stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit zusätzlichen Kosten anlässlich des öffentlichen Übernahmeangebots, des beabsichtigten Abschlusses eines Beherrschungsvertrags, einer Ausgleichszahlung an den vormaligen Vorstandsvorsitzenden sowie schließlich der vorzeitigen Abrechnung der in Form von virtuellen Aktien gewährten variablen Vergütung. Darüber hinaus hat die IBS AG nachhaltig in Forschung und Entwicklung sowie in den Ausbau ihres Mitarbeiterbestands investiert, um sich zusätzliche Wachstumspotenziale zu erschließen. Hieraus resultierte ein deutlich gestiegener Personalaufwand, dem im Berichtszeitraum noch keine signifikanten Umsatzsteigerungen gegenüberstanden. Zudem wurde das Jahresergebnis im Rumpfgeschäftsjahr 2012 durch bilanzielle Anpassungen in Höhe von rund 2,04 Mio. Euro bei den latenten Steuern belastet.

Das Konzernperiodenergebnis belief sich im Rumpfgeschäftsjahr 2012 (01.01. – 30.09.2012) auf -2,957 Mio. Euro verglichen mit einem Jahresüberschuss von 2,012 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2011 (01.01. – 31.12.2011). Das Ergebnis je Aktie lag bei -0,44 Euro nach 0,30 Euro im Geschäftsjahr 2011.

Die flüssigen Mittel nahmen im Berichtszeitraum um rund 37,6 Prozent auf 3,932 Mio. Euro (31.12.2011: 6,299 Mio. Euro) ab. Gründe für diesen Rückgang waren neben einer Dividendenauszahlung in Höhe von 1,032 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2011 im Wesentlichen der Erwerb eines Geschäftsgrundstücks in Höhr-Grenzhausen zu einem Kaufpreis von 2,035 Mio. Euro zuzüglich Anschaffungsnebenkosten sowie die Belastungen aus den oben aufgeführten Sondereffekten. Aus dem Verkauf eigener Aktien resultierte im Berichtszeitraum ein Liquiditätszufluss in Höhe von 1,558 Mio. Euro.

Insbesondere aufgrund des im Rumpfgeschäftsjahr 2012 erzielten Jahresfehlbetrags sowie der Dividendenzahlung für 2011 reduzierte sich das Konzern-Eigenkapital zum Stichtag 30.09.2012 auf 14,453 Mio. Euro (31.12.2011: 16,883 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote von 62,6 Prozent (31.12.2011: 65,6 Prozent) unterstreicht die solide Aufstellung der IBS Gruppe.

Erfreulich entwickelte sich im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr der Auftragsbestand aus Projekt- und Wartungsaufträgen, der sich zum 30.09.2012 auf 14,537 Mio. Euro bezifferte. Im Vergleich zum 31.12.2011 (12,475 Mio. Euro) entspricht dies einem Anstieg um 2,062 Mio. Euro bzw. 16,5 Prozent. Die IBS Gruppe beschäftigte zum Ende des Berichtszeitraums 229 Mitarbeiter (31.12.2011: 218 Mitarbeiter).

Vor dem Hintergrund einer Liquiditätsposition in Höhe von 3,932 Mio. Euro und einer überdurchschnittlichen Eigenkapitalquote der Gesellschaft befindet sich die IBS Gruppe nach wie vor in einer soliden finanziellen Position. Nach der Gesamtbetrachtung unter Berücksichtigung der Risiken ist der Fortbestand des Konzerns unter Substanz- und Liquiditätsgesichtspunkten nicht gefährdet. Für die Geschäftsjahre 2012/13 und 2013/14 erwartet der IBS-Vorstand, auch vor dem Hintergrund des soliden Auftragsbestandes, unter der Voraussetzung, dass sich die globale Konjunktur nicht nachhaltig weiter eintrübt, eine positive Geschäftsentwicklung.

Forschung und Entwicklung

Eine Voraussetzung für den dauerhaften Erfolg unserer Softwarelösungen und Beratungsdienstleistungen sind kontinuierliche Investitionen in den Bereich Forschung und Entwicklung. In unserem Forschungs- und Entwicklungsbereich arbeiten qualifizierte Produkt- und Softwareentwickler in Teams mit weiteren Experten für das industrielle Qualitäts-, Produktions-, Traceability- und Compliance-Management zusammen. Dabei stehen wir in ständigem Kontakt mit unseren Kunden, um deren Anforderungen in unsere Best Practice Lösungen schnellstmöglich integrieren zu können.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl nachhaltiger strategischer Kooperationen mit führenden Forschungseinrichtungen.

Hier nun einige ausgewählte Projekte:

Weiterentwicklung IBS Erstbemusterungsmodul / Production Part Approval Process (PPAP)

Mit Unterstützung der Erstbemusterung erbringt der Lieferant den Nachweis, dass seine Produkte die vom Kunden geforderten Qualitätsanforderungen erfüllen. Wesentliches Merkmal einer Erstmusterprüfung ist, dass die zu bemusternden Produkte unter den realistischen Bedingungen einer Serienfertigung gefertigt wurden. Zusätzlich ist erforderlich, dass die anschließende Prüfung der so produzierten Erstmuster eine Übereinstimmung mit der vom Kunden geforderten und vereinbarten technischen und nichttechnischen Eigenschaften des Produktes nachweist.

IBS:EMPB (Erstmusterprüfbericht) wurde dahingehend umgestellt, dass es nunmehr nicht mehr erforderlich ist, explizit Prüfpläne und die Messdatenerfassung im EMPB Modul durchzuführen. Vielmehr können Messdaten direkt aus den Prüfaufträgen des Wareneingangs, der Fertigung und des Warenausgangs genutzt werden. Das spart zum einen entsprechende Administrationsaufwände und zum anderen werden in APQP/Projektmanagement alle innerhalb des Prozesses erforderlichen Aktivitäten organisiert und die zugehörigen Dokumente zusammengestellt.

Applikation Mobile Defect Detection

Die IBS AG hat ein Innovationsprojekt zu dem Thema „Mobile Datenerfassung“ erfolgreich beendet. Das neue Tool erlaubt die Fehlererfassung bereits unmittelbar an der Fertigungsline. Der Werker, welcher einen Fehler bereits während des Produktionsprozesses identifiziert hat, kann diese Informationen dann mit Hilfe eines mobilen Endgerätes vorgelagerten Stationen unverzüglich und in Echtzeit zur Verfügung stellen.

Die Anwendung beschleunigt die Fehlererkennung und durch die grafische Erfassung auch die Fehleranalyse. Insoweit können Fehler je nach Schwierigkeitsgrad zur besseren Visualisierung in unterschiedlichen Farben dargestellt werden.



Mobile Fehlererkennung zum Beispiel auf dem iPad

IBS Maßnahmenportal

Das IBS Maßnahmenportal ermöglicht die Einbeziehung von Personen in Unternehmensprozesse, die selbst über keine eigene QSYS Softwareversion verfügen.

Das Maßnahmen Portal ist für die Module RQMS (Reklamationsmanagement), APQP (Advanced product quality planning), FMEA (Fehler-, Möglichkeits- und Einflussanalyse), AUDIT und „Freie Maßnahmen“ verfügbar.

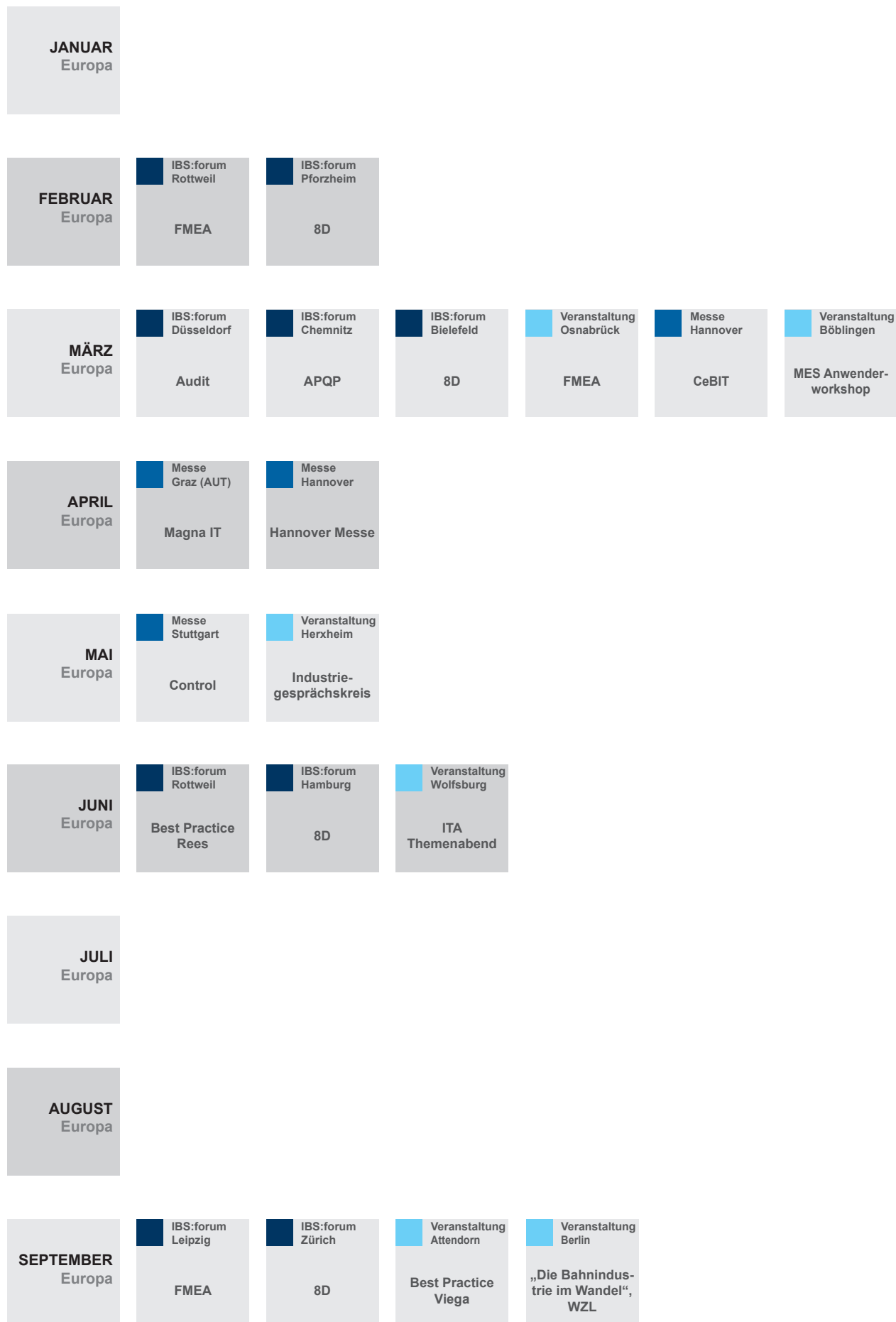
Einen weiteren praktischen Anwendungsfall des IBS Maßnahmenportals betrifft die Anbindung von Lieferanten. Insoweit können spezielle Aufgaben an den Lieferanten abgegeben werden. Dieses betrifft zum Beispiel die Bearbeitung von Reklamationen an Zukaufteilen oder die Erstellung von Erstmusterprüfberichten im Rahmen einer Checkliste. Die Lieferanten können auch ihre eigenen Kontakte pflegen und Dokumente austauschen. Hier stehen die Module RQMS, APQP und AUDIT zur Verfügung.

Durch das neue Maßnahmenportal konnten eine Reihe von Einzelportalen vereint und benutzerfreundlich verbessert werden.



Die neue Portalanwendung der IBS AG

Beispiele: IBS Stakeholder-Dialog: Europa



Beispiele: IBS Stakeholder-Dialog: USA / China

JANUAR USA China	Webinar Why an Electronic Document Control System Makes Good Business Sense		
FEBRUAR USA China	Messe Anaheim Pacific Design and Manufacturing trade show	Seminar Shanghai Solutions to Environmental, Health & Safety (EH&S) Management	
MÄRZ USA China	Webinar Managing and Solving Production Based Complaints and Concerns	Webinar Automotive Webinar	Konferenz Shanghai Geely Automotive Conference
APRIL USA China	Konferenz ASQ Boscon conference	Forum Detroit Warranty Forum, AIAG	Forum Shanghai MES Forum
MAI USA China			
JUNI USA China	Webinar Using Enterprise Quality-Data to Optimize the Supply Chain	Webinar Corrective Action – The Heart of Continuous Improvement	Webinar Unified Doc. Control – How to Merge Doc. Control and Shop Floor Quality Control
JULI USA China			
AUGUST USA China	Messe Shanghai Control Shanghai		
SEPTEMBER USA China	Präsentation AIAG Quality Summit, exhibit and presentation	User-Forum IBS User Forum	Newsletter IBS Newsletter (mit Gartner)

STAKE HOLDER DIALOG

Kooperationen und Mitgliedschaften

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern und die Bildung strategischer Kooperationen sind essenzielle Teile unserer Strategie. Denn gerade durch die Nutzung wechselseitiger Stärken entstehen uns Wettbewerbsvorteile. So halfen unsere Partner- und Mitgliedschaften uns auch im Berichtszeitraum bei der Erschließung neuer Märkte.

Im Rahmen von Innovationsallianzen und Strategischen Partnerschaften konnten wir mit gemeinsamen Kräften vorhandene Stärken zusammenführen und verwertbare Ergebnisse schaffen.

Zu den Technologie-, Strategie-, Vertriebs- und Projektpartnern der IBS AG gehören beispielsweise ATS, IBM, Microsoft, Oracle, PSIPENTA, RWTH Aachen, Siemens, SteinhilberSchwehr, Ubisense und die WHU.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

In den neun Monaten des Rumpfgeschäftsjahres 2012 (01.01. - 30.09.2012) erwirtschaftete die IBS Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von 18,393 Mio. Euro. Ein Vergleich mit dem Vorjahreswert ist aufgrund des Fehlens des traditionell starken vierten Quartals nur bedingt aussagekräftig. Im Geschäftsjahr 2011 (01.01. - 31.12.2011) lagen die Umsatzerlöse bei 24,899 Mio. Euro. Die Lizenzumsätze summierten sich im Berichtszeitraum auf 3,478 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 4,205 Mio. Euro). Die Erlöse aus Dienstleistungen betrugen 7,338 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 9,814 Mio. Euro), die Erlöse aus Softwarepflege/Support/Hotline 7,130 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 8,362 Mio. Euro). Projektabhängig stark rückläufig waren die Handelsumsätze mit einem Volumen von 0,447 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 2,518 Mio. Euro).

Insgesamt stieg der Umsatzanteil der Lizenz- und Wartungserlöse im Rumpfgeschäftsjahr 2012 auf 57,7 Prozent (Geschäftsjahr 2011: 50,5 Prozent). 39,9 Prozent des Umsatzes wurden im Bereich der Dienstleistungen erwirtschaftet (Geschäftsjahr 2011: 39,4 Prozent). Der Anteil der Erlöse aus dem Hardwarehandel sank im Berichtszeitraum projektabhängig deutlich auf 2,4 Prozent (Geschäftsjahr 2011: 10,1 Prozent).

Mit 10,665 Mio. Euro wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2012 rund 58,0 Prozent des Umsatzes in Deutschland (Geschäftsjahr 2011: 13,069 Mio. Euro, 52,5 Prozent) erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse in der Europäischen Union (ohne Deutschland) beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1,209 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 2,573 Mio. Euro). Dies entspricht einem Umsatzanteil von 6,6 Prozent (Geschäftsjahr 2011: 10,3 Prozent). In den Drittstaaten (insbesondere USA, Schweiz und China) erwirtschaftete die IBS Gruppe mit Erlösen von 6,519 Mio. Euro 35,4 Prozent des Konzernumsatzes (Geschäftsjahr 2011: 9,257 Mio. Euro, 37,2 Prozent).

Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-completion-Methode (POC) bilanziert. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach den geleisteten Manntagen im Verhältnis zu den geplanten Manntagen. Zum 30.09.2012 existiert ein Fertigungsauftrag, dessen Bearbeitung im Rumpfgeschäftsjahr 2012 begonnen hat. Die Forderungen POC summieren sich zum Stichtag 30.09.2012 auf 13 TEuro.

Erfreulich entwickelte sich im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr der Auftragsbestand aus Projekt- und Wartungsaufträgen, der sich zum 30.09.2012 auf 14,537 Mio. Euro bezifferte. Im Vergleich zum 31.12.2011 (12,475 Mio. Euro) entspricht dies einem Anstieg um 2,062 Mio. Euro bzw. 16,5 Prozent.

Die Herstellungskosten summierten sich im Rumpfgeschäftsjahr 2012 auf 7,626 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 10,883 Mio. Euro). Der Anteil der Herstellungskosten am Gesamtumsatz konnte damit im Vergleich zum Vorjahr von 43,7 Prozent auf 41,5 Prozent gesenkt werden. Die Vertriebs- und Marketingkosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf 4,113 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 4,565 Mio. Euro) und damit auf 22,4 Prozent des Gesamtumsatzes (Geschäftsjahr 2011: 18,3 Prozent). Die allgemeinen Verwaltungskosten betrugen im Zeitraum Januar bis September 2012 3,534 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 3,302 Mio. Euro). Das Verhältnis zum Umsatz erhöhte sich im Rumpfgeschäftsjahr 2012 damit auf rund 19,2 Prozent nach 13,3 Prozent im Vorjahr. Ein deutlich höherer Umsatzanteil entfiel mit 21,0 Prozent (Geschäftsjahr 2011: 15,9 Prozent) auch auf die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die sich auf 3,859 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 3,971 Mio. Euro) summierten. Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 investierte die IBS Gruppe wie im Vorjahr in die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Software-Lösungen.

ERGEBNISENTWICKLUNG

Die IBS Gruppe erzielte im Rumpfgeschäftsjahr 2012 einen Rohertrag in Höhe von 16,234 Mio. Euro (01.01. - 30.09.2011: 15,006 Mio. Euro). Einmalige Sondereffekte summierten sich im Berichtszeitraum auf ca. 1,1 Mio. Euro und haben zu einer negativen Ergebnisentwicklung geführt. Die Sondereffekte stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit zusätzlichen Kosten anlässlich des öffentlichen Übernahmeangebots, des beabsichtigten Abschlusses eines Beherrschungsvertrags, einer Ausgleichszahlung an den vormaligen Vorstandsvorsitzenden sowie schließlich der vorzeitigen Abrechnung der in Form von virtuellen Aktien gewährten variablen Vergütung. Darüber hinaus hat die IBS AG nachhaltig in Forschung und Entwicklung sowie in den Ausbau ihres Mitarbeiterbestands investiert, um sich zusätzliche Wachstumspotenziale zu erschließen. Hieraus resultierte ein deutlich gestiegener Personalaufwand, dem im Berichtszeitraum noch keine signifikanten Umsatzsteigerungen gegenüberstanden.

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) belief sich im Rumpfgeschäftsjahr 2012 auf -0,763 Mio. Euro nach 2,116 Mio. Euro im Vorjahr. Darüber hinaus wurde das Jahresergebnis im Rumpfgeschäftsjahr 2012 durch bilanzielle Anpassungen bei den latenten Steuern belastet. Dabei wurde eine Verringerung des Bestands an latenten Steuern in Höhe von 2,04 Mio. Euro ergebniswirksam erfasst. Das Konzernperiodenergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf -2,957 Mio. Euro verglichen mit einem Konzernjahresergebnis von 2,012 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2011. Das Ergebnis je Aktie lag bei -0,44 Euro nach 0,30 Euro im Vorjahr.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 investierte der IBS Konzern 0,511 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 1,144 Mio. Euro) in aktivierte Softwareentwicklungen. Diese Aktivierungen wirken zunächst ergebnisentlastend. Bei Marktreife der Softwareentwicklungen werden die Aktivierungen über einen im Vorfeld definierten Zeithorizont abgeschrieben und wirken sich dann belastend auf das Ergebnis aus. IBS investierte im Berichtszeitraum im Wesentlichen in die zwei Entwicklungsprojekte Service-orientierte Architekturen (SOA) und RFID based Automotive Network (RAN).

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der IBS Konzern verzeichnete zum 30.09.2012 eine Bilanzsumme in Höhe von 23,089 Mio. Euro verglichen mit 25,744 Mio. Euro zum 31.12.2011. Dies entspricht einem Rückgang um 10,3 Prozent. Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzern-Eigenkapital lag zum Stichtag 30.09.2012 bei 14,453 Mio. Euro (31.12.2011: 16,883 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote von 62,6 Prozent (31.12.2011: 65,6 Prozent) unterstreicht die solide Aufstellung der IBS Gruppe.

Auf der Aktivseite verringerten sich zum Bilanzstichtag die langfristigen immateriellen Vermögensgegenstände moderat um 83 TEuro auf 5,242 Mio. Euro (Vorjahr: 5,325 Mio. Euro). Der Wert der Sachanlagen lag zum 30.09.2012 mit 4,481 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres (31.12.2011: 2,341 Mio. Euro). Im Wesentlichen verantwortlich für diesen Anstieg war der Erwerb eines Geschäftsgrundstücks in Höhr-Grenzhausen zu einem Kaufpreis von 2,035 Mio. Euro zuzüglich Anschaffungsnebenkosten. Im Gegenzug nahmen die flüssigen Mittel im Berichtszeitraum um rund 37,6 Prozent auf 3,932 Mio. Euro (31.12.2011: 6,299 Mio. Euro) ab. Während die Dividendenauszahlung in Höhe von 1,032 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2011 ebenfalls liquiditätsbelastend wirkte, resultierte aus dem Verkauf eigener Aktien im Berichtszeitraum ein Liquiditätszufluss in Höhe von 1,558 Mio. Euro. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen zum 30.09.2012 um 79 TEuro auf 6,276 Mio. Euro ab (31.12.2011: 6,356 Mio. Euro).

Auf der Passivseite reduzierten sich die langfristigen Schulden zum 30.09.2012 um 50 TEuro auf 2,457 Mio. Euro (31.12.2011: 2,506 Mio. Euro). Die langfristigen Bank- und Darlehensverbindlichkeiten sanken zum Bilanzstichtag 2012 auf 1,816 Mio. Euro (31.12.2011: 1,884 Mio. Euro) im Rahmen von Tilgungszahlungen. Die kurzfristigen Schulden konnten ebenfalls gesenkt werden. Sie reduzierten sich im Rumpfgeschäftsjahr 2012 um 175 TEuro auf 6,132 Mio. Euro (31.12.2011: 6,306 Mio. Euro). Dabei standen einer projektbedingten Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf 0,976 Mio. Euro (31.12.2011: 1,490 Mio. Euro) eine Zunahme der Sonstigen Verbindlichkeiten auf 2,972 Mio. Euro (31.12.2011: 2,450 Mio. Euro) gegenüber. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing im Höhe von 39 TEuro (31.12.2011: 53 TEuro) enthalten, welche zwischen 2013 und 2015 zu begleichen sind. Die Position Steuerverbindlichkeiten hat sich zum Bilanzstichtag 2012 auf 112 TEuro verringert nach 152 TEuro im Vorjahr. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten nahmen um 49 TEuro auf 1,836 Mio. Euro ab (31.12.2011: 1,885 Mio. Euro).

CASH FLOW AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Aus laufender Geschäftstätigkeit flossen dem IBS Konzern im Berichtsjahr 189 TEuro zu. Im Geschäftsjahr 2011 verzeichnete die Unternehmensgruppe einen operativen Cash Flow von 2,413 Mio. Euro.

CASH FLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der IBS Konzern gab im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr für Investitionstätigkeiten 3,010 Mio. Euro aus. Im Vorjahr verzeichnete die Unternehmensgruppe einen Mittelabfluss von 1,738 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einer deutlichen Zunahme der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aufgrund des Erwerbs eines Geschäftsgrundstücks in Höhr-Grenzhausen zu einem Kaufpreis von 2,035 Mio. Euro zuzüglich Anschaffungsnebenkosten. So betrugen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum Bilanzstichtag 2012 rund 2,5 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 0,601 Mio. Euro). Die Aktivierung für die Softwareentwicklung belief sich zum 30.09.2012 auf 0,511 Mio. Euro nach 1,144 Mio. Euro im Vorjahr.

CASH FLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Das Finanzmanagement der IBS Gruppe zielt auf die Sicherung der Liquidität und auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement tragen dabei ebenso zur Zielerreichung bei wie die Reduzierung der Finanzierungskosten.

Aus der Finanzierungstätigkeit verzeichnete der IBS Konzern im Rumpfgeschäftsjahr 2012 einen Mittelzufluss in Höhe von 0,454 Mio. Euro. Im Vorjahr waren 1,573 Mio. Euro aus der Finanzierungstätigkeit abgeflossen. Im Berichtszeitraum stand einem Mittelabfluss durch die Ausschüttung der Dividende in Höhe von 1,032 Mio. Euro ein Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien in Höhe von 1,558 Mio. Euro gegenüber. Negativ wirkte sich u. a. die Veränderung der langfristigen Darlehen (68 TEuro) auf den Cash Flow aus dem Finanzierungsbereich aus.

Die liquiden Mittel beliefen sich zum 30.09.2012 auf 3,932 Mio. Euro nach 6,299 Mio. Euro zum 31.12.2011. Damit ist der IBS Konzern weiterhin in der Lage, allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

AUSSAGE DES VORSTANDES ZUR GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Trotz der konjunkturellen Unsicherheiten und einer Kaufzurückhaltung bei den Kunden konnten im Rumpfgeschäftsjahr 2012 sowohl Rohertrag als auch Lizenz- und Wartungsumsätze gesteigert werden. Dies genügte aber nicht, die Belastungen durch die bereits durchgeführten Personalinvestitionen sowie die aufgeführten Sondereffekte zu kompensieren.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich im Laufe des Rumpfgeschäftsjahres 2012 deutlich eingetrübt. Insbesondere die Euro-Schuldenkrise führte zu einer Verschlechterung der Wirtschaftsstimmung und einer Verlangsamung der globalen Konjunkturentwicklung. Zudem tragen die in zahlreichen Industrieländern verabschiedeten Sparprogramme nach Ansicht der Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) zu einer Konjunkturabschwächung bei. In der Folge hat der IWF seine Wachstumsprognose für die globale Wirtschaft im laufenden Jahr um 0,2 Prozentpunkte auf 3,3 Prozent nach unten korrigiert. Nach Ansicht des Bundesfinanzministeriums steht auch Deutschland im vierten Quartal eine deutliche konjunkturelle Abschwächung bevor. Ein weiteres Warnzeichen ist der ifo-Geschäftsklimaindex, der im Oktober 2012 den sechsten Monat in Folge gesunken ist. Besonders betroffen von dieser Entwicklung sind mit der Automobil- und der Elektroindustrie auch zwei der bedeutendsten Zielmärkte der IBS Gruppe.

Trotz der zunehmenden Konjunkturrisiken wird der ITK-Markt nach EITO-Schätzungen auch 2013 überdurchschnittliche Wachstumsraten aufweisen. Dank der positiven Impulse durch die starke ITK-Nachfrage aus den Schwellenländern erwarten die Experten für das kommende Jahr ein globales Marktwachstum von 4,6 Prozent. Allerdings wird der westeuropäische Raum mit einer erwarteten Wachstumsrate von nur 1,4 Prozent deutlich hinter dieser Entwicklung zurückbleiben. Positive Perspektiven bescheinigt EITO den beiden für die IBS AG relevanten Bereiche Software und IT-Services im deutschen Markt mit prognostizierten Zuwächsen von 5,1 Prozent bzw. 3,5 Prozent im Jahr 2013.

Ziel der IBS AG ist es, mittels einer verstärkten Marktbearbeitung den Lizenzumsatz mit Software-Lösungen deutlich zu steigern. Zudem stellt die Annäherung an den Siemens-Konzern eine für die IBS AG wirtschaftlich richtige und strategisch sinnvolle Option dar. Dadurch soll eine vertriebsstarke und innovative neue Organisation geschaffen werden, die die Voraussetzungen dafür bietet, die Marktpositionen mit den bestehenden Produkten erfolgreich auszubauen und zukünftige Wachstumspotentiale zu erschließen. Durch die Integration in den Siemens-Konzern soll insbesondere eine Verbesserung der Vertriebsmöglichkeiten und der Kundenbasis für IBS-Produkte geschaffen werden.

Für das Geschäftsjahr 2012/13 rechnet der Vorstand unter der Voraussetzung, dass sich die globale Konjunktur nicht nachhaltig weiter eintrübt, mit einem Umsatzwachstum. Durch die potentielle Nutzung des bestehenden Siemens Vertriebskanals für den Verkauf der IBS Softwareprodukte wird für die nachfolgenden Geschäftsjahre ein mögliches weiteres Umsatzwachstum abgeleitet.

Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften

IBS AMERICA, INC.

Die IBS America, Inc. mit Sitz in Lexington im amerikanischen Bundesstaat Massachusetts ist innerhalb der IBS Gruppe das Kompetenzzentrum für Compliance-Lösungen. Die Software-Lösungen ermöglichen Unternehmen die Steuerung von Prozessen zur Einhaltung von internen und externen Richtlinien und Normen. Dazu gehören Prozesse zur Erfüllung der Marktregulierung durch die amerikanische Food and Drug Administration (FDA), die Finanzmarktregulierung nach Sarbanes-Oxely (SOX) und die Normen des ISO-Industriestandards. Interne Prozessanforderungen beziehen sich auf die Einhaltung des Corporate Governance Kodex zur Vermeidung von missbräuchlichen Aktivitäten in Unternehmen.

Laut Experten den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wächst die US-Wirtschaft im Jahr 2012 um rund 2,2 Prozent. Die IBS America, Inc. erwirtschaftete im Rumpfgeschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 4,338 Mio. Euro (Geschäftsjahr 2011: 4,230 Mio. Euro). Das operative Ergebnis (EBIT) betrug 413 TEuro und lag damit deutlich über dem Wert des Vorjahres in Höhe von 67 TEuro. Die IBS America, Inc. erwirtschaftete im Berichtsjahr eine EBIT-Marge von 9,5 Prozent nach 1,6 Prozent im Vorjahr. Ursächlich für den Anstieg waren höhere Umsatzerlöse insbesondere im Bereich der Lizenzen im Vergleich zum Vorjahr. Der durchschnittliche US-Dollar Wechselkurs lag im Rumpfgeschäftsjahr 2012 bei 1,28168 USD/Euro (Vorjahr: 1,39171 USD/Euro).

IBS SINIC GMBH

Die IBS SINIC GmbH mit Sitz im hessischen Neu-Anspach entwickelt und vermarktet seit 1989 innovative Softwaresysteme für das Qualitätsmanagement (CAQ) in Industrie, Handel und Dienstleistung. Das Unternehmen kann mehr als 1.500 erfolgreiche Installationen in Deutschland, Europa und Übersee vorweisen. Die von der IBS SINIC entwickelte Software wird überwiegend an mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau, Elektronik und Elektrotechnik, Kunststoffverarbeitung, Chemie und Medizintechnik vertrieben. Die SINIC ist darüber hinaus ein Nischenanbieter für Kalibrierdienstleister und Kalibrierlabore.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 erzielte die IBS SINIC GmbH einen Umsatz von 0,791 Mio. Euro nach 1,211 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2011. Das operative Ergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf 58 TEuro (Geschäftsjahr 2011: 175 TEuro).

**IBS BUSINESS CONSULTING GMBH**

Die IBS Business Consulting ergänzt das Lösungsportfolio der IBS AG um Beratungs- und Projektmanagementleistungen in den Bereichen Entwicklung, Logistik (supply chain), Produktion sowie Qualitäts- und Performance-Management.

Die Tochtergesellschaft IBS Business Consulting GmbH erwirtschaftete im Berichtszeitraum einen Umsatz in Höhe von 818 TEuro gegenüber 819 TEuro im Gesamtjahr 2011. Das operative Ergebnis lag bei 145 TEuro (Geschäftsjahr 2011: 245 TEuro).

IBS BALTIC UAB

Mit der IBS Baltic unterhält die IBS AG in Osteuropa ein eigenständiges Unternehmen, welches in die Entwicklung der Standardsoftware CAQ=QSYS® und PRISMA® eingebunden ist. Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 erzielte die IBS Baltic einen Umsatz von 221 TEuro (Geschäftsjahr 2011: 284 TEuro). Das operative Ergebnis belief sich im Berichtszeitraum auf -0,3 TEuro (Geschäftsjahr 2011: 0,7 TEuro).

IBS INDUSTRIAL BUSINESS SOFTWARE (SHANGHAI), LTD.

Die im Jahr 2011 gegründete 100-prozentige Tochtergesellschaft erwirtschaftete im Rumpfgeschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse in Höhe von 365 TEuro (Geschäftsjahr 2011: 192 TEuro). Das operative Ergebnis belief sich auf -170 TEuro (Geschäftsjahr 2011: -169 TEuro).

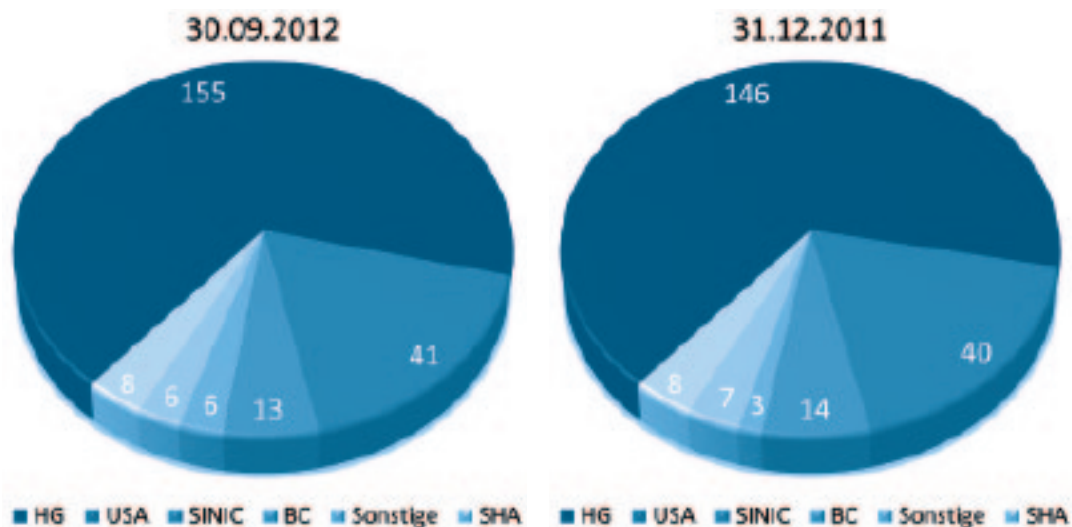
Mitarbeiter der IBS AG

MITARBEITERENTWICKLUNG

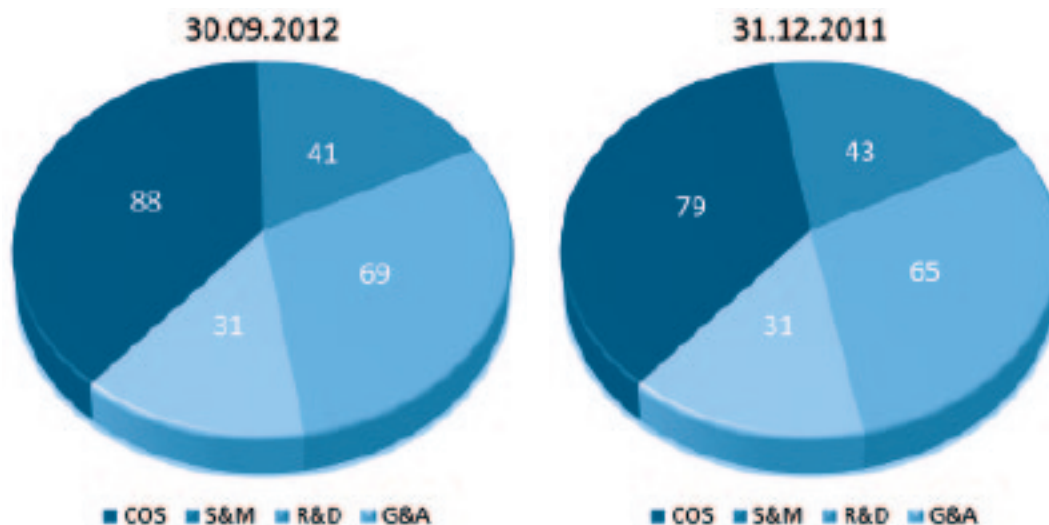
Wir verfolgen eine vorausschauende und nachhaltige Personalpolitik. Denn nur mit motivierten und qualifizierten Mitarbeitern lassen sich die Ziele unserer Wachstumsstrategie wirkungsvoll erreichen.

Zum 30.09.2012 waren bei der IBS Gruppe 229 Mitarbeiter (31.12.2011: 218) angestellt. Verstärkt wurden dabei insbesondere das Projektgeschäft und der Bereich Forschung und Entwicklung.

VERTEILUNG NACH GESELLSCHAFTEN PRO JAHR



VERTEILUNG NACH KOSTENSTELLEN PRO JAHR



WEITERBILDUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Die IBS Gruppe investiert seit vielen Jahren gezielt in individuelle Aus- und Weiterbildungsprogramme. Dadurch sollen qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte entsprechend ihrer Leistungsbereitschaft und ihren Fähigkeiten gefördert und möglichst lange an den IBS Konzern gebunden werden. Mit internen und externen Weiterbildungsangeboten sollen auch Methoden-, Sozial- und Führungskompetenzen wirkungsvoll und effektiv gefördert und kontinuierlich verbessert werden. Die IBS Gruppe bietet ihren Mitarbeitern Entwicklungsperspektiven im In- und Ausland.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben der Vorstand der IBS AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats der IBS AG vom 11.10.2012 und die Geschäftsführung der Siemens Beteiligungen Inland GmbH, München (einer 100%igen Tochtergesellschaft der Siemens AG) am 11.10.2012 bzw. am 10.10.2012 den angekündigten Beherrschungsvertrag zwischen der Siemens Beteiligungen Inland GmbH (als herrschender Gesellschaft) und der IBS AG (als abhängiger Gesellschaft) unterzeichnet. Die Gesellschafterversammlung der Siemens Beteiligungen Inland GmbH hat dem Beherrschungsvertrag am 10.10.2012 zugestimmt.

Gegenstand des Beherrschungsvertrags ist unter anderem eine Barabfindung gemäß § 305 AktG in Höhe von 6,90 Euro je Stückaktie der IBS AG und eine Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG in Höhe von brutto 0,26 Euro (netto, nach Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag: 0,23 Euro) für jedes volle Geschäftsjahr je Stückaktie der IBS AG. Zudem ist die Siemens Beteiligungen Inland GmbH zum Ausgleich der Verluste der IBS AG entsprechend allen Regelungen des § 302 AktG in seiner jeweils geltenden Fassung verpflichtet. Die Verpflichtung zum Verlustausgleich besteht erstmals für das gesamte Geschäftsjahr, in dem der Beherrschungsvertrag wirksam wird. Der gerichtlich bestellte Vertragsprüfer Warth + Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, erachtet in seinem Prüfungsbericht die Barabfindung gemäß § 305 AktG sowie die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG als angemessen.

Die Hauptversammlung der IBS AG hat am 29.11.2012 im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung ihre zur Wirksamkeit erforderliche Zustimmung gegeben. Der Beherrschungsvertrag ist mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Dezember 2012 wirksam geworden.

Darüber hinaus liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Rumpfgeschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der IBS Gruppe hatten.

Risiko- und Chancenbericht

Der IBS Konzern verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Dieses wurde auch im abgelaufenen Rumpfgeschäftsjahr kontinuierlich weiterentwickelt.

Bei der Verfolgung ihrer Unternehmensziele ist die IBS Gruppe einer Vielzahl markt- und unternehmensspezifischer Risiken ausgesetzt. Das Wahrnehmen der Chancen bei gleichzeitiger Steuerung der damit verbundenen Risiken ist eine vorrangige Aufgabe des Risikomanagementsystems der IBS Gruppe. Das Risikomanagement des Unternehmens identifiziert, bewertet und verfolgt systematisch die Entwicklung relevanter Risiken. Auch aus der Analyse der Risiken kann die Gesellschaft Chancen erkennen bzw. ableiten.

Die IBS Gruppe kann als mittelständisches Unternehmen auf marktspezifische Risiken nur in begrenztem Maße Einfluss nehmen. Mit einer komfortablen Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung ist der Konzern jedoch verhältnismäßig sicher am Markt positioniert. Investitionen unterliegen, hinsichtlich ihres Beitrages zur Steigerung des Unternehmenswertes, einer genauen Prüfung. Die auf Kontinuität und Nachhaltigkeit ausgerichtete Unternehmenskultur führt dazu, dass Investitionschancen und -risiken durch erfahrene und langfristig an das Unternehmen gebundene Mitarbeiter kompetent eingeschätzt werden können.

Zur Kontrolle der unternehmensspezifischen Risiken wendet die IBS den Deutschen Corporate Governance Kodex an. Der Deutsche Corporate Governance Kodex legt Regeln für die Unternehmensleitung und -überwachung fest. Berücksichtigt sind die am 15. Mai 2012 von der Regierungskommission beschlossenen Änderungen des Kodex. Die Aufbau- und Ablauforganisation wird durch Stellenbeschreibungen der Mitarbeiter und die Geschäftsprozesse in einem Qualitätsmanagement-Handbuch definiert. Ein Qualitätsbeauftragter führt regelmäßige Audits durch. Auf eine Revisionsabteilung wird aufgrund der flachen Hierarchiestrukturen und der zertifizierten Kontrollmechanismen verzichtet. Das Sicherheitskonzept der IT-Infrastruktur wird regelmäßig überprüft und angepasst. Dies gilt gleichermaßen für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

In turnusmäßigen Meetings zur Geschäftsentwicklung werden die Chancen und Risiken aktualisiert sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart. Dort ermittelte relevante Informationen und Erkenntnisse werden in Gesprächsprotokollen festgehalten und in Berichten verarbeitet. Das erlangte Wissen wird über alle Unternehmensebenen ausgetauscht und durch die Geschäftsleitung analysiert. Abhängig vom Ergebnis der Analyse ist in der Folge die Einleitung entsprechender Maßnahmen, bzw. das unternehmensübergreifende Handeln abhängig.

Die IBS Gruppe hat Maßnahmen zur Früherkennung, Kontrolle und Lenkung etabliert und in einem System für das Risikomanagement zusammengefasst. Das Unternehmen verfügt in allen Geschäftsbereichen über ein rechnungslegungs-basiertes, internes Kontrollsystem. Die Grundsätze des Risikomanagements des Konzerns sind in dem aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Businessplan dokumentiert. Die Unternehmensstrategie wird aus Wachstumskonzepten und Entwicklungsplänen abgeleitet. Aus dem Controlling-Prozess resultiert eine systematische Definition kurz-, mittel- und langfristiger Unternehmensziele über alle organisatorischen Ebenen.

Alle zwei Wochen berichtet jeder Geschäftsbereich der IBS Gruppe über die Umsatz-, Ergebnis-, Auftragseingangs- und Projektstatusentwicklung an den Vorstand und die Geschäftsleitung. Dabei stehen auch das kontinuierliche Monitoring der relevanten Absatzmärkte und -trends sowie ständige Abstimmungen mit den Kunden im Vordergrund. Quartalsweise werden Abschlüsse für die Einzelgesellschaften und den Konzern erstellt.

Der Businessplan wird auf Basis der jüngsten Geschäftszahlen und der Veränderung im Marktumfeld fortgeschrieben.

Die Vorgaben des Businessplans für die folgende Geschäftsperiode werden von jedem Geschäftsbereich in detaillierte Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen umgesetzt.

Ergänzend dazu gibt es noch eine 5-Jahresplanung für den Konzern.

Für die Kontrolle der Zielerreichung verfügt jeder Geschäftsbereich über ein Controlling- und Reporting-System. Die Zielerreichung (Soll/Ist-Vergleich) wird auf allen Führungsebenen im Rahmen eines regelmäßigen Reportings überprüft. In Managementgremien werden Steuerungsmaßnahmen vereinbart, die in den Controlling-Prozess eingehen.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Da es sich bei dem IBS Konzern um eine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB handelt, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Unter dem internen Kontrollsystem werden allgemein die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),

- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert: Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und strategischen Geschäftsbereiche eingebunden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess;
- Kontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Konzernvorstands und auf Ebene der strategischen Geschäftsbereiche, sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;
- Präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;

Die IBS Gruppe hat darüber hinaus in Bezug auf den unternehmensweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Einzelabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Aus den im Rahmen des Risikomanagements identifizierten Risiken werden nachstehend wesentliche Risiken erläutert.

Marktrisiken

Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der Gesellschaft wird im Wesentlichen von der Nachfrage nach Produktivitätsmanagement-Lösungen bestimmt. Diese Nachfrage korreliert mit der Entwicklung der Gesamtwirtschaft, die dem Konjunkturzyklus unterliegt.

Risikofaktoren für die jüngste Konjunkturentwicklung liegen weiterhin in der hohen Staatsverschuldung einiger Industrieländer sowie den damit einhergehenden drastischen Sparmaßnahmen der betroffenen öffentlichen Haushalte. Durch den Wegfall zahlreicher Konjunkturprogramme und den Zwang zur Konsolidierung vieler öffentlicher Haushalte könnte sich das Wirtschaftswachstum teilweise stärker abschwächen als bislang erwartet. Auch Steuererhöhungen oder zu schnelle Zinserhöhungsschritte der Notenbanken sowie steigende Arbeitslosenzahlen könnten die Wachstumschancen nachhaltig belasten. Aufgrund dieser Unwägbarkeiten ist der Eintritt von Risiken aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld auch im Geschäftsjahr 2013/14 nicht auszuschließen.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie der Diversifizierung ihrer Umsatzquellen. Insofern sollen Umsatzanteile in möglichst vielen Industriebranchen und Regionen realisiert werden. Der Vorstand sieht daher keine existenziellen konjunkturellen Risiken für das Geschäft.

Der Vorstand ist der Ansicht, dass steigende Anforderungen an die Produkte und Prozesse der Zielkunden aufgrund von Globalisierung und Regulierung zu einer verstärkten Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen des IBS Konzerns führen werden. Es besteht allerdings das Risiko, dass sich der Markt nicht in der von dem Vorstand erwarteten Weise entwickelt. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft für das Produktivitätsmanagement nicht den Anforderungen und Bedürfnissen des Marktes entsprechen.

Politische Risiken

Ein Konzern mit einer internationalen Präsenz ist stets Risikofaktoren der Weltpolitik ausgesetzt. Anhaltende Konflikte in Syrien, Libanon, Afghanistan sowie noch immer im Irak können beispielsweise ebenso Risiken bergen, wie der schwelende Konflikt den Vereinten Nationen und dem Iran. Sollten sich diese Konfliktfelder verschärfen, verteuern sie den Preis von Rohöl wie auch den anderer Rohstoffe. Sie belasten die Entwicklung der Börsen weltweit, erschweren die Kapitalbeschaffung und beeinträchtigen den Konsum.

Zudem können Lohnsteigerungen in China, wachsende Lohnnebenkosten und restriktive Landesgesetze eintreten und sich auf die Erträge auswirken.

Wettbewerbsrisiken

Die Intensität des Wettbewerbs auf dem Markt für Produktivitätsmanagement-Software und Prozessberatung hat sich nach Auffassung des Vorstands im Rumpfgeschäftsjahr 2012 nur unwesentlich verändert. Bei dem überwiegenden Teil der direkten Wettbewerber der IBS handelt es sich auch weiterhin um kleinere Softwareanbieter. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass die Anzahl der mit der Gesellschaft im Wettbewerb stehenden Unternehmen zunimmt, bzw. hier durch Konsolidierungsprozesse neue und größere Wettbewerber entstehen könnten. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass sich die Wettbewerbslandschaft durch Konsolidierungsprozesse signifikant verändern könnte.

Der Vorstand weist auf das Risiko hin, dass Wettbewerber der Gesellschaft Verbesserungen vorhandener Produkte oder Dienstleistungen vornehmen und neue Produkte oder Dienstleistungen ankündigen oder einführen könnten, die auf technologischen Innovationen oder veränderten Kundenanforderungen basieren, welche von der IBS Gruppe nicht oder nicht vollständig antizipiert wurden. Dies kann die Marktfähigkeit der Produkte und Dienstleistungen des Konzerns signifikant beeinträchtigen. Die Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft könnte dadurch negativ beeinflusst werden.

Der Vorstand unternimmt erhebliche Anstrengungen, um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte und Dienstleistungen sicherzustellen. Mit den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ist der Vorstand zuversichtlich, auch weiterhin den Anforderungen des Marktes zu entsprechen.

Wachstumsrisiken

Der Vorstand konzentriert sich auf die Erschließung neuer Wachstumsmärkte für Produktivitätsmanagement-Lösungen. Dabei ist die Gesellschaft von der Entwicklung der Wettbewerbssituation, von Finanzierungsmöglichkeiten, von der Beschaffung qualifizierten Personals und der Gewinnung neuer Kunden abhängig.

Der Vorstand plant ein Budget, das aus heutiger Sicht für die im Rahmen der Erschließung neuer Wachstumsquellen auftretenden Risiken und organisatorischen Herausforderungen angemessen erscheint. Es ist allerdings möglich, dass die organisatorischen Abläufe und Kontrollmechanismen nicht angemessen sein könnten. Es ist außerdem möglich, dass die Geschäftsführung der IBS Gruppe nicht in der Lage sein könnte, die zügige Integration neuer Geschäftsbereiche voranzutreiben und die angestrebte Markterschließung zu erreichen.

Mittel- und langfristig sind alle Kostenpositionen der Gesellschaft beeinflussbar. Kurzfristig jedoch sind die meisten Kostenpositionen durch vertragliche Vereinbarungen fixiert, was zu einem hohen operativen Hebel führen kann. Es besteht das Risiko, dass Umsatzrückgänge zu einem überproportionalen Rückgang im Geschäftserfolg führen können. Der Vorstand hat wirksame Prozesse zur frühzeitigen Erkennung von Veränderung im Marktumfeld implementiert. Der Vorstand sieht ausreichend Spielraum zur kurzfristigen Beeinflussung der Kostenstruktur, um auf unvorhersehbare Ereignisse reagieren zu können.



Produkt- und Dienstleistungsrisiken

Innovationen und die kontinuierliche Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen sind für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Marktposition entscheidend.

IBS führt einen stetigen Dialog mit Kunden und Interessenten. Die darauf basierende Abstimmung zwischen Vertrieb und dem Bereich Forschung und Entwicklung bildet die Basis für marktstarke Produkte.

Zur Aufrechterhaltung der Kundenzufriedenheit evaluiert IBS alle Marketing- und Entwicklungsaktivitäten im Hinblick auf den Kundennutzen. Dazu werden Kundennutzenanalysen durchgeführt.

Die Erzielung der Qualität von Produkten und Unternehmensprozessen der IBS Gruppe wird durch ein integriertes Qualitätsmanagement-System unterstützt. Die IBS erfüllt die DIN ISO 9000/2008 Normen und wird regelmäßig durch externe Auditoren geprüft. Interne Audits der Unternehmensprozesse finden zusätzlich dazu statt.

Der Konzern hat im Laufe seines dreißigjährigen Bestehens eine hervorragende Reputation aufgebaut. Der unrechtmäßige Gebrauch der Marke IBS und der Verlust von Urheberrechten stellt somit ein erhebliches Risiko für die Gesellschaft dar. Der Firmename IBS AG excellence, collaboration, manufacturing ist urheberrechtlich geschützt.

Geistiges Eigentum und Lizenzen

Die Gesellschaft ist auf den Schutz ihrer geistigen Eigentums- und Nutzungsrechte angewiesen. Es kann nicht garantiert werden, dass alle für den Weiterbetrieb und die Fortentwicklung der Gesellschaft erforderlichen Rechte in Zukunft wirksam verteidigt werden können. Sollte dies nicht gelingen, kann dies wesentliche, negative Einflüsse auf die Gesellschaft haben.

Der Schutz des geistigen Eigentums soll durch den Abschluss von Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern und Dritten erreicht werden. Der Vorstand weist auf das Risiko hin, dass die abgeschlossenen Vereinbarungen zum Schutz ihres geistigen Eigentums nicht ausreichend sein könnten. Dies kann einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Partnerschaften und Kooperationen

Die IBS unterhält derzeit Kooperationen und Partnerschaften zu verschiedenen Gesellschaften und Institutionen. Der Vorstand zieht in Erwägung, in Zukunft weitere Kooperationen und Partnerschaften einzugehen.

Die IBS Gruppe geht das Risiko ein, dass die mit einer Kooperation oder Partnerschaft verfolgten Ziele nicht erreicht werden oder sogar im äußersten Fall eine negative Auswirkung auf die Gesellschaft haben könnten. Des Weiteren besteht das Risiko, dass erfolgreiche Partnerschaften und Kooperationen aufgrund von veränderten Marktbedingungen oder Unternehmensstrategien der Partnerunternehmen gekündigt werden könnten, woraus negative Effekte auf Umsatz und Ergebnis erwachsen könnten.

Finanzrisiken

Ein transparentes Reporting und die stabile Bilanzstruktur minimieren das finanzielle Risiko der Gesellschaft. Die Liquidität wird durch ein systematisches Barmittel- und Forderungsmanagement überwacht. Eine monatliche Umsatz- und Finanzplanung deckt den Finanzierungsbedarf der Gesellschaft. Ein Kennzahlensystem wirkt als Frühwarnsystem für den Vorstand.

Investitionen werden nach festgelegten Kriterien bewertet und von der Geschäftsführung beurteilt. Die Abhängigkeit der IBS Gruppe von einzelnen Märkten und Kunden ist nicht signifikant. Das Forderungsausfallrisiko ist aufgrund der hohen Bonität der Kunden der Gesellschaft gering. Der Vorstand bildet in ausreichendem Maße Rückstellungen für Debitorenverluste.

Risiken durch Rechtsstreitigkeiten

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen Regelungen und Gesetzen ergeben, die das Unternehmen betreffen. Im Zuge der Fortentwicklung der Rechtsprechung zum Patentrecht in den USA und in der Europäischen Union wird Software zunehmend dem Patentschutz unterworfen. Daraus resultierende Patentrechtsverfahren können auch die IBS AG betreffen. Aus ihrem operativen Geschäft heraus erwachsen der Gesellschaft kontinuierlich rechtliche Risiken. Sofern Risiken bekannt sind, werden Rückstellungen für diese gebucht.

Forderungsausfallrisiko

Der Bestand der Forderungen wird regelmäßig überwacht. Ferner verfügt das Unternehmen über ein effektives Mahnsystem und betreibt ein intensives Liquiditätsmanagement.

Personalrisiken

Ein zentraler Erfolgsfaktor für IBS sind engagierte wie kompetente Mitarbeiter und Führungskräfte. Die IBS Gruppe hat einen steten Bedarf an internationalen Fach- und Führungskräften. Als Technologieführer besteht für die Gesellschaft das Risiko, dass spezialisierte Fachkräfte und Führungskräfte in Schlüsselpositionen das Unternehmen verlassen. Die Mitarbeiter sind Träger des Know-hows der Gesellschaft. Das Risiko der Abwerbung der Mitarbeiter durch konkurrierende Softwareunternehmen ist hoch. Durch gezielte personalpolitische Maßnahmen wirkt die IBS diesen Risiken entgegen und positioniert sich als attraktiver Arbeitgeber. So werden die Mitarbeiter beispielsweise durch Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangebote und Wettbewerbsklauseln an das Unternehmen gebunden. Ein weiteres Personalrisiko besteht in einer zunehmenden Verknappung des Angebots von Fach- und Führungskräften im IT-Bereich.

Risiken aus Akquisitionen und Desinvestitionen

Aus der Annäherung zwischen den Geschäftsbereichen des Siemens-Konzerns und der IBS Gruppe sind weitere Synergiepotenziale identifiziert und mit entsprechenden Maßnahmen und Prozessschritten hinterlegt worden. Dennoch besteht das generelle Risiko, dass die nachhaltigen Synergiepotenziale nicht in der geplanten Höhe erreicht werden.

Für den IBS Konzern sind zudem die mit einer Integration verbundenen Kosten und Aufwände zu beachten. Hier ist die Umstellung auf Standardprozesse des Siemens-Konzerns in den exemplarischen Bereichen Finanzen, Controlling, Compliance und IT-Sicherheit zu nennen.

Darüber hinaus sind insbesondere für eine Schnittstellenprogrammierung und zur Bündelung von Forschungs-, Entwicklungs-, Marketing- sowie Vertriebsaktivitäten zunächst ergebnisbelastende Vorlauf-Investitionen zu erwarten.

Eine Integration birgt das Risiko einer damit einhergehenden Verunsicherung von Kunden, Partnern und IBS-Mitarbeitern. Es bestehen Risiken im Hinblick auf Integrations-Strategien.

Für die IBS stehen die mit einer Integration einhergehenden Synergien im Vordergrund. Gegen die aus der Integration erwachsenen Risiken erhält die IBS Gruppe von Siemens einen pauschalen Verlustausgleichsanspruch am Ende jedes Geschäftsjahres. Ferner besteht die Verpflichtung, den außenstehenden Aktionären als angemessenen Ausgleich einen bestimmten jährlichen Gewinnanteil zu garantieren und als Alternative eine angemessene Abfindung für ihre Aktien anzubieten.

Chancen

Wie jedes international tätige Unternehmen begegnet IBS neben Risiken auch zahlreichen Chancen. Das Risikomanagement umfasst auch die Wahrnehmung von Chancen, die sich für die Gesellschaft aus dem gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeld ergeben. Im Folgenden werden die wesentlichen Chancenfelder beschrieben.

Wachstumschancen

Der Vorstand erfasst systematisch Wachstumschancen am Markt. Dabei werden Informationen, wie neue Markttrends, neue Kundenanforderungen und innovative Technologien, die für die Verbesserung und Erweiterung des Angebots von Relevanz sein könnten, regelmäßig bereichsübergreifend gesammelt und von der Geschäftsführung analysiert.

Chancen liegen für den Konzern auch in den weiterhin starken Wachstumsperspektiven der Schwellenländer. Für die IBS Gruppe ergeben sich günstige Voraussetzungen an diesem Wachstum langfristig zu partizipieren. Die Stärkung der Positionierung des Unternehmens insbesondere in Asien wird durch eine eigene Tochtergesellschaft in Shanghai unterstützt.

Zudem stellt die Annäherung zwischen den Geschäftsbereichen des Siemens-Konzerns eine für die IBS wirtschaftlich richtige und strategisch sinnvolle Option dar. Dadurch soll eine vertriebsstarke und innovative neue Organisation geschaffen werden, die die Voraussetzungen dafür bietet, die Marktpositionen mit den bestehenden Produkten erfolgreich auszubauen und zukünftige Wachstumspotentiale zu erschließen. Durch die Integration in den Siemens-Konzern soll eine Verbesserung der Vertriebsmöglichkeiten und der Kundenbasis für IBS-Produkte geschaffen werden.

Chancen aus einer Siemens-Integration

Wirtschaftliche Chancen

Die Integration würde zu einer Erweiterung des Produktangebots auf dem Weg zu einer durchgängigen MES- und Qualitätsmanagement-Lösung für alle Branchen führen, die die Integration des gesamten Produktionsablaufs und Produktions-Lebenszyklus abbilden kann. Es werden Kompatibilitäten bei einer Vielzahl von Lösungen und Geschäftseinheiten des Siemens-Konzerns gesehen.

Synergien

Zahlreiche wechselseitige Synergien werden in den Bereichen des Marketings und des Vertriebs erwartet. Ausgehend von den bisher unterschiedlichen Zielmärkten, Lösungsangeboten und Kundenstrukturen ist eine deutliche Reichweitenerhöhung, nebst damit verbundenen Umsatz- und Erlössteigerungen angestrebt. Zudem können neue Märkte sowohl räumlich als auch hinsichtlich strategischer und technologischer Zielgruppen erschlossen werden. Positiv wirkte sich hier auch die enge Kooperation der gemeinsamen Vertriebskanäle aus.

Durch eine Aufnahme der IBS Produkte in den Marktauftritt des Siemens-Konzerns ergeben sich weitere Chancen durch die gemeinsame Nutzung und Gestaltung von WEB-Präsenzen, Messeauftritten, Broschüren, Medien, Design-Ressourcen und Kampagnen.

Ebenfalls im Vordergrund steht die Bündelung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. In Zukunft sollen die Produkte der IBS-Gruppe sowohl in der Siemens-Umgebung in Form von integrierten Lösungen in den Bereichen MES und PLM harmonisiert als auch wie bisher in der herkömmlichen Umgebung Stand-Alone zum Einsatz kommen. Technologisch können beispielsweise wechselseitig Ressourcenzugriffe auf Entwickler und Ingenieure genutzt werden. Zudem bieten sich der IBS Gruppe Möglichkeiten einer noch engeren Verknüpfung mit Microsoft. Insoweit besteht seitens Siemens ein entsprechender Kooperationsvertrag mit Microsoft.

Auch für die Themen Mitarbeiterakquise und Mitarbeiterbindung werden Vorteile im Hinblick auf den Siemens-Konzern erwartet. Gleiches gilt für die Nutzung günstigerer Einkaufskonditionen und Rahmenverträge mit Lieferanten und Partnern.

Chancen aus makroökonomischen Trends

Makroökonomische Trends der Globalisierung werden nach Einschätzung des Vorstands eine steigende Nachfrage nach softwarebasierten Produktivitätsmanagement-Lösungen bewirken. Eine wachsende Komplexität und steigende Anforderungen in der Wertschöpfungskette prägen die globale Fertigungsindustrie. Der auf den weltweit agierenden Unternehmen lastende Zeit- und Innovationsdruck steigt kontinuierlich, weil in immer kürzeren Zeiträumen neue, marktreife Produkte entwickelt werden müssen. Die Wettbewerbsintensität auf den globalen Märkten führt zu höherem Kostendruck. Aus sinkenden Fertigungstiefen folgt eine exponentiell wachsende logistische Komplexität. Eine immer größere, vom Markt geforderte Variantenvielfalt führt zu technischer Komplexität. Dieser Komplexität kann nur mit einer softwarebasierte Automatisierung der Prozesse optimal begegnet werden.

Konjunkturelle Chancen

Der Vorstand geht davon aus, dass im Zuge eines konjunkturellen Aufschwungs verstärkt auch in Produktivitätsmanagementsysteme investiert wird. Die Systemlösungen des Konzerns liefern ihren Anwendern ein Instrument, um sich weiteres Ratiopotential zu erschließen. Durch die Systeme kann eine höhere Qualität bei insgesamt niedrigeren Kosten erzielt werden.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Der Vorstand geht davon aus, dass die derzeitigen Chancen die Risiken überwiegen. Mit der gegenwärtigen Struktur und ihrer finanziellen Ausstattung kann die Gesellschaft unter Wahrnehmung erkennbarer Chancen den Risiken wirkungsvoll begegnen.

Vergütungsbericht

Mit diesem Vergütungsbericht werden die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat des IBS Konzerns und die Höhe der Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder und des Aufsichtsrats beschrieben. Hierbei richtet sich der Vergütungsbericht nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS IM RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2012

Die Vergütung des Vorstands legt der Aufsichtsrat fest. Hierbei orientiert sich die Vergütung der Mitglieder des Vorstands an der Unternehmensgröße sowie der wirtschaftlichen Lage der IBS.

Berücksichtigt wird ebenso die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Die Vergütung des Vorstands setzt sich im Einzelnen aus den folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

- einem fixen Jahresgrundgehalt, wovon nach Abzug der gesetzlichen Abgaben monatlich ein Teilbetrag ausgezahlt wird.
- einer variablen jährlichen Tantieme als erfolgsabhängige Komponente.
- einer pauschalen Vergütungskomponente

Die variable Vergütung der Vorstände wird individuell festgelegt und regelmäßig an das Erreichen von Geschäftszielen gekoppelt.

Aufgrund zahlreicher Sondereffekte im Rumpfgeschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat beschlossen, dem Vorstand die variable Vergütung für das Rumpfgeschäftsjahr pauschal zu gewähren.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 erhielten die Mitglieder des Vorstands die folgende Vergütung (brutto, ohne gesetzliche Abzüge):

Vorstandsbezüge	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Volker Schwickert		
Fixgehalt	117	144
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	10	17
Variable Vergütung	50	83
davon sofort auszahlbar	50	50
davon virtuelle Aktien	0	33
Sonstiges	2	0
Gesamt	180	244
André Bertram (Vorstandsmitglied ab 01.07.2012)		
Fixgehalt	26	0
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	3	0
Variable Vergütung	12	0
davon sofort auszahlbar	12	0
davon virtuelle Aktien	0	0
Sonstiges	8	0
Gesamt	48	0
Dr. Klaus-Jürgen Schröder (Vorstandsmitglied bis einschl. 30.06.2012)		
Fixgehalt	90	180
Ausgleichszahlung	543	0
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	7	15
Variable Vergütung	0	104
davon sofort auszahlbar	0	63
davon virtuelle Aktien	0	41
Sonstiges	1	0
Gesamt	641	299
Vorstandsbezüge Gesamt	869	543

Für die Organmitglieder der IBS Gruppe (Vorstand und Aufsichtsrat) unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung. Diese enthält nach § 93 II 3 AktG einen Selbstbehalt für die Vorstandsmitglieder. Für die Aufsichtsratsmitglieder ist ab dem Geschäftsjahr 2011 nach Vertragsanpassung ein Selbstbehalt enthalten. Diese Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Organmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden.

Herr Dr. Schröder ist mit Wirkung zum 30.06.2012 aus dem Vorstand des Konzerns ausgeschieden. Die Ausgleichszahlung wurde Herrn Dr. Schröder im Zuge der Beendigung seines Dienstverhältnisses gewährt. Bis zum 31.12.2013 wird Dr. Schröder seinen bisherigen Dienstwagen weiter nutzen. Die mit der Nutzung verbundenen Aufwendungen trägt die Gesellschaft.

Herr Dr. Schröder hat weiterhin Ansprüche auf eine Altersrente von 7.669,38 Euro, eine Berufsunfähigkeits-Rente von 7.669,38 Euro und Witwenversorgung in Form einer Rente von 4.601,63 Euro (jeweils pro Monat) gemäß Zusage vom 15.12.1986 und Nachträge vom 10.12.1987 und 15.12.1998. Die Altersrente wird bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren, die BU-Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Erreichen der Altersgrenze und die Witwenrente bei Tod des Versorgungsberechtigten gezahlt. Daneben wird bei einem Versterben vor Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren ein Sterbegeld von 36.813,02 Euro gezahlt.

Herr Schwickert hat eine unverfallbare beitragsorientierte Zusage auf betriebliche Altersversorgung mit einem monatlichen Beitrag in Höhe von 3.500 Euro, bei einer maximalen Beitragszahlungsdauer bis zum 01.09.2026. Wenn Herr Schwickert die IBS AG auf eigenen Wunsch verlässt, endet zu diesem Zeitpunkt die Verpflichtung der Gesellschaft zur Zahlung des monatlichen Beitrags.

Die IBS Gruppe hat Herrn André Bertram ab dem 01.07.2012 eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Zusage mit einem monatlichen Beitrag in Höhe von 1.500 Euro zugesagt. Die Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung wurden sofort unverfallbar gestellt.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Bei den Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind die Leistungen der Gesellschaft bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessen vergütet worden.

An Herrn Dr. Schröder wurden folgende Kredite und Vorschüsse gegeben:

	TEuro
Stand 01.01.2012	219
Zugänge	13
Abgänge	232
Stand 30.09.2012	0

Die Vorschüsse und Kredite wurden mit 4 % p.a. verzinst.

Im Februar 2012 wurde das Bürogebäude der Gesellschaft in der Rathausstraße 56 in Höhr-Grenzhausen von der Ingrid Schröder & Heike Schröder GbR, Höhr-Grenzhausen, deren Gesellschafter die Ehefrau und Tochter des Vorstandsvorsitzenden (ausgeschieden am 30.06.2012) und Gesellschafter sind, an die IBS AG verkauft. Die Fremdüblichkeit des Verkaufspreises ist durch ein Wertgutachten nachgewiesen.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATES FÜR DAS RUMPFGEWÄHRJAHR 2012

Die Vergütung des Aufsichtsrats beruht auf dem Beschluss der Hauptversammlung vom 28.06.2012.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben der Erstattung ihrer Auslagen und der auf die Vergütung und Auslagen zu zahlenden Umsatzsteuer für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr:

- (1) eine feste jährliche Vergütung, die für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats 30.000,00 Euro und für jedes weitere Mitglied des Aufsichtsrats 20.000,00 Euro beträgt;
- (2) eine erfolgsorientierte jährliche Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrates in Höhe von jeweils 0,5 Prozent des positiven Konzern-EBITs des abgelaufenen Geschäftsjahres.

	2012 (in TEuro)	2011 (in TEuro)
Aufsichtsratsbezüge	53	99
davon virtuelle Aktien	0	12

Soweit die Vergütungen und der Auslagenersatz der Umsatzsteuer unterliegen, so wird diese von der Gesellschaft ersetzt.

Bericht des Vorstands zum Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz

Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB im Lagebericht und Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr 2012

Angaben zur Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (§ 289 Abs. 4 Nr.1 HGB)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres 2012 6.883.065,- Euro. Es ist eingeteilt in 6.883.065 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Namensaktien, die jeweils die gleichen Rechte – insbesondere gleichen Stimmrechte – gewähren.

Für Legitimationsaktionäre gelten die Beschränkungen gemäß § 5 Absatz 2 der Satzung. § 5 Absatz 2 der Satzung bestimmt hierzu: „Inhaber von Aktien der Gesellschaft werden auf Mitteilung und Nachweis in das Aktienregister eingetragen. Die Mitteilung muss Namen, Geburtsdatum und Adresse des Inhabers sowie die Aktiennummern der Aktien enthalten, für die die Eintragung beantragt wird. In der Mitteilung ist anzugeben, ob die Eintragung im Namen des Anmelders für Aktien, die im Eigentum eines anderen stehen, erfolgen soll (Legitimationsaktionär). Unbeschadet des folgenden Satzes, können Legitimationsaktionäre maximal für bis zu 0,5% - 3% der Aktien der Gesellschaft je Legitimationsaktionär im Aktienregister eingetragen werden. Die Eintragung eines Kreditinstituts als Legitimationsaktionär im Rahmen eines Übertragungsvorgangs von Namensaktien ist auch über den vorstehend bezeichneten Anteil hinaus für einen Zeitraum von maximal 2 Wochen ohne Verlust des Stimmrechts zulässig. Für Zwecke dieses § 5 Abs. 2 gelten juristische Personen und Gesellschaften, die verbundene Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG sind, als ein Legitimationsaktionär.“

Die Gesellschaft hält zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres keine eigenen Aktien.

Angaben zu Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (§ 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB)

Die Aktionäre sind in ihrer Entscheidung, Aktien der Gesellschaft zu erwerben oder zu veräußern, generell weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft oder anderer Aktionäre.

Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt generell weder nach dem Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl an Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt.

Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Ausübung des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten nur die gesetzlichen Stimmverbote.

Angaben zu direkten oder indirekten Kapitalbeteiligungen (§ 289 Abs. 4 Nr. 3 HGB)

Zum 30.09.2012 wurden 68,9 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der IBS AG von der Siemens Industry Automation Holding AG sowie 12,1 Prozent des Grundkapitals und der Stimmrechte der IBS AG von der Siemens AG gehalten. Dies sind nach Kenntnis des Vorstands zugleich die einzigen Aktionäre, die zum Bilanzstichtag 2012 mindestens mehr als 10 Prozent des Grundkapitals hielten.

Angaben zu Inhabern von Aktien mit Sonderrechten (§ 289 Abs. 4 Nr. 4 HGB)

Sonderrechte sind keinem Aktionär eingeräumt.

Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 5 HGB

Die Aktionäre, auch die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer, entscheiden über die Ausübung der ihnen zustehenden Stimm- und Kontrollrechte ausschließlich selbst.

Angaben nach § 289 Abs. 4 Nr. 6 HGB

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt ausschließlich durch den Aufsichtsrat nach den gesetzlichen Regelungen sowie der Satzung der IBS AG. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Es können stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen. Der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands bedarf seiner Zustimmung.

Die Satzung des Konzerns kann gemäß den §§ 133 und 179 Aktiengesetz nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht durch die Satzung oder durch eine zwingende Bestimmung des Gesetzes etwas anderes vorgeschrieben wird, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, und soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals gefasst.

Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, welche nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 4 Abs. 5 sowie § 7 Abs. 10 der Satzung in Übereinstimmung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 Aktiengesetz auf den Aufsichtsrat übertragen worden.

Angaben zu Befugnissen des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückrufen (§ 289 Abs. 4 Nr. 7 HGB)

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist nach Maßgabe der Hauptversammlungsbeschlüsse vom 25.06.2010 ermächtigt, das Grundkapital gemäß § 4 Abs. 3 der Satzung in der Zeit bis zum 30.07.2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt 3.441.532,00 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2010“).

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 200.000 Euro bedingt erhöht. Das bedingte Kapital ist eingeteilt in bis zu 200.000 Aktien. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Aktienoptionen, die die Gesellschaft auf Grund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29.05.2002 ausgegeben hat, von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen. Das in der Hauptversammlung vom 29.05.2002 bedingte Kapital beträgt nach Ausgabe von Bezugsaktien im Geschäftsjahr 2007 noch 104.150 Euro. Die neuen Aktien aus dem bedingten Kapital nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie aufgrund der Ausübung von Wandlungsrechten entstehen.

Aktienoptionsprogramm

Mit dem Hauptversammlungsbeschluss vom 29.05.2002 wurde der Vorstand ermächtigt, insgesamt bis zu 200.000 Aktienoptionen an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaften und Unternehmen auszugeben. Der Vorstand hat mit Datum vom 08.05.2003 auf Basis des Beschlusses der Hauptversammlung die Ausgabe des Stock-Option-Plans beschlossen. Von den möglichen 200.000 Aktienoptionen wurden 182.100 ausgegeben.

Die Bezugsrechte werden ohne Gegenleistung gewährt. Bei Ausübung der Bezugsrechte ist für jedes ausgeübte Bezugsrecht ein Ausübungspreis zu zahlen, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einer Nachfolgeorganisation, bzw. Nachfolgesystem) in den letzten 10 Börsentagen vor Ende des jeweiligen Bezugsfensters, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden, mindestens aber dem Schlusskurs der letzten Tage des Bezugsfensters

(„Basispreis“), zuzüglich eines festen Aufschlages in Höhe von 0 Prozent, als aktienrechtliches Erfolgsziel, entspricht („Ausübungspreis“).

Die Aktienoptionen dürfen erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden. Nach Ablauf der Haltefrist können die Optionsrechte in den folgenden fünf Jahren ausgeübt werden.

Zum 30.09.2012 waren keine Aktienoptionen mehr im Umlauf. Es wurden im Geschäftsjahr 2007 insgesamt 95.850 Aktienoptionen ausgeübt und bis zum Stichtag 30.09.2012 waren insgesamt 86.250 Aktienoptionen verfallen.

Erwerb eigener Aktien

Zum Erwerb eigener Aktien wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung am 25.06.2010 ermächtigt. Die Gesellschaft wird gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 24.05.2015 eigene Aktien bis zu 10 Prozent des bei der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgenutzt werden. Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden keine IBS-Aktien erworben. Dem standen Abgänge von 255.356 IBS-Aktien gegenüber. Entsprechend hält die Gesellschaft zum 30.09.2012 keine eigenen Aktien.

Angaben zu Übernahmeforderungen (§ 289 Abs. 4 Nr. 8 HGB)

Der Anstellungsvertrag eines Mitarbeiters und mehrere Lieferantenverträge enthalten Change-of-Control-Klauseln, die im Falle einer Übernahme der Gesellschaft wirksam werden. Der Vorstand erwartet jedoch hieraus – selbst im Falle einer Ausübung – keine nachteiligen Konsequenzen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Die IBS AG hat zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus zwei Förderdarlehen der KfW in Höhe von 1,798 Mio Euro. Der Kreditgeber hat im Falle eines Change-of-Controls jeweils ein Sonderkündigungsrecht. Aufgrund der Liquiditätssituation der IBS AG erwartet der Vorstand selbst bei einer möglichen Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts keine nachteiligen Konsequenzen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Angaben zu Entschädigungsvereinbarungen (§ 289 Abs. 4 Nr. 9 HGB)

Der Anstellungsvertrag eines Mitarbeiters enthält eine Change-of-Control-Klausel, die jedoch nicht ausgeübt worden ist.

Die Sperrfristen zur Ausübung der Rechte aus den virtuellen Aktien sind aufgrund des erfolgten Change-of-Controls entfallen. Die Berechtigten haben die ihnen eingeräumten Rechte ausgeübt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §289a HGB wurde abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft (<http://www.ibs-ag.de/unternehmen/investor-relations/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung>) zugänglich gemacht.

Prognosebericht

IT-BRANCHE

Für das Jahr 2013 wird auf Basis des EITO ICT Market Report eine Abschwächung des Wachstums des globalen ITK-Marktes auf 4,6 Prozent nach 5,1 Prozent im laufenden Jahr erwartet.

Die Experten der Economist Intelligence Unit (EIU) prognostizieren für den Bereich IT-Dienstleistungen in den Jahren 2012 bis 2016 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,6 Prozent. Für den Bereich Paket-Software liegt die von EIU erwartete durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bei 6,2 Prozent.

Die Schwellenländer, auf die im Jahr 2012 rund 27 Prozent der weltweiten ITK-Nachfrage entfällt, werden ihren Anteil nach einer Prognose des European Information Technology Observatory (EITO) bis 2020 auf fast 50 Prozent erhöhen. So wächst der chinesische Markt in diesem Jahr voraussichtlich um 12 Prozent auf 220 Milliarden Euro. China wird bereits in diesem Jahr Japan als weltweit zweitgrößten ITK-Nachfrager ablösen.

Ein deutlich geringeres Wachstum weist hingegen der ITK-Markt in Westeuropa auf. Nach EITO-Prognosen wird der ITK-Umsatz im laufenden Jahr in Westeuropa um 1,2 Prozent auf 617 Milliarden Euro steigen, unter der Voraussetzung, dass sich die Euro-Staatsschuldenkrise im vierten Quartal nicht weiter zuspitzen wird. Für 2013 erwartet EITO ein Wachstum in Westeuropa von 1,4 Prozent.

Optimistischer zeigen sich die Experten der EITO für den deutschen Markt, dem sie, gemessen an den gesamten IT-Markt-Ausgaben, im kommenden Jahr eine Wachstumsrate von 3,2 Prozent zutrauen. Insbesondere die beiden für die IBS AG relevanten Bereiche Software und IT-Services weisen dabei mit erwarteten Zuwächsen von 5,1 Prozent bzw. 3,5 Prozent im Jahr 2013 überdurchschnittliche Perspektiven auf.

ZIELMÄRKTE

Die Entwicklung der internationalen Pkw-Märkte zeigt sich weiterhin uneinheitlich. Laut dem Verband der Automobilindustrie (VDA) verzeichnete der Pkw-Markt in Westeuropa im Zeitraum Januar bis September 2012 einen Absatzrückgang um 7,2 Prozent auf rund 9,7 Millionen Pkw. Dem standen in den USA und Russland Wachstumsraten von 14,5 bzw. 13,8 Prozent gegenüber. Der chinesische Pkw-Markt wies in den ersten neun Monaten 2012 ein Absatzplus von 8,5 Prozent auf, in Indien lag das Wachstum bei zehn Prozent.

Nach einer Studie des Centers für Automobil-Management (CAMA) an der Universität Duisburg-Essen weist der deutsche Automobilmarkt im Zeitraum Januar bis September 2012 einen Absatzrückgang um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf. Nach CAMA-Schätzungen wird sich der deutsche Automobilmarkt auch im vierten Quartal 2012 rückläufig entwickeln. Für das Gesamtjahr 2012 erwarten die Experten für den deutschen Markt einen Rückgang bei den Neuzulassungen um 2,3 Prozent auf knapp 3,1 Millionen.

Die deutsche Elektroindustrie steuert ein neues Rekordjahr beim Außenhandel an. Die Exporte der deutschen Elektroindustrie sind im Zeitraum Januar bis August 2012 um rund 4,5 Prozent auf 105,2 Mrd. Euro angewachsen. Überdurchschnittlich entwickelten sich in den ersten acht Monaten 2012 insbesondere die Elektroausfuhren in die Märkte Japan (+24 Prozent), Russland (+18 Prozent) und USA (+11 Prozent). Trotz der Erfolge im Exportgeschäft ist das Geschäftsklima in der deutschen Elektroindustrie im September 2012 erstmals seit Dezember 2009 wieder ins Minus gerutscht. Zudem waren nach einer Erhebung des Zentralverbands Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) die Erwartungen für die nächsten sechs Monate im September 2012 per Saldo den dritten Monat in Folge negativ. Demnach rechnen zwölf Prozent der Elektrounternehmen mit steigenden, 62 Prozent mit gleich bleibenden und 26 Prozent mit sinkenden Geschäften.

AUSBLICK

Der Markt für Industrie-Softwarelösungen für das Produktivitätsmanagement ist stark fragmentiert. Die IBS AG ist einer der größten Anbieter in diesem Bereich und bietet eine integrierte, branchenunabhängige MES (Manufacturing Execution System)-Lösung an. Der Vorstand sieht den Wachstumstrend im Bereich der Fertigungssoftware als ungebrochen. Produktionsunternehmen sind durch das Wettbewerbsumfeld gezwungen, die Qualität ihrer Produkte und Fertigungsprozesse zu erhöhen. Dafür sind Investitionen in integrierte Informationssysteme notwendig, welche die Fertigungsebene mit einer unternehmensübergreifenden Ebene verbindet.

Strategisches Ziel des IBS-Konzerns ist es, insbesondere aufgrund der steigenden Nachfrage nach Qualitätsmanagement- und Manufacturing-Execution-Systemen inklusive der zugehörigen IT-Dienstleistungen sowie aufgrund der geografischen Aufstellung des Konzerns die eigene Marktposition nicht nur zu sichern, sondern darüber hinaus noch auszubauen. Mittels einer verstärkten Marktbearbeitung und damit einer Marktdurchdringungsstrategie peilt der Vorstand eine weitere Steigerung der Lizenz Erlöse mit Software-Lösungen an.

Zusätzliche Umsatzerlöse erwartet der IBS-Vorstand zudem aus dem kombinierten Verkauf von IBS-Produkten im Verbund mit den Produkten des Bereichs Industry Automation der Siemens AG sowie dem Verkauf von IBS-Produkten an die Siemens AG.

Der globale ITK-Markt wird nach EITO-Prognosen im Jahr 2013 um 4,6 Prozent anwachsen. Für den deutschen ITK-Markt geht der Bundesverband für Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM) im kommenden Jahr von einem Wachstum um 1,6 Prozent auf 154,3 Milliarden Euro aus. Die Informationstechnik wird nach BITKOM-Schätzungen voraussichtlich um drei Prozent auf 74,9 Milliarden Euro zulegen.

Der IBS-Vorstand schließt sich den Einschätzungen der Experten an und erwartet, auch vor dem Hintergrund eines soliden Auftragsbestandes, für die Geschäftsjahre 2012/13 und 2013/14 unter der Voraussetzung, dass sich die globale Konjunktur nicht nachhaltig weiter eintrübt, eine positive Geschäftsentwicklung. Durch die potentielle Nutzung des bestehenden Siemens Vertriebskanals für den Verkauf der IBS Softwareprodukte wird ein mögliches weiteres Umsatzwachstum abgeleitet. Um die erwarteten Synergien aus der Zusammenarbeit mit dem Siemens-Konzern umsetzen zu können, sind zunächst ergebnisbelastende Vorlauf-Investitionen insbesondere im Rahmen der Schnittstellen-Programmierung und der Stärkung der Vertriebskanäle bei der IBS Gruppe notwendig. Trotz dieser Belastungsfaktoren rechnet der IBS-Vorstand im Geschäftsjahr 2012/13 mit einem positiven operativen Ergebnis sowie mit einer nachhaltigen Steigerung der EBIT-Marge ab dem Geschäftsjahr 2013/14 - soweit geplant.

Höhr-Grenzhausen, den 18. Dezember 2012

IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing



Volker Schwickert



André Bertram

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichert der Vorstand der IBS AG, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für den Jahresbericht des Konzernabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Höhr-Grenzhausen, den 18. Dezember 2012

IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing


Volker Schwickert


André Bertram

KONZERNABSCHLUSS



KONZERNABSCHLUSS UND -ANHANG INHALT

102 I KONZERNABSCHLUSS

- 104 I Konzerngesamtergebnisrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr 2012
- 105 I Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2012
- 106 I Konzernbilanz zum 30. September 2012
- 108 I Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012
- 110 I Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen
(Integraler Bestandteil des Konzernanhangs)

112 I KONZERNANHANG

- 113 I Konzernanhang zum 30. September 2012
- 113 I Das Unternehmen
- 113 I Allgemeine Grundsätze
- 124 I Konsolidierungsgrundsätze
- 127 I Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen
- 136 I Erläuterungen zu Posten der Bilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung

171 I VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER NACH § 297 ABS. 2 SATZ 4 HGB UND 315 ABS. 1 SATZ 6 HGB

172 I BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Konzerngesamtergebnisrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr 2012

	Anhang	2012 (in TEuro)	2011 (in TEuro)
Umsatzerlöse	19	18.393	24.899
Herstellungskosten des Umsatzes		-7.626	-10.883
Bruttoergebnis		10.767	14.016
Sonstige betriebliche Erträge	20	26	67
Vertriebskosten	21	-4.113	-4.565
Verwaltungskosten	22	-3.534	-3.302
Forschungs- und Entwicklungskosten	23	-3.859	-3.971
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	-50	-130
		-11.530	-11.900
Operatives Ergebnis (EBIT)		-763	2.116
Zinserträge	25	30	73
Zinsaufwendungen	26	-136	-181
		-106	-108
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-870	2.007
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	-2.088	5
Konzernperiodenergebnis		-2.957	2.012
davon auf Eigentümer des Mutterunternehmens entfallend		-2.957	2.012
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-0,1	0,1
Ergebnis pro Aktie (unverwässert) in Euro		-0,44	0,30
Ergebnis pro Aktie (verwässert) in Euro		-0,44	0,30
Konzernperiodenergebnis		-2.957	2.012
Sonstiges Ergebnis			
Währungs-Umrechnung („net of tax“)		1	58
Konzerngesamtergebnis		-2.956	2.069
davon auf Eigentümer des Mutterunternehmens entfallend		-2.956	2.069
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		-0,1	0,1

(Die beigegefügtten Erläuterungen sind wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses)

Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr 2012

Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital							
	Gezeichnetes Kapital (in TEuro)	Eigene Anteile (in TEuro)	Rücklage aus Währungs-umrechnung (in TEuro)	Sonstige Konzern-rücklagen (in TEuro)	Summe (in TEuro)	Nicht beherrschende Anteile (in TEuro)	Konzern-eigenkapital Summe (in TEuro)
	Note 8	Note 9					
Stand am 31.12.2010	6.883	-603	-632	10.473	16.121	47	16.168
Währungs-Umrechnung	0	0	58	0	58	0	58
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	2.012	2.012	0	2.012
Gesamtperiodenergebnis	0	0	58	2.012	2.069	0	2.070
Dividende 2010	0	0	0	-994	-994	0	-994
Eigene Anteile	0	-312	0	0	-312	0	-312
Stand am 31.12.2011	6.883	-915	-575	11.491	16.883	47	16.931
Währungs-Umrechnung	0	0	1	0	1	0	1
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	-2.957	-2.957	0	-2.957
Gesamtperiodenergebnis	0	0	1	-2.957	-2.956	0	-2.956
Dividende 2011	0	0	0	-1.032	-1.032	0	-1.032
Eigene Anteile	0	915	0	0	915	0	915
Ertr. Verkauf eigene Anteile	0	0	0	642	642	0	642
Stand am 30.09.2012	6.883	0	-573	8.143	14.454	47	14.501

Konzernbilanz zum 30. September 2012

Vermögenswerte	Anhang	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	5.242	5.325
Sachanlagen	2		
Grundstücke und Bauten		3.834	1.733
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		646	607
Latente Steuern	3	2.320	4.360
		12.043	12.026
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	3.932	6.299
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	6.276	6.356
Sonstige Forderungen	6	498	631
Vorräte	7	339	431
		11.046	13.718
		23.089	25.744

Eigenkapital und Schulden	Anhang	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	8	6.883	6.883
Eigene Anteile	9	0	-915
Rücklagen	10	7.570	10.916
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und zustehende Rücklagen		14.453	16.883
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Eigenkapital		47	47
		14.500	16.931
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellung	11	601	569
Sonstige Verbindlichkeiten	12	39	53
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	1.816	1.884
		2.457	2.506
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	976	1.490
Sonstige Verbindlichkeiten	15	2.972	2.450
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16	237	330
Steuerverbindlichkeiten	17	112	152
Rückstellungen	18	1.836	1.885
		6.132	6.306
		23.089	25.744

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2012

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Cash flow aus der Geschäftstätigkeit:		
Konzernperiodenergebnis	-2.957	2.012
Anpassung zur Überleitung des Jahresüberschusses zum Cash flow aus der Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	957	904
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf/Abgang von Anlagegütern	1	5
Latente Steuern	2.040	-227
Pensionsrückstellungen	32	29
Veränderungen betrieblicher Aktiva und Passiva:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80	-768
Vorräte	92	54
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige Vermögenswerte	133	-69
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-514	429
Erhaltene Anzahlungen	-615	98
Rückstellungen	-48	-246
Steuerverbindlichkeiten	-40	56
Sonstige Verbindlichkeiten	1.029	136
Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	189	2.413

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Cash flow aus dem Investitionsbereich:		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-2.500	-601
Auszahlungen für Investitionen in aktivierte Softwareentwicklungen	-511	-1.144
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagegütern	2	7
Mittelabfluss aus dem Investitionsbereich	-3.010	-1.738
Cash flow aus dem Finanzierungsbereich:		
Auszahlungen aus der Rückzahlung von (Finanz-) Krediten	-204	-224
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	150	0
Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-18	-43
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	1.558	0
Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Anteile	0	-312
Auszahlung Dividenden	-1.032	-994
Mittelzufluss aus dem Finanzierungsbereich	455	-1.573
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit	-2.367	-898
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	6.299	7.190
Einfluss Wechselkurs auf Zahlungsmittel	0	7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	3.932	6.299
Zusätzliche Angaben:		
Geleistete Zahlungen im Geschäftsjahr für		
Einkommen- und Ertragsteuern	43	178
Einzahlungen Zinsen	30	73
Auszahlungen Zinsen	-136	-181

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen

2012	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Währungs- umrech- nung (in TEuro)	30.09.2012 (in TEuro)
	01.01.2012 (in TEuro)	Zugänge (in TEuro)	Abgänge (in TEuro)	Umbu- chungen (in TEuro)			
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	5.997	0	0	0	0		5.997
Software, Lizenzen und andere immaterielle Vermögenswerte	1.403	115	-6	0	0		1.512
Selbst erstellte Software	6.740	511	0	0	1		7.252
	14.140	626	-6	0	1		14.761
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	2.335	2.162	0	0	0		4.497
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.017	224	-21	0	1		2.221
	4.352	2.386	-21	0	1		6.718
	18.492	3.012	-27	0	2		21.479

2011	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					Währungs- umrech- nung (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
	01.01.2011 (in TEuro)	Zugänge (in TEuro)	Abgänge (in TEuro)	Umbu- chungen (in TEuro)			
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	5.997	0	0	0	0		5.997
Software, Lizenzen und andere immaterielle Vermögenswerte	1.192	198	0	0	13		1.403
Selbst erstellte Software	5.546	1.144	0	0	50		6.740
	12.735	1.342	0	0	63		14.140
Sachanlagen							
Grundstücke und Bauten	2.328	7	0	0	0		2.335
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.634	396	-22	0	9		2.017
	3.962	403	-22	0	9		4.352
	16.697	1.745	-22	0	72		18.492

Abschreibungen / Wertminderungen				Restbuchwerte			
01.01.2012 (in TEuro)	Zugänge (in TEuro)	Abgänge (in TEuro)	Währungs- umrech- nung (in TEuro)	30.09.2012 (in TEuro)		30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
5.591	0	0	0	5.591		406	406
1.174	91	-6	0	1.259		253	229
2.050	619	0	1	2.670		4.583	4.690
8.815	710	-6	1	9.520		5.242	5.325
601	61	0	0	662		3.834	1.734
1.410	184	-20	0	1.574		647	607
2.011	245	-20	0	2.236		4.481	2.341
10.826	955	-26	1	11.756		9.723	7.666

Abschreibungen / Wertminderungen				Restbuchwerte			
01.01.2011 (in TEuro)	Zugänge (in TEuro)	Abgänge (in TEuro)	Währungs- umrech- nung (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)		31.12.2011 (in TEuro)	31.12.2010 (in TEuro)
5.591	0	0	0	5.591		406	406
1.072	90	0	12	1.174		229	120
1.471	541	0	38	2.050		4.690	4.075
8.134	631	0	50	8.815		5.325	4.601
545	56	0	0	601		1.734	1.783
1.167	237	-2	8	1.410		607	467
1.712	293	-2	8	2.011		2.341	2.250
9.846	924	-2	58	10.826		7.666	6.851

KONZERNANHANG





Konzernanhang zum 30. September 2012

Das Unternehmen

Die IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Rathausstrasse 56, 56203 Höhr-Grenzhausen, (im Folgenden „IBS AG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein in Deutschland im Handelsregister des Amtsgerichts Montabaur unter HRB Nr. 6069 registriertes Unternehmen mit Sitz in Höhr-Grenzhausen. Das Unternehmen ist im Prime Standard der Wertpapierbörse in Frankfurt/Main gelistet (WKN 622840).

Der Gegenstand des Unternehmens und die Hauptaktivitäten betreffen die Entwicklung von Software und das Angebot dazugehöriger Dienstleistungen für IT-Lösungen mit den Schwerpunkten Qualitäts-, Produktions- und Compliance-Management.

Das Mutterunternehmen der IBS AG ist die Siemens Industry Automation Holding AG, München. Das oberste Mutterunternehmen der IBS AG ist die Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München.

Der vorliegende Konzernabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr zum 30. September 2012 soll am 19. Dezember 2012 durch den Aufsichtsrat gebilligt und zur Veröffentlichung freigegeben werden.

Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss fasst die Abschlüsse der IBS AG und ihrer Tochtergesellschaften zusammen (im Folgenden auch „IBS Gruppe“ genannt). Es handelt sich hierbei um einen in Anwendung von § 315a HGB erstellten Konzernabschluss nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Daneben werden über die Angabepflichten nach IFRS hinaus alle nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben und Erläuterungen, die das deutsche Handelsrecht im Falle eines nach IFRS zu erstellenden Konzernabschlusses zusätzlich verlangt, berücksichtigt.

Die IBS AG hat ihr Geschäftsjahr aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 28. Juni 2012 vom 31.12. auf den 30.9. geändert. Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die Periode vom 1.1.2012 bis zum 30.9.2012. Durch das neunmonatige Rumpfgeschäftsjahr ist der vorliegende Konzernabschluss mit den Vorjahreszahlen, welche den 12-Monatszeitraum vom 1.1.2011 bis zum 31.12.2011 umfassen, nur eingeschränkt vergleichbar.

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem Niederstwert- und Anschaffungskostenprinzip. Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Vermögenswerte und Schulden auf der Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert.

Die Konzerngesamtergebnisrechnung des Konzerns sowie die Konzernbilanz entsprechen den Gliederungsvorschriften des IAS 1, wobei die Konzerngesamtergebnisrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt ist. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt, da den meisten Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt.

Die Darstellung erfolgt überwiegend gerundet in Tausend Euro. Dadurch können sich Rundungsdifferenzen in tabellarischen Darstellungen von +/- 1 ergeben.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die angewandten Ausweis-, Ansatz- oder Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Eine Ausnahme bilden die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen, die ab dem 1. Januar 2012 angewandt wurden:

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31.12.2011 haben sich folgende Standards und Interpretationen geändert bzw. waren aufgrund der Übernahme in EU-Recht und des Inkrafttretens der Regelung erstmalig verpflichtend anzuwenden:

[**IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben über die Übertragung von finanzieller Vermögenswerte**](#)

Gegenstand der Änderungen sind die Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten. Nunmehr sind auch bei vollständiger Ausbuhung des finanziellen Vermögenswertes umfassende Angaben zu möglicherweise zurückbehaltenen bzw. im Rahmen der Transaktion übernommenen Rechten und Pflichten erforderlich. Diese Änderung soll somit die Transparenz in den Angaben zu Übertragungen von Vermögenswerten erhöhen und das Verständnis der hiermit gebundenen Risiken sowie der Auswirkungen dieser Risiken auf die Finanzlage des Unternehmens verbessern, insbesondere bei denjenigen, die mit einer Verbriefung der Vermögenswerte zusammenhängen. Der Ergänzung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Die Anwendung der Ergänzung hat keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des Unternehmens.

Die folgenden vom IASB veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen, und werden von IBS auch nicht vorzeitig angewendet.

IAS 12 - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Nach IAS 12 „Ertragssteuern“ hängt die Bewertung latenter Steuern davon ab, ob der Buchwert eines Vermögenswertes durch Nutzung oder Veräußerung realisiert wird. Die Abgrenzung erweist sich fallweise als schwierig und unterliegt oft subjektiven Einflüssen, insbesondere wenn der Vermögenswert nach dem Fair Value Modell des IAS 40 als Finanzinvestition gehaltene Immobilie bewertet wird. Diese Änderung bietet eine praktische Lösung für dieses Problem durch die Einführung der widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt. Als Konsequenz der Änderung gilt SIC 21 Ertragssteuern - Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten nicht mehr für zum Fair Value bewertete als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die Leitlinien des SIC 12 wurden in den IAS 12 integriert. Die Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, wobei eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Aus der ersten Anwendungspflicht sind keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der IBS AG zu erwarten.

Änderung des IFRS 1 - Erstmalige Anwendung der IFRS: Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fester Anwendungszeitpunkte für erstmalige Anwender

Diese Änderungen beinhalten zwei Änderungen zu IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“. Die erste Änderung ersetzt die Verweise auf den festen Umstellungszeitpunkt „1. Januar 2004“ durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“, so dass IFRS-Erstanwender Ausbuchungstransaktionen, die vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS stattgefunden haben, nicht nachträglich nach den IFRS-Ausbuchungsvorschriften bilanzieren und die Darstellung entsprechend anpassen müssen. Die zweite Änderung gibt Anwendungsleitlinien, wie bei der Darstellung von IFRS-konformen Abschlüssen vorzugehen ist, wenn ein Unternehmen für einige Zeit die IFRS-Vorschriften nicht einhalten konnte, weil seine funktionale Währung starker Hochinflation unterlag.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, anzuwenden, wobei eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der IBS Gruppe.

IAS 1 - Darstellung des Abschlusses: Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Die Änderungen verlangen, dass die Posten des sonstigen Ergebnisses in Beträge unterteilt werden, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert (recycled) werden und in solche, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Änderungen stellen nicht dar, welche Posten unter dem sonstigen Ergebnis auszuweisen sind.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden, wobei eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Derzeit prüft das Unternehmen die Auswirkungen des geänderten IAS 1 auf den Konzernabschluss.

Änderung des IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer

Durch die Änderungen wird die Korridor-Methode abgeschafft und eine Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis vorgeschrieben. Darüber hinaus werden im geänderten IAS 19 erwartete Erträge aus Planvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung durch eine einheitliche Nettozinskomponente ersetzt. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird künftig vollständig in der Periode der zugehörigen Planänderung zu erfassen sein. Weiterhin ändern sich die Vorgaben für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und die Angabe- und Erläuterungspflichten werden erweitert.

Die Verlautbarung ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Eine Übernahme durch die EU ist bereits erfolgt. Eine vorzeitige Anwendung durch die IBS AG ist nicht erfolgt und hätte im Rumpfgeschäftsjahr in der Bilanz des Konzerns zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen in Höhe von ca. T€ 300 geführt.

Änderungen an IAS 32 und IFRS 7 - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die Überarbeitung der Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten führte zu entsprechenden Änderungen an IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ sowie zu IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“.

Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien (Application Guidance) konkretisiert. Hierin betont der Standardsetzer zum einen ausdrücklich, dass ein unbedingter, rechtlich durchsetzbarer Aufrechnungsanspruch auch bei Insolvenz einer beteiligten Partei vorliegen muss. Zum anderen werden beispielhaft Kriterien angeführt, unter denen eine Bruttoerfüllung von finanziellem Vermögenswert und finanzieller Verbindlichkeit dennoch zu einer Saldierung führen. Die ergänzten Leitlinien sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, anzuwenden. Eine Übernahme durch die EU ist noch nicht erfolgt. Derzeit prüft das Unternehmen die Auswirkungen des geänderten IAS 32 auf den Konzernabschluss.

Neu sind auch die in IFRS 7 eingefügten Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen. Die Pflicht zur Offenlegung gilt ungeachtet dessen, ob die Aufrechnungsvereinbarung tatsächlich zu einer Aufrechnung der betroffenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden geführt hat. Neben einer qualitativen Beschreibung der Aufrechnungsansprüche ist eine Reihe von Einzelangaben vorgesehen.

Die Änderungen des IFRS 7 sind retrospektiv für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Eine Übernahme durch die EU ist noch nicht erfolgt. Derzeit prüft das Unternehmen die Auswirkungen des geänderten IFRS 7 auf den Konzernabschluss.

IFRIC 20 - Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau (Oktober 2010)

Die Interpretation behandelt die Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau. Sie ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden, wobei eine Übernahme durch die EU noch nicht erfolgt ist. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aus gegenwärtiger Einschätzung keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der IBS Gruppe.

IFRS 9 - Finanzinstrumente

Das IASB hat am 12. November 2009 IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht. Der neue Standard ändert die bisherigen Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten grundlegend, wobei IFRS 9 sich derzeit ausschließlich auf finanzielle Vermögenswerte beschränkt.

IFRS 9 sieht nur noch zwei Kategorien vor, in welche finanzielle Vermögenswerte bei ihrer erstmaligen Erfassung einzuordnen sind: Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (fair value) oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten (amortized cost). Eine Bewertung mit den fortgeführten Anschaffungskosten erfordert dabei das planmäßige Halten des finanziellen Vermögenswertes zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes, die zu Zahlungsströmen zu festgelegten Zeitpunkten führen, die ausschließlich Tilgung und Zinszahlungen auf ausstehende Rückzahlungsbeträge darstellen. Finanzinstrumente, die diese beiden Bedingungen nicht erfüllen, sind zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die mit Ersterfassung vorgenommene Kategorisierung kann in späteren Perioden nur noch revidiert werden, sofern sich das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen der Vermögenswert gehalten wird, geändert hat.

Hinsichtlich eingebetteter Derivate enthält der Standard die Erleichterung, dass für finanzielle Basisverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des neuen Standards eine Trennung nicht mehr erforderlich ist und somit der Vertrag als Ganzes bewertet wird. Dies gilt auch bei einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. In den Fällen, in denen der Basisvertrag außerhalb des Anwendungsbereichs liegt, sind weiterhin die bisherigen Regelungen des IAS 39 anzuwenden.

Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, besteht beim erstmaligen Ansatz ein nicht revidierbares Wahlrecht, Zeitwertänderungen einschließlich Abgangsergebnisse im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) zu erfassen. Diese Zeitwertänderungen werden in den Folgeperioden nicht mehr über den Gewinn oder Verlust recycelt, sondern verbleiben im sonstigen Ergebnis. Für diese Finanzinstrumente wurden entsprechend auch die Regelungen zu Wertminderungen aufgehoben.

Der Standard sieht eine retrospektive Anwendung auf alle bestehenden finanziellen Vermögenswerte vor, wobei zur Kategorisierung nach den neuen Regelungen die Umstände am Tag der Erstanwendung des Standards maßgeblich sind. Zusätzlich wurden Erleichterungen durch verschiedene Übergangsregelungen geschaffen.

Im Oktober 2010 hat das IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“ um Regelungen zur Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert. Mit Ausnahme der Regelungen für freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (sogenannte Fair-Value-Option) wurden die Vorschriften unverändert aus IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ in IFRS 9 übernommen. Sofern die Fair-Value-Option ausgeübt wird, führen die neuen Vorschriften des IFRS 9 zu einem geänderten Ausweis von Wertänderungen aus der Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten in der Gesamtergebnisrechnung. Jegliche Änderung des beizulegenden Zeitwerts, die aus einer Veränderung des eigenen Kreditrisikos resultiert, ist demnach nicht wie bisher in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), sondern im sonstigen Ergebnis („other comprehensive income“ - OCI), d.h. direkt im Eigenkapital, zu erfassen. Dies gilt nicht, sofern die Darstellung zu einer Bewertungsinkongruenz („accounting mismatch“) in der GuV führen würde. Die Einschätzung hinsichtlich des Vorliegens einer Bewertungsinkongruenz ist bei erstmaliger Erfassung der finanziellen Verbindlichkeit vorzunehmen. Eine erneute Beurteilung zu einem späteren Zeitpunkt ist nicht möglich. Eine Bewertungsinkongruenz läge dann vor, wenn sich aufgrund der wirtschaftlichen Beziehung zwischen einer finanziellen Verbindlichkeit und einem finanziellen Vermögenswert kreditrisikobedingte Schwankungen der Verbindlichkeit durch Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Vermögenswertes ausgleichen würden. Ein Recycling der Beträge aus dem OCI in die GuV ist nicht vorgesehen, eine Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals jedoch möglich. Für den Teil der Wertänderungen, der nicht auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen ist, bleibt es bei der bisherigen GuV-wirksamen Erfassung.

Der IASB hat am 16. Dezember 2011 unter dem Titel „Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang“ Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Hiermit wurde die verpflichtende Anwendung des IFRS 9 auf Perioden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben. Darüber hinaus formuliert IFRS 9 (rev. 2011) Ausnahmeregelungen, unter denen ein Unternehmen bei Übergang auf IFRS 9 an Stelle einer Anpassung von Vorjahresangaben zusätzliche Angaben im Anhang vornehmen kann. Wann die Übernahme durch die EU („Endorsement“) erfolgen soll, ist derzeit noch offen.

IFRS 10 - Konzernabschlüsse

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB mit IFRS 10 „Konsolidierte Abschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“, Folgeänderungen zu IAS 27 „Einzelabschlüsse (geändert 2011)“ sowie IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2011)“ seine Verbesserungen von Rechnungslegungs- und Angabevorschriften zu den Themen Konsolidierung, außerbilanzielle Aktivitäten und gemeinschaftliche Vereinbarungen.

Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist somit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Das Prinzip der Beherrschung wird definiert und als Grundlage für die Konsolidierung festgelegt. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungsunternehmen) beherrschen kann. Die Bilanzierungsvoraussetzungen werden dargestellt. IFRS 10 ersetzt die Regelungen zu konsolidierten Abschlüssen in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse (geändert 2008)“ und außerdem SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“.

IFRS 10 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 11 - Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 stellt gemeinschaftliche Vereinbarungen realistischer dar, indem mehr auf die Rechte und Verpflichtungen als auf die vertragliche Vereinbarung abgestellt wird. Durch die geänderten Definitionen gibt es nunmehr zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über die Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Gemäß IFRS 11 hat ein Partnerunternehmen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit die seinem Anteil entsprechenden Vermögenswerte und Schulden (und entsprechende Erträge und Aufwendungen) zu bilanzieren. Ein Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens hat seine Beteiligung nach der Equity-Methode zu bilanzieren. IFRS 11 ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen (geändert 2008)“ und SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“.

IFRS 11 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aus gegenwärtiger Einschätzung keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der IBS Gruppe.

IFRS 12 - Angaben zu Anteilen an Unternehmen

IFRS 12 führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 zusammen. IFRS 12 regelt als neue und umfassende Verlautbarung die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinschaftlicher Vereinbarungen assoziierter Unternehmen, strukturierter Unternehmen und außerbilanzieller Einheiten. Es sind Angaben zu machen, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen, die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

IFRS 12 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 27 (überarbeitet 2011) enthält infolge der Veröffentlichung der neuen Verlautbarung IFRS 10 nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. IFRS 10 tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der überarbeitete Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Das Unternehmen prüft derzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 28 (rev. 2011) - Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

IAS 28 (überarbeitet 2011) beinhaltet die Vorschriften zu gemeinschaftlich geführten Unternehmen sowie assoziierten Unternehmen, die nach der Veröffentlichung von IFRS 11 at equity bewertet werden. IAS 28 (überarbeitet 2011) tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Der überarbeitete Standard wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Aus der erstmaligen Anwendungspflicht resultieren aus gegenwärtiger Einschätzung keine Änderungen in Bezug auf den Konzernabschluss der IBS Gruppe.

IFRS 13 - Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

IFRS 13 hat die Verbesserung der Bewertungskontinuität und die Verminderung der Komplexität als Ziel gesetzt. Es wird beschrieben, wie der beizulegende Zeitwert zu definieren ist, wie die Bewertung bestimmt wird und welche Angaben zu machen sind. Die Vorschriften, die eine Angleichung von IFRS und US GAAP mit sich bringen, erweitern nicht den Anwendungsbereich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, sondern erläutern, wie der beizulegende Zeitwert anzuwenden ist, in den Fällen, in denen dies bereits von Standards verlangt oder erlaubt wird.

Die neue Verlautbarung tritt für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. IFRS 13 wurde noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen. Derzeit prüft das Unternehmen die Auswirkungen des IFRS 13 auf den Konzernabschluss.

Das IASB hat am 16. Dezember 2011 unter dem Titel „Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangsangaben bei Übergang“ Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht. Damit wurde die verpflichtende Anwendung von IFRS 9 auf Perioden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen, verschoben.

An der erstmaligen verpflichtenden Anwendung neuer IAS/IFRS können sich für die IBS AG grundsätzlich Änderungen in den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben. Die IBS AG analysiert derzeit die Auswirkungen der neuen Standards auf die Darstellung ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows.

Die IBS AG hat im Geschäftsjahr die neuen bzw. überarbeiteten IFRS Standards, die zum 30.09.2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht vorzeitig angewandt.

Ermessensausübung des Managements und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten:

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch die Geschäftsleitung, die sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen auswirken. Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Wertminderungen von Vermögenswerten, die Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit von Forderungen, den Ansatz von erzielbaren Restwerten im Bereich des Vorratsvermögens sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Im IBS Konzern sind im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Bereiche von Ermessensausübungen und Schätzungsunsicherheiten betroffen:

a) Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Darüber hinaus wird auch bei Vorliegen von Anhaltspunkten, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte, eine Überprüfung der Werthaltigkeit des Vermögenswertes auf Grundlage einer Schätzung des erzielbaren Betrags des Vermögenswertes vorgenommen. Falls es dabei nicht möglich ist, den erzielbaren Betrag für den einzelnen Vermögenswert zu schätzen, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt, zu der der Vermögenswert gehört.

Dies erfordert eine Schätzung der erzielbaren Beträge des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert bzw. der Vermögenswert zugeordnet ist.

b) Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle temporären Differenzen sowie für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür künftig zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. In den zugrunde liegenden Planungsrechnungen bestehen erhebliche Schätzspielräume im Hinblick auf die Auswirkungen von Synergien mit dem Siemens-Konzern sowie der zugehörigen Aufwendungen.

c) Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungs-mathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten.

d) Selbsterstellte Software

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter „Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte“ in dieser Anmerkung dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen.

Darüber hinaus basiert die der Abschreibung zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf Einschätzungen der Unternehmensleitung.

e) Leasing

Der Konzern hat Leasingverträge geschlossen. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung des Übergangs von Chancen und Risiken aus dem Leasinggegenstand.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Finanzierungsaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst.

Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstandes abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungstichtag

Der Konzernbilanzstichtag ist der 30. September und entspricht dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Gesellschaft und der von der Gesellschaft beherrschten Unternehmen (ihre Tochterunternehmen) bis zum 30. September eines jeden Jahres einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn ein Unternehmen die Entscheidungsmacht (power) über ein anderes Unternehmen inne hat, variablen Rückflüssen des anderen Unternehmens ausgesetzt ist bzw. Ansprüche auf derartige Rückflüsse hat und die Möglichkeit besteht, diese Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der Höhe der Rückflüsse einzusetzen.

Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Dem Konzern gehören folgende verbundene Unternehmen an:

		Anteil am Stammkapital	
		(in Prozent)	(in Euro)
1.	IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen (Mutterunternehmen)		
2.	IBS Business Consulting GmbH, Höhr-Grenzhausen (Tochterunternehmen)	100,00	100.000,00
3.	IBS America Inc., Lexington, USA (Tochterunternehmen)	100,00	42.965,00
4.	IBS SINIC GmbH, Neu-Anspach (Tochterunternehmen)	100,00	52.300,00
5.	IBS engineering consulting software GmbH, Linz, Österreich (Tochterunternehmen)	100,00	136.000,00
6.	IBS Industrial Business Software (Shanghai), Ltd. Shanghai, China (Tochterunternehmen)	100,00	104.443,26
7.	UAB IBS Baltic GmbH, Kaunas, Litauen (Tochterunternehmen)	81,41	109.185,46

Konzernabschlussstichtag ist der 30. September 2012.

Kapitalkonsolidierung

Beim Unternehmenserwerb werden die Vermögenswerte und Schulden der entsprechenden Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode („purchase method“) bewertet. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs identifizierbare Vermögenswerte und Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Übersteigen die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Nicht beherrschende Anteile werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Die nicht beherrschenden Anteile werden zu dem entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern angewandten anzugleichen.

Schuldenkonsolidierung

Alle maßgeblichen konzerninternen Forderungen und Schulden zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Innenumsätze zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Sonstige Erträge (einschließlich Beteiligungserträge) wurden mit den entsprechenden Aufwendungen beim Empfänger der Leistungen verrechnet.

Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert.

Steuerabgrenzungen aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen dem Abschluss nach IFRS und den Steuerbilanzen bzw. aus Konsolidierungsvorgängen werden verrechnet und als latente Steuern ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Prinzip der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode gem. IAS 21 umgerechnet. Da die ausländischen Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung. Die Berichtswährung ist der Euro, die funktionale Währung des Mutterunternehmens.

Im Rahmen der Konsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften des Konzerns zum Stichtagskurs umgerechnet. Ertrags- und Aufwandsposten werden zu durchschnittlichen Wechselkursen für diesen Zeitraum umgerechnet. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Diese Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abgangs des Geschäftsbetriebes erfolgswirksam erfasst.

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten resultieren, werden in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Grundlagen für die Umrechnung in Euro

	September 2012	Dezember 2011
EUR zu USD		
Stichtagskurs	1,29300	1,29390
Durchschnittskurs	1,28168	1,39171
EUR zu LTL		
Stichtagskurs	3,45280	3,45280
Durchschnittskurs	3,45280	3,45280
EUR zu CNY		
Stichtagskurs	8,12610	8,15880
Durchschnittskurs	8,11037	8,94195

Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der zugrunde liegenden Schätzannahmen

Die Bilanzposten werden in kurz- und langfristige Posten untergliedert, wobei als langfristige Posten solche ausgewiesen werden, von denen erwartet wird, dass sie nach mehr als 12 Monaten bzw. einer normalen Geschäftsperiode („operating cycle“) realisiert werden. Latente Steuern werden grundsätzlich den langfristigen Posten zugeordnet.

Software und andere immaterielle Vermögenswerte

Software und andere immaterielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Periode erfasst.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Softwareentwicklung des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen aktiviert:

- der erstellte Vermögenswert ist identifizierbar (z.B. Software und neue Verfahren);
- es ist wahrscheinlich, dass der erstellte Vermögenswert zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, insbesondere, dass neben der Durchführbarkeit und Absicht auf Fertigstellung und Markteinführung auch ausreichend technische und finanzielle Ressourcen bis zur Beendigung der Entwicklung und Markteinführung der Software zur Verfügung stehen;
- die Fertigstellung kann technisch soweit realisiert werden, dass der Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann.
- die Entwicklungskosten des Vermögenswertes können verlässlich bestimmt werden (insbesondere Nachweise betreffend Stundenaufzeichnungen).

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (i.d.R. Software) werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben (3-5 Jahre). Für die unter der SOA entwickelten Standardmodule wird von einer Nutzungsdauer von durchschnittlich 7 Jahren ausgegangen. Für die für die Umsetzung der einzelnen Module auf die neue Architektur notwendige Entwicklungsplattform wird eine Nutzungsdauer von 10 Jahre angenommen.

Firmenwert

Die IBS AG prüft die Wertentwicklung ihrer Beteiligungen kontinuierlich. Darüber hinaus wird im Rahmen des sog. Impairment-Test periodisch (mindestens einmal im Jahr) die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte gem. IAS 36 geprüft.

Im Rahmen des Impairment-Tests werden jeweils zum Bilanzstichtag die Buchwerte der den Geschäfts- oder Firmenwerten zu Grunde liegenden Einheiten (sog. „Cash Generating Units (CGU)“) mit ihren erzielbaren Beträgen verglichen.

Als Wert treibende Einheiten der IBS AG wurden jeweils die Tochtergesellschaften definiert (jeweils unterschiedliche Software). Die Bestimmung der Nutzungswerte der Tochtergesellschaften erfolgt nach dem Discounted Cash-flow- (DCF-) Verfahren.

Die nach dem DCF-Verfahren zu diskontierenden zukünftigen Cashflows der Gesellschaften werden über die Planungsdaten für die nächsten 5 Geschäftsjahre ermittelt. Für die Geschäftsjahre 2013 bis 2017 wurden spezifische Wachstumsraten des Umsatzes und der Kosten unterstellt. Für den Zeitraum danach wurde generell mit einer Wachstumsrate von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) gerechnet. Zur Bestimmung des Barwertes des zukünftigen Cashflows wurde ein Kapitalkostensatz auf Basis des sog. WACC angesetzt. Folgende Annahmen wurden verwendet:

Parameter	Annahme 2012	Annahme 2011
WACC (vor Steuern)	7,6 %	8,2 %
Beta-Faktor	1,00	1,16
Langfristige Wachstumsrate	1,0 %	1,0 %
Risikofreier Zins	2,25 %	2,75 %
Marktrisikoprämie	5,5 %	5,0 %

Der Werthaltigkeitstest im Jahr 2012 (Stichtag: 30. September 2012) ergab keinen Wertminderungsbedarf für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte der Gesellschaft.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter außerplanmäßiger Wertminderungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten, mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau, über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear auf folgender Grundlage verteilt werden: Gebäude (33 bis 50 Jahre) und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (3 bis 13 Jahre), jeweils bezogen auf die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten.

Werthaltigkeit langlebiger Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen (abnutzbaren) Vermögenswerte, um festzustellen ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Zinssatz (vor Steuern), der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes reflektiert, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, auf den Barwert abgezinst.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Die Wertminderungen werden sofort erfolgswirksam in den Aufwandskategorien erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Unternehmen entsprechen.

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) in Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre. Eine Umkehrung der Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst. Bei Firmenwerten findet keine Wertaufholung statt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Die Berichtsgesellschaft erhielt für das Projekt RAN (RFID based Automotive Network) im Berichtsjahr Zuschüsse vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Höhe von insgesamt T€ 58 (Vorjahr: T€ 398). Die Zuschüsse werden bei Erhalt vom Buchwert des Vermögenswertes abgesetzt.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie der Produktion zuordenbare Gemeinkosten. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen beinhalten keine Zinsen und sind zum Zeitwert beim Zugang bewertet (Kategorie: Kredite und Forderungen'). Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen sind kurzfristig. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Abzug von Wertminderungen. Forderungsausfälle und drohende Verluste aus uneinbringlichen Forderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt, wobei pauschalisierte Einzelwertberichtigungen nach Erfahrungswerten für einzelne Überfälligkeitsklassen gebildet und auf separaten Konten erfasst werden. Fremdwährungsforderungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Gesellschaft betrachtet alle hochliquiden Finanzinvestitionen mit einer vertraglichen Laufzeit von bis zu 3 Monaten gerechnet vom Erwerbszeitpunkt als Zahlungsmitteläquivalente. Es handelt sich dabei um kurzfristig fällige Bankguthaben. Die genannte Definition ist ebenfalls für den Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Kapitalflussrechnung anzuwenden.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Falle einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet. Während der Berichtsperiode ausgeübte Aktienoptionen werden mit eigenen Anteilen bedient.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche und tatsächliche Verpflichtungen gebildet, die am Bilanzstichtag entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Mittelabfluss oder einem Abfluss anderer Ressourcen der Gesellschaft führt und bezüglich Fälligkeit und Höhe eine aus Schätzungsungenauigkeiten resultierende Ungewissheit besteht. Die Rückstellungen werden mit dem Betrag angesetzt, der nach kaufmännischer Schätzung zur Deckung der entsprechenden Verpflichtung erforderlich ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren mit Korridorregelung ermittelt. Bei diesem Verfahren werden neben biometrischen Berechnungsgrundlagen insbesondere der jeweils aktuelle langfristige Kapitalmarktzins sowie aktuelle Annahmen über zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der beiden Beträge aus 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung oder 10 % des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens übersteigt. Diese Überprüfung wird ebenfalls für jeden einzelnen Plan gesondert durchgeführt. Der den Korridor übersteigende erfolgswirksam zu erfassende Betrag der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste wird über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplans unverfallbar werden, ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (unter Anwendung eines Diskontierungssatzes auf Grundlage erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen) abzüglich des noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands und abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Planvermögen umfasst Vermögen, das durch einen langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer gehalten wird, und qualifizierte Versicherungspolice.

Planvermögen ist vor dem Zugriff von Gläubigern des Konzerns geschützt und kann nicht direkt an den Konzern gezahlt werden. Der beizulegende Zeitwert basiert auf den Informationen über den Marktpreis, im Falle von notierten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaukurs. Der Wert eines erfassten Planvermögens beschränkt sich auf die Summe aus dem noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand und dem Barwert eines etwaigen wirtschaftlichen Nutzens in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder in Form der Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Plan.

Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen werden im Zeitpunkt nach Verkauf des betreffenden Produkts erfasst. Der Betrag ergibt sich aus der Schätzung der Ausgaben, die notwendig sind, um die Verpflichtung des Konzerns zu erfüllen.

Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Finanzielle Vermögenswerte und Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert zzgl. – mit Ausnahme Derivate und Instrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden – anfallender Nebenkosten bewertet. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten hängt von deren Klassifizierung ab.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und um solche, die nicht in einer der anderen drei in IAS 39 vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag wurden weder Derivate, Wertpapiere noch Finanzinstrumente gehalten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Die finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung von sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Eine Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten bzw. Schulden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ ist bislang nicht erfolgt. Umwidmungen haben im Geschäftsjahr keine stattgefunden.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt nur dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

Ein Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Recht die Zahlungsströme zu erhalten erloschen ist oder aber mit einer Zahlung nicht mehr gerechnet werden kann. Finanzielle Schulden werden ausgebucht, wenn die Verpflichtung getilgt wurde oder diese endgültig erloschen ist bzw. auf diese endgültig vom Gläubiger verzichtet wurde.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Die IBS AG erzielt ihre Umsätze im Wesentlichen durch Beratungsprojekte und Softwareverkäufe. Weiterhin werden Umsätze durch Schulungen sowie durch SoftwarePflegeverträge erzielt.

Grundsätzlich erfolgt bei Dienstleistungs- und Werkverträgen die Umsatzrealisierung nach IAS 11 anhand des jeweiligen Leistungs- und Projektfortschritts, gemäß der sog. „percentage of completion method“ (POC Methode). Der Projektfortschritt wird als Verhältnis der bereits erbrachten Beratungsstunden zu den Gesamtberatungsstunden ermittelt. Drohende Verluste werden in der Periode der Feststellung als Aufwand erfasst.

Die Realisierung der Wartungserlöse erfolgt zeitanteilig über den vertraglichen Leistungszeitraum. Beratungs- und Dienstleistungsumsätze werden nach erbrachter Leistung berechnet.

Umsätze aus Softwareverkäufen werden mit der Übertragung der Verfügungsmacht an den Kunden realisiert.

Umsatzabgrenzungen für bereits bezahlte aber erst im folgenden Geschäftsjahr realisierte Umsätze werden in der Position abgegrenzte Erlöse ausgewiesen.

Enthält ein Vertrag mehrere Elemente „Multiple Element Arrangement“, wird nach IAS 18 jede Leistung identifiziert, bewertet und entsprechend den relevanten Regelungen der IFRS bilanziert. Ist der Verkauf wesentlich abhängig von der Implementierung der Software beim Kunden, so werden Umsätze entsprechend dem Leistungsfortschritt der Implementierung nach der POC Methode realisiert.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten.

Ertragsteuern

Der Ertragssteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das jeweilige Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Konzernperiodenergebnis aus der Konzerngesamtergebnisrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar oder steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf der Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag beschlossenen Steuersätze berechnet.

Latente Steuern sind die erwarteten Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss und des Wertansatzes bei der Berechnung des zu versteuernden Einkommens. Dabei kommt die bilanzorientierte Verbindlichkeitsmethode zur Anwendung.

Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresabschluss berühren, ergibt.

Latente Steueransprüche und -schulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz gebildet. Es handelt sich im Wesentlichen um die Aktivierung von Entwicklungskosten, die Bewertung von Pensionszusagen und die Bilanzierung von Forderungen nach der POC-Methode.

Auf steuerliche Verlustvorträge wurden ebenfalls latente Steueransprüche berücksichtigt.

Der Buchwert der latenten Steuern wird auf Basis der geltenden bzw. zum Bilanzstichtag beschlossenen Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden derart in Finanzierungsaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingverbindlichkeit ergibt. Finanzierungsaufwendungen werden unter Finanzierungserträgen erfolgswirksam erfasst.

Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses jedoch nicht hinreichend sicher, wird der Leasinggegenstand über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Earnings per Share

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (nach Abzug der Zinsen auf die wandelbaren Vorzugsaktien) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Erläuterungen zu Posten der Bilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung

LANGFRISTIGES VERMÖGEN

1 Immaterielle Vermögenswerte

Firmenwert

Der ausgewiesene derivativ erworbene Firmenwert betrifft ausschließlich die IBS America Inc. Wertminderungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Zur Entwicklung des Firmenwertes verweisen wir auf den beigefügten Anlagenspiegel.

Selbst erstellte Software

Die Gesellschaft investiert zur Zeit im Wesentlichen in die 2 Entwicklungsprojekte SOA und RAN.

Service-orientierte Architekturen (SOA)

Dieses Projekt beinhaltet die Weiterentwicklung der Produktpalette des Unternehmens. Hierbei spielen Konzepte wie serviceorientierte Architekturen (SOA), Software Factories und Produktlinienansätze eine tragende Rolle.

Ziel des SOA Projektes ist die optimal angepasste Kundenlösung, die sich individuell und flexibel aus den IBS Softwarebausteinen zusammensetzen lässt. Das SOA Projekt wird in Phasen abgewickelt. Die für die Umsetzung der einzelnen Module auf die neue Architektur notwendige Entwicklungsplattform ist im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellt worden. Mit Hilfe der Plattform werden Softwaremodule aus allen Funktionsbereichen sukzessive auf die SOA konforme Architektur portiert.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Module Maßnahmen-Portale und APQP APS unter der SOA Architektur zur Marktreife gebracht.

Auf das Gesamtprojekt SOA waren am Jahresende insgesamt T€ 2.621 (Vorjahr: T€ 2.766) aktiviert (Nettobuchwert).

Die in der Vermarktung befindlichen Module und die fertiggestellte Plattform wurden im Geschäftsjahr mit T€ 233 abgeschrieben. Der verbleibende Abschreibungszeitraum endet zwischen 2017 und 2021.

RFID based Automotive Network (RAN)

RAN ist ein Folgeprojekt von LAENDmarkS und wird im Rahmen des Technologievorhabens „Autonomik“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert. RAN ermöglicht eine standardisierte Vernetzung der gesamten Supply Chain über Unternehmensgrenzen hinweg.

Die Zunahme der Variantenvielfalt der Produkte sowie die Konzentration der einzelnen Unternehmen auf ihre Kernkompetenzen verteilt die Wertschöpfung auf eine immer größere Anzahl verschiedener Unternehmen, die sich in Logistikketten bzw. netzen organisieren müssen. Mit der Nutzung der RFID-Technologie eröffnen sich für die Steuerung produktionslogistischer Prozesse völlig neue Potentiale. Verschwendungen wie zu hohe Bestände, Sonderaktionen, lange Durchlaufzeiten und Produktionsausfall sollen mit Unterstützung von RAN gezielt betrachtet und minimiert werden.

RAN wurde im Geschäftsjahr mit T€ 58 gefördert und am Jahresende waren auf das Projekt, nach Abzug der Fördergelder, insgesamt T€ 819 (Vorjahr: T€ 589) aktiviert. T€ 73 stehen zum Stichtag noch als Forderungen gegenüber dem Projektträger offen. Der Aktivierung von selbst erstellter Software liegen entsprechende Nachweise (Stundenaufschreibungen) sowie die Definition der Projekte (Dokumentationserfordernis) zugrunde. Im Geschäftsjahr 2012 wurden bis einschließlich September insgesamt 11.288 (Vorjahr: 23.099) Arbeitsstunden durch Mitarbeiter des Unternehmens aufgewendet. Der Stundensatz beträgt länderspezifisch und in Abhängigkeit der Qualifikation der eingesetzten Mitarbeiter zwischen ca. € 34 pro Stunde und ca. € 68 pro Stunde. Die Bewertung erfolgt mit direkt zurechenbaren Fertigungskosten. An Fremdarbeiten sind T€ 13 (Vorjahr: T€ 78) in die Erstellung eigener Software aktiviert worden.

Neben den geschilderten noch laufenden Entwicklungsprojekten SOA und RAN beinhaltet die Bilanzposition noch Restbuchwerte der abgeschlossenen Entwicklungsprojekte Lifecycle und LAENDmarKS. Diese sind per 30.09.2012 mit Restbuchwerten von T€ 289 (Vorjahr: T€ 385) bzw. T€ 303 (Vorjahr: T€ 404) bilanziert. Der verbleibende Abschreibungszeitraum endet 2015.

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte verweisen wir auf den beigefügten Anlagenspiegel.

2 Sachanlagen

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 30. September 2012 T€ 56 (Vorjahr: T€ 69). Die als Leasinggegenstände gehaltenen Vermögenswerte dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen.

Die IBS AG hat mit Vertrag vom 07. Februar 2012 das zuvor gemietet Gebäude in Höhr Grenzhäuser zu einem Kaufpreis von T€ 2.035 zzgl. Anschaffungsnebenkosten erworben.

Zur weiteren Entwicklung der Sachanlagen verweisen wir auf den beigefügten Anlagenspiegel.

3 Latente Steueransprüche/ -schulden

Der Bestand an latenten Steueransprüchen und -schulden nach Bilanzpositionen zum 30. September 2012 ergibt sich wie folgt:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	1.170	1.193
Sachanlagen	25	24	100	0
Umlaufvermögen	0	0	16	17
Rückstellungen	95	65	0	6
Steuerliche Verlustvorträge	3.486	5.487	0	0
Verrechnung passive latente Steuern	-1.285	-1.216	-1.285	-1.216
	2.320	4.360	0	0

Die Veränderungen der latenten Steuern zum Vorjahr wurden ergebniswirksam erfasst. Die aktiven latenten Steuern auf steuerlichen Verlustvorträge betreffen die Muttergesellschaft und die IBS America.

Die Bewertung des Verlustvortrags ist abhängig von künftigen Entwicklungen und Änderungen. Es wird von der Gesellschaft ein 5 Jahresplan der steuerlichen Ergebnisse zu Grunde gelegt. Unter Beachtung der Mindestbesteuerung auf Unternehmensgewinne, von 40 % des T€ 1.000 übersteigenden Betrags, hat die Gesellschaft den steuerlich nutzbaren Verlustvortrag innerhalb von 5 Jahren mit T€ 9.900 (Vorjahr: T€ 15.714) bewertet. Der Verlustvortrag zum 30. September 2012 der IBS AG beträgt T€ 21.289 (Vorjahr: T€ 20.465). Die Anpassung der Ertragserwartungen im 5-Jahresplan im Vergleich zum Vorjahr resultieren insbesondere aus geplanten Vorlaufkosten, die aus der zukünftigen Zusammenarbeit mit dem Siemenskonzern zu leisten sind, und welche sich mittelfristig auch in einem deutlichen Umsatzanstieg niederschlagen sollen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge hieraus um T€ - 1.673 angepasst. Der zu Grunde gelegte Steuersatz beträgt 28,78 % für steuerpflichtige inländische Gewinne. Die Höhe der nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge beläuft sich auf T€ 11.389 (Vorjahr: T€ 4.751). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Verlustvorträge der IBS America wurden mit T€ 637 (Vorjahr: T€ 965) bewertet. Die Gesellschaft hat den latenten Steueranspruch auf Basis eines nutzbaren Verlustvortrags von T€ 1.827 (Vorjahr: T€ 2.312) bewertet. Der zu Grunde gelegte Steuersatz beträgt 40 %. Die Höhe der nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge beläuft sich auf T€ 409 (Vorjahr: T€ 0). Die Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Da die IBS Shanghai sich noch in der Aufbauphase befindet, wurden für die aufgelaufenen Verlustvorträge bisher keine aktiven latenten Steuern gebildet. Die Höhe der nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T€ 358 (Vorjahr: T€ 187). Die Vortragsfähigkeit der Verlustvorträge ist auf fünf Jahre begrenzt.

KURZFRISTIGES VERMÖGEN

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die die maximale Gefährdung des Konzerns durch das Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen.

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die von der Geschäftsleitung des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden.

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

4 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die in dieser Position enthaltenen Bankguthaben und Kassenbestände umfassen Bargeld, Kontobestände und Festgelder.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Kurzfristige Einlagen werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

Zum 30. September 2012 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von T€ 4.275 (Vorjahr: T€ 4.197), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen erfüllt waren.

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Wertberichtigungen wurden in ausreichendem Maße vorgenommen und betreffen im Wesentlichen die Forderungen älter als 12 Monate.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entspricht annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert.

Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel

	01.01.2012 (in TEuro)	Zugang (in TEuro)	Verbrauch (in TEuro)	30.09.2012 (in TEuro)
Fälligkeitsstruktur				
Forderungen fällig:				
< 3 Monate	4.994			4.710
4-6 Monate	414			664
7-12 Monate	555			512
> 12 Monate	554			493
	6.517			6.379
Wertberichtigungen	-161	-29	74	-116
Forderungen POC	0			13
	6.356			6.276
Regionen				
Forderungen Inland	3.859			4.492
Forderungen Ausland	2.658			1.900
Wertberichtigungen	-161	-29	74	-161
	6.356			6.276

Altersstruktur der Forderungen, Wertberichtigungsspiegel Vorjahr

	01.01.2011 (in TEuro)	Zugang (in TEuro)	Verbrauch (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Fälligkeitsstruktur				
Forderungen fällig:				
< 3 Monate	4.100			4.994
4-6 Monate	407			414
7-12 Monate	463			555
> 12 Monate	500			554
	5.470			6.517
Wertberichtigungen	-139	-77	55	-161
Forderungen POC	219			0
	5.550			6.356
Regionen				
Forderungen Inland	4.526			3.859
Forderungen Ausland	1.163			2.658
Wertberichtigungen	-139	-77	55	-161
	5.550			6.356

Forderungen aus Percentage-of-completion-Methode

Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-completion-Methode (POC) bilanziert. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach den geleisteten Manntagen im Verhältnis zu den geplanten Manntagen.

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Umsatz POC	13	0
kumulierte Kosten der POC Aufträge	6	0
Verlust/Gewinn POC	6	0
Teilabrechnung	0	0
Forderungen POC	13	0

Zum Ende des Geschäftsjahres existiert ein Fertigungsauftrag, dessen Bearbeitung Geschäftsjahr 2012 begonnen hat.

6 Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Vorschüsse und Kredite an Vorstände	0	219
Steuerforderungen	63	25
Vorauszahlungen	307	226
Kautionen und Auszahlungen	17	17
Übrige	111	144
	498	631

7 Vorräte

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Halbfertige Leistungen	339	431
	339	431

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Abwertung auf das Vorratsvermögen in Höhe von T€ 49 (Vorjahr: T€ 0).

Eigenkapital

8 Gezeichnetes Kapital

	Anzahl	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Stand 01.01. Stammaktien	6.883.065	6.883	6.883
Stand 30.09.	6.883.065	6.883	6.883

Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 6.883.065 auf den Namen lautenden Stückaktien zusammen. Die Aktien haben einen Nennwert von 1,00 EUR/Stück. Das Kapital ist voll einbezahlt.

Die auf den Namen lautenden Stückaktien werden im Prime Standard gelistet.

Der Bestand an im Umlauf befindlichen Aktien hat sich aufgrund des Kaufs/Verkaufs eigener Aktien wie folgt entwickelt:

01.01.2009	6.847.835
Veränderung	-75.161
31.12.2009	6.772.674
Veränderung	-76.515
31.12.2010	6.696.159
Veränderung	-68.450
31.12.2011	6.627.709
Veränderung	255.356
30.09.2012	6.883.065

9 Eigene Anteile

	Kosten		Anteil Grundkapital	
	(in TEuro)	(in Stück)	(in TEuro)	(in Prozent)
Stand 01.01.2012	915	255.356	255	3,710%
Abgang 2012	-915	-255.356	-255	-3,710%
Stand 30.09.2012	0	0	0	0,000%

Im Vorjahr wurden die eigenen Anteile in Höhe des Nennbetrags direkt vom gezeichneten Kapital offen abgesetzt. Auf Grund des vollständigen Verkaufs im Geschäftsjahr 2012 entfällt dieser Ausweis. Die Anteile im Nennwert von T€ 255 wurden zu einem Betrag von € 6,10 je Aktie verkauft. Der den Buchwert der eigenen Anteile von T€ 915 übersteigende Betrag aus dem Verkauf (T€ 642) wurde erfolgsneutral in den Rücklagen („Sonstigen Konzernrücklagen“) erfasst.

10 Rücklagen

Die Rücklagen setzen sich aus der Rücklage für Währungsumrechnung sowie Sonstigen Rücklagen zusammen. Die Sonstigen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen Kapitalrücklagen sowie Gewinnrücklagen.

Für die Entwicklung der Rücklagen verweisen wir auf die Entwicklung des Konzerneigenkapitals.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurde eine Dividende von 0,15 € je Aktie an die Aktionäre bezahlt.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

In der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis einschließlich 31. März 2007 einmalig oder mehrmals Bezugsrechte auf insgesamt bis zu 200.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Gesellschaft und Unternehmen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist („verbundene Unternehmen“), zu gewähren. Es wurde eine Haltefrist von zwei Jahren festgelegt. Ein Barausgleich ist für die Mitarbeiter ausgeschlossen. Mit Ausscheiden eines Mitarbeiters aus dem Unternehmen verfallen die Optionsrechte. Der Vorstand hat mit Datum vom 28. Mai 2003 auf Basis des o.g. Beschlusses die Ausgabe des Stock-Option-Plan III beschlossen.

Die Bezugsrechte werden ohne Gegenleistung gewährt. Bei Ausübung der Bezugsrechte ist für jedes ausgeübte Bezugsrecht ein Ausübungspreis zu zahlen, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einer Nachfolgeorganisation, bzw. Nachfolgesystem) in den letzten 10 Börsentagen vor Ende des jeweiligen Bezugsfensters, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden, mindestens aber dem Schlusskurs der letzten Tage des Bezugsfensters („Basispreis“), zuzüglich eines festen Aufschlages in Höhe von 20 % als aktienrechtliches Erfolgsziel, entspricht („Ausübungspreis“). Das Bezugsfenster umfasste somit den Zeitraum vom 29. Mai 2003 (erster Handelstag nach der Beschlussfassung) bis zum 11. Juni 2003.

Das Optionsprogramm ist grundsätzlich bis zum 31. März 2015 befristet.

Die Optionenrechte haben eine Laufzeit von bis zu 8 Jahren ab dem Zeitpunkt der Gewährung. Siehe hierzu auch die Ausführungen zum Bedingten Kapital.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen über die per 30. September 2012 ausstehenden Optionen zusammen:

	30.09.2012 Anzahl der Optionen	31.12.2011 Anzahl der Optionen	Gesamtan- zahl der Optionen
zum 01.01. im Umlauf	8.250	11.500	
gewährt	0	0	182.100
ausgeübt	0	0	95.850
verfallen	8.250	3.250	86.250
zum Stichtag im Umlauf	0	8.250	0
ausübbar am Jahresende	0	0	

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 25. Juni 2010 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu € 3.441.532 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und Sacheinlagen bis zum 30. Juli 2015 zu erhöhen.

Die Hauptversammlung vom 25.06.2010 hat die Gesellschaft erneut ermächtigt, eigene Aktien bis zu einem Anteil am Grundkapital der Gesellschaft von 10% zu erwerben.

Die Ermächtigung hat bis zum 30. Juli 2015 Gültigkeit und kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals bis zu 10% Grenze insgesamt ausgenutzt werden.

Im Berichtsjahr wurde der gesamte Bestand an eigenen Aktien veräußert. Wir verweisen dazu auf die Erläuterungen zu den Eigenen Anteilen.

Bedingtes Kapital

Nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2002 erfolgte eine bedingte Kapitalerhöhung zur Gewährung von Optionsrechten an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsleitung der Gesellschaft und der verbundenen Unternehmen (Stock Option Plan III) in Höhe von € 200.000. Insgesamt wurden 182.100 Optionen ausgegeben.

Bis einschließlich 30. September 2012 sind dem Stock Option Plan III zu Grunde liegende Optionen über insgesamt 86.250 Aktien im Nominalwert von insgesamt € 86.250 verfallen.

Siehe auch die Ausführungen zu Mitarbeiterbeteiligungsprogramm.

Ergebnis je Aktie

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

Ergebnis je Aktie	Konzernergebnis	
	30.09.2012	31.12.2011
Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen in T€ (Zähler)	-2.957	2.012
Nenner für Ergebnis pro Aktie unverwässert	6.798	6.629
Ergebnis je Aktie unverwässert in €	-0,44	0,30
Effekt der verwässernden Elemente (Stock Opt.)	0	8
Nenner für Ergebnis je Aktie verwässert	6.798	6.637
Ergebnis je Aktie verwässert in €	-0,44	0,30

Langfristige Schulden

11 Pensionsrückstellung

Bei der Pensionszusage handelt es sich um eine fixe leistungsorientierte Zusage zu Gunsten des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Herrn Dr. Schröder. Die dem Begünstigten verpfändeten Lebensversicherungen wurden als Plan Asset von der Verpflichtung (IAS 19, 116) abgesetzt. Die Verpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Stand 01.01.	1.134	1.153
Zinsaufwand	45	55
Dienstzeitaufwand	30	41
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-15	-115
Stand zum Stichtag	1.195	1.134

Vorliegend wurden, wie im Inland üblich, zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen zwei Lebensversicherungen eingesetzt. Der Wert der Rückdeckungsversicherungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Stand 01.01.	565	520
Erwartete Rendite	18	22
Arbeitgeberbeiträge	26	41
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-15	-18
Stand zum Stichtag	593	565

Die Beträge der laufenden und der vorangegangenen Periode stellen sich wie folgt dar:

	30.09. 2012 (in TEuro)	31.12. 2011 (in TEuro)	31.12. 2010 (in TEuro)	31.12. 2009 (in TEuro)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1.495	1.153	1.153	920
Planvermögen	-594	-565	-520	-508
Unterdeckung / Überdeckung	901	588	633	412
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-300	-19	-93	102
Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung	601	569	540	514
Erfahrungsbedingte Anpassung	-67	-13	-14	-15

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2013 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt T€ 302 (Vorjahr: T€ 77).

Der Bewertung liegen gem. IAS 19 folgende Parameter zu Grunde:

Rechnungsgrundlagen am Jahresbeginn	30.09.2012	31.12.2011
Zinssatz zur Bewertung der Pensionsverpflichtung	3,50%	5,25%
Erwartete Rendite des externen Planvermögens	4,20%	4,20%
Gehaltssteigerung	nicht benötigt	nicht benötigt
Rentensteigerung	2,00%	2,00%
Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck	RT 2005 G	RT 2005 G

Der Zinssatz zur Bewertung der Pensionsverpflichtung orientiert sich an dem Zinssatz für 10-Jahres-Bundesanleihen.

Die erwartete Rendite auf das Planvermögen entspricht der gegenwärtigen Einschätzung der Versicherungsgesellschaft.

Für beitragsorientierte Versorgungszusagen (einschließlich Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung) wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2012 T€ 662 (Vorjahr: T€ 804) an Aufwand erfasst.

Wir verweisen auch auf die Angaben zu den Gesamtbezügen von Vorstand und Aufsichtsrat.

12 Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing i.H.v. T€ 39 (Vorjahr: T€ 53) enthalten, welche zwischen 2013 und 2015 zu begleichen sind.

13 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Ausweis betrifft den Anteil der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um festverzinsliche Förderdarlehen (4,5 % - 5,05 %), welche ab 2010 bzw. ab 2014 ratierlich getilgt werden und bis 2016 zurückzuzahlen sind. Die Förderdarlehen wurden im Zusammenhang mit dem SOA-Projekt gewährt.

Außerdem beinhalten die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Darlehensverbindlichkeiten der IBS America Inc., die in 12 gleichen Annuitäten bis 2013 quartalsweise gezahlt werden. Die Verzinsung liegt bis zum Laufzeitende bei 3,65 %.

Die detaillierten Restlaufzeiten und die Besicherung sind dem Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen.

Kurzfristige Schulden**14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Der Ausweis in Höhe von T€ 976 (Vorjahr: T€ 1.490) betrifft ausschließlich Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

15 Sonstige Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.281	1.024
Erhaltene Anzahlungen	31	646
Lohn- und Umsatzsteuer	525	599
Finanzierungsleasing	31	35
Sozialversicherungsbeiträge	33	29
Sonstiges	71	117
	2.972	2.450

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zu begleichen.

16 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Ausweis betrifft den innerhalb eines Jahres fälligen Tilgungsanteil von Darlehen. Hinsichtlich der Besicherung und Fälligkeit verweisen wir auf den Verbindlichkeitspiegel.

17 Steuerverbindlichkeiten

Die Steuerverbindlichkeiten setzen sich für die einzelnen Gesellschaften wie in der folgenden Tabelle dargestellt zusammen:

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
IBS AG excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen	109	147
UAB IBS Baltic GmbH, Kaunas, Litauen	0	0
IBS Business Consulting GmbH	0	0
IBS Industrial Business Software (Shanghai), Ltd.	3	5
	112	152

Die Steuerverbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zu erfüllen. Die gezeigten Werte betreffen Steuern für das Geschäftsjahr 2012.

Verbindlichkeitspiegel

	Restlauf- zeit bis zu einem Jahr (in TEuro)	Restlauf- zeit zwischen einem und fünf Jah- ren (in TEuro)	Restlauf- zeit von mehr als fünf Jah- ren (in TEuro)	Gesamt (in TEuro)	davon durch Pfand- rechte und ähnliche Rechte (in TEuro)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	237	1.816	0	2.053	2.053
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	976	0	0	976	0
3. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	31	39	0	70	0
4. Steuerverbindlichkeiten	112	0	0	112	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon: - aus Steuern: T€ 525 - im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 33	2.940	0	0	2.940	0
	4.296	1.855	0	6.151	2.053

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe gegen eingetragene Grundschulden gesichert.

Verbindlichkeitspiegel Vorjahr

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr (in TEuro)	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren (in TEuro)	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren (in TEuro)	Gesamt (in TEuro)	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte (in TEuro)
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	330	1.884	0	2.215	2.215
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.490	0	0	1.490	0
3. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	35	53	0	88	0
4. Steuerverbindlichkeiten	152	0	0	152	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon: - aus Steuern: T€ 599 - im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 29	2.413	0	0	2.413	0
	4.420	1.937	0	6.358	2.215

18 Abgegrenzte Verbindlichkeiten

	Stand 01.01.2012 (in TEuro)	Inanspruchnahme (in TEuro)	Auflösung (in TEuro)	Zuführung (in TEuro)	Stand 30.09.2012 (in TEuro)
Gewinnbeteiligungen	967	963	0	314	318
Personalverpflichtungen	585	542	4	705	744
Nacharbeiten, Gewährleistungen	45	0	0	7	52
Jahresabschlusskosten	120	112	7	192	193
Ausstehende Rechnungen	87	70	0	421	438
Übrige	81	62	0	72	91
	1.885	1.749	11	1.711	1.836

Die Auflösung von Personalarückstellungen führt zur Minderung der Personalaufwendungen in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 6).

Die Rückstellungen für Gewinnbeteiligungen beinhalten Tantiemen, Mitarbeiterboni und die restlichen Rückstellungen für variable Vergütung des Aufsichtsrats in Höhe von T€ 4 aus dem Vorjahr. Die Rückstellungen sind alle kurzfristig innerhalb eines Jahres zu erbringen. Die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für bereits erbrachte Lieferungen und Leistungen und Beratungsleistungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ab dem Geschäftsjahr 2011 neben der Erstattung ihrer Auslagen und der auf die Vergütung und Auslagen zu zahlenden Umsatzsteuer für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr:

- eine feste jährliche Vergütung, die für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats EUR 30.000,00 und für jedes Mitglied des Aufsichtsrats EUR 20.000,00 beträgt;
- eine erfolgsorientierte jährliche Vergütung für jedes Mitglied des Aufsichtsrates in Höhe von jeweils 0,5 % des Konzern EBITs des abgelaufenen Geschäftsjahres.

19 Umsatzerlöse

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Erlöse Lizenzen	3.478	4.205
Erlöse Dienstleistungen	7.338	9.814
Erlöse Softwarepflege/Support/Hotline	7.130	8.362
Erlöse Handel	447	2.518
	18.393	24.899

20 Sonstige betriebliche Erträge

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Erträge aus Auflösung Rückstellungen	11	62
Erträge aus Kursdifferenzen	2	1
Sonstiges	13	4
	26	67

21 Vertriebskosten

Diese Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst. Sie enthalten Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs sowie Kosten der Werbung.

22 Verwaltungskosten

Diese Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst. Sie enthalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

23 Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Berichtsjahr wurden T€ 3.859 (Vorjahr: T€ 3.971) an Forschungs- und Entwicklungskosten als Aufwand erfasst.

Sofern gemäß IAS 38 eine Aktivierung von Aufwendungen, die zwischen der „technologischen Verfügbarkeit“ und der „Marktreife“ eigenständiger neuer Software entstehen, möglich ist, werden die angefallenen Kosten für selbst erstellte Software in den immateriellen Vermögenswerten aktiviert. Im Geschäftsjahr erfolgte eine solche Aktivierung in Höhe von T€ 511 (Vorjahr: T€ 1.144), welche sich aufwandsmindernd in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewirkt hat.

24 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Wertberichtigungen zu Forderungen	10	99
Verluste aus Wechselkursen	31	0
Sonstiges	40	30
	81	129

25 Zinserträge

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Bankzinsen	30	61
Sonstige Zinsen	0	12
	30	73

26 Zinsaufwendungen

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Bankzinsen	77	107
Sonstige Zinsen	59	74
	136	181

27 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
laufender Steueraufwand	43	183
latenter Steueraufwand/-ertrag	2.045	-187
	2.088	-5

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesatzes in Höhe von 370 % sowie des Solidaritätszuschlags von 5,5 % ermittelt sich für inländische Unternehmen ein Ertragssteuersatz von 28,78 % (Vorjahr: 28,78 %). Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 25 % und 40 %.

Der latente Steueraufwand setzt sich zusammen aus T€ -1.872 (Vorjahr: T€ 325) auf Verlustvorräte und T€ -173 (Vorjahr: T€ -138) auf bilanzielle Differenzen. Der Steueraufwand auf Verlustvorräte resultiert aus der Abwertung von bisher angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorräte.

Der Unterschied zwischen dem erwarteten und dem ausgewiesenen Ertragssteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Erwarteter Steueraufwand	-250	578
Effekte Verlustvortrag	2.251	-645
Ausländische Steuern und andere ausl. Steuersätze	88	64
Sonstiges	-1	-1
ausgewiesener Ertragssteueraufwand / (-ertrag)	2.088	-5

Der erwartete Steueraufwand wurde auf Basis eines Ertragssteuersatzes von 28,78% (Vorjahr: 28,78%) ermittelt; dies entspricht der Steuerquote des Mutterunternehmens.

Personalaufwand

Der Personalaufwand für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 ergibt sich wie folgt:

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Löhne und Gehälter	10.563	11.915
Sozialabgaben	1.572	1.793
	12.135	13.707

Materialaufwand

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Waren	675	2.465
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.304	1.820
	1.979	4.285

Die Aufwendungen für Waren betreffen i.d.R. weiterveräußerte Hardwarekomponenten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen i.d.R. fremdbezogene Dienstleistungen (Fremdentwickler, Programmierhilfen etc.).

Abschreibungen

Die Abschreibungen für Software und Lizenzen bemessen sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 5 Jahren. Für die Standardmodule, die im Rahmen des SOA-Projektes entstehen, wird von einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 7 Jahren ausgegangen. Abschreibungen für Software und Lizenzen sind in der Konzerngesamtergebnisrechnung in der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ mit T€ 288 (Vorjahr: T€ 459), in der Position „Vertriebskosten“ mit T€ 87 (Vorjahr: T€ 23), in der Position „Verwaltungskosten“ mit T€ 33 (Vorjahr: T€ 18) sowie in der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ mit T€ 304 (Vorjahr: T€ 114) enthalten.

Die Abschreibungen auf Gebäude und Sachanlagen sind in der Konzerngesamtergebnisrechnung in der Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ mit T€ 86 (Vorjahr: T€ 98), in der Position „Vertriebskosten“ mit T€ 44 (Vorjahr: T€ 54), in der Position „Verwaltungskosten“ mit T€ 41 (Vorjahr: T€ 55) sowie in der Position „Forschungs- und Entwicklungskosten“ mit T€ 74 (Vorjahr: T€ 83) enthalten.

Differenzen zu den im Anlagespiegel ausgewiesenen Werten gehen auf Währungsumrechnungseffekte zurück.

Sonstige Erläuterungen

Segmentberichterstattung

Aus betrieblichen Gründen ist der Konzern gegenwärtig in drei Geschäftsbereiche unterteilt - IBS AG/IBS Baltic/IBS Business Consulting/IBS Shanghai, IBS America und IBS SINIC. Diese Bereiche bilden die Grundlage für das Format der Segmentberichterstattung.

Die Hauptaktivitäten lassen sich wie folgt erläutern:

IBS AG/IBS Baltic/IBS Consulting/IBS Shanghai:

Software für das Management von unternehmenskritischen Geschäftsprozessen bei Großkunden und Beratungstätigkeiten

IBS America:

Software für Compliance und Qualitätsmanagementlösungen im amerikanischen Markt

IBS SINIC:

Software für Qualitätsmanagement, Prüfmittelmanagement, Projektmanagement und Beschwerdemanagement in KMU

Im dargestellten Segmentvermögen ist der Goodwill in Höhe von T€ 406 der wesentliche Bestandteil der Überleitungsspalte. In den dargestellten Segmentschulden sind Förderdarlehen in Höhe von T€ 1.798 in der Überleitung enthalten.

Produktfamilien 2012 per September	„IBS AG / IBS Baltic / IBS Business Consulting / IBS Shanghai“ (in TEuro)	IBS Ameri- ca Inc. (in TEuro)	Sinic GmbH (in TEuro)	Über- leitung (in TEuro)	Gesamt- konzern (in TEuro)
Segmenterlöse gegenüber Dritten	13.480	4.130	783	0	18.393
Inter Segmenterlöse	59	208	8	-275	0
Segmenterlöse	13.540	4.338	791	-275	18.393
Segmentergebnis (EBIT)	-1.234	413	58	0	-763
Segmentvermögen	17.558	2.652	719	-160	20.769
Segmentschulden	4.858	1.824	666	1.288	8.636
Segmentinvestitionen	2.781	227	6	0	3.013
Segmentabschreibungen	674	270	11	0	954

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde.

Produktfamilien 2011 per Dezember	„IBS AG / IBS Baltic / IBS Business Consulting / IBS Shanghai“ (in TEuro)	IBS Ameri- ca Inc. (in TEuro)	Sinic GmbH (in TEuro)	Über- leitung (in TEuro)	Gesamt- konzern (in TEuro)
Segmenterlöse gegenüber Dritten	19.647	4.047	1.205	0	24.899
Inter Segmenterlöse	63	148	6	-216	0
Segmenterlöse	19.710	4.194	1.211	-216	24.899
Segmentergebnis (EBIT)	1.873	67	175	0	2.116
Segmentvermögen	18.780	1.896	1.018	-311	21.384
Segmentschulden	5.162	1.471	286	1.922	8.841
Segmentinvestitionen	1.039	683	23	0	1.745
Segmentabschreibungen	633	278	13	0	924

Die Herkunft der Umsatzerlöse mit externen Kunden werden entsprechend dem Sitz der Kunden in Höhe von T€ 10.665 (Vorjahr: T€ 8.889) in Deutschland erzielt. In Europa – ohne Deutschland – hat der Konzern Umsätze in Höhe von T€ 1.209 (Vorjahr: T€ 2.081) erzielt. In sonstigen Ländern außerhalb von Europa wurden Umsätze in Höhe von T€ 6.518 (Vorjahr: T€ 7.335) erzielt.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde nach der indirekten Methode ermittelt (Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit). Sie zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente innerhalb des Konzerns im Geschäftsjahr verändert haben. Dabei wurden die Zahlungsströme gemäß IAS 7 nach der Geschäftstätigkeit sowie nach der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Im Rumpfgeschäftsjahr wurde von der IBS AG ein Kraftfahrzeug erworben. Die Investition ist in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus dem Investitionsbereich berücksichtigt. Das für den Kauf aufgenommene Darlehen ist im Cashflow aus dem Finanzierungsbereich ausgewiesen.

Zahlungsmittelbestand

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Zahlungsmittelbestand zum Bilanzstichtag) umfassen den Zahlungsmittelbestand in Höhe von T€ 3.932 (Vorjahr: T€ 6.299).

Zeitwert finanzieller Finanzinstrumente

Folgende Übersicht stellt die Klassifizierung von Finanzinstrumenten dar und stellt dem Buchwert den Zeitwert gegenüber:

	Bewertungskategorie	Buchwert 30.09.2012 (in TEuro)	Fair value 30.09.2012 (in TEuro)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	6.276	6.276
Sonstige Forderungen	LaR	498	498
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	3.932	3.932
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	976	976
Darlehen und sonstige Finanzschulden	FLAC	2.053	1.932

	Bewertungskategorie	Buchwert 31.12.2011 (in TEuro)	Fair value 31.12.2011 (in TEuro)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	6.356	6.356
Sonstige Forderungen	LaR	631	631
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	6.299	6.299
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	1.490	1.490
Darlehen und sonstige Finanzschulden	FLAC	2.215	2.037

LaR (Loans and Receivables)

FLAC (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Forderungen und Steuerforderungen sind zum Bilanzstichtag zum Buchwert bewertet. Diese Forderungen sind unverzinslich und innerhalb eines Jahres fällig. Auf Grund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Zeitwert in etwa dem Buchwert. Fremdwährungsforderungen sind mit dem Stichtagskurs bewertet. Folglich ergibt sich aus der Währung kein wesentlicher Unterschied zwischen Buch- und Zeitwert.

Langfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind fest verzinslich. Dies betrifft im Wesentlichen 2 Darlehen mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2016 mit Zinssätzen von je 5,05% und 4,60%.

Kurzfristige Schulden

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen undiskontiert bewertet. Aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit entspricht der Zeitwert in etwa dem Buchwert. Fremdwährungsverbindlichkeiten sind mit dem Stichtagskurs bewertet. Folglich ergibt sich aus der Währung kein wesentlicher Unterschied zwischen Buch- und Zeitwert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind verzinslich.

Für die im Verbindlichkeitspiegel angegebenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergibt sich folgende Fälligkeit von Tilgungs- und Zinszahlungen:

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr (in TEuro)	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren (in TEuro)	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren (in TEuro)	Gesamt (in TEuro)	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte (in TEuro)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	237	1.816	0	2.053	2.053
Darauf entfallende Zinsen	90	126	0	216	

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

Bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel.

Bezüglich der sonstigen Forderungen und der Steuerforderungen wurden keine Wertminderungen ausgewiesen.

Nettogewinne und -verluste auf finanzielle Vermögenswerte

Bezüglich der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf den Wertberichtigungsspiegel. Es sind keine wesentlichen Effekte aus Währungsumrechnung entstanden.

Kreditrisiko

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns umfassen hauptsächlich Bankguthaben, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und Wertpapiere, die die maximale Gefährdung des Konzerns durch das Ausfallrisiko im Verhältnis zu den finanziellen Vermögenswerten darstellen.

Das Ausfallrisiko des Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die vom Vorstand des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden. Zudem kann die Altersstruktur der Forderungen als nicht bedenklich eingestuft werden (siehe unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen).

Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Rating-Agenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben.

Beim Konzern liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind.

Währungsrisiko

Schwankende Währungskorrelationen haben Einfluss auf Markterfolge und Bruttoerträge exportierender Unternehmen.

In 2012 wurden ca. 14 % (Vorjahr: 21 %) des Umsatzes aus Sicht der Einzelgesellschaften in ausländischen Währungen erzielt. Absicherungen möglicher Risiken aufgrund von Wechselkursrelationen werden nicht vorgenommen.

Zinsrisiko

Aufgrund der fixen Verzinsung der Darlehen ergibt sich kein Zinsänderungsrisiko.

Kapitalsteuerung

Das Finanzmanagement der IBS AG zielt auf die Sicherung der Liquidität und auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement sollen dabei ebenso zur Zielerreichung beitragen wie die Reduzierung der Finanzierungskosten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen/Haftungsverhältnisse

Finanzierungsleasingvereinbarungen

Die Finanzierungsleasingvereinbarungen betreffen im Wesentlichen das Leasing einer Videokonferenzanlage.

Der Nettobuchwert der Videokonferenzanlage belief sich zum Ende der Berichtsperiode auf T€ 56 (Vorjahr: T€ 69).

Die Mindestleasingverpflichtungen der Anlage lassen sich wie folgt auf den Barwert überleiten:

30.09.2012	Mindestlea- singzahlun- gen (in TEuro)	Barwert der Mindestlea- singzahlun- gen (in TEuro)
Innerhalb eines Jahres	34	31
Zwischen zwei und fünf Jahren	42	39
Nach fünf Jahren	0	0
Summe der Mindestleasingzahlungen	76	70
Abzüglich Zinsanteil	-6	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	70	70

31.12.2011	Mindestlea- singzahlun- gen (in TEuro)	Barwert der Mindestlea- singzahlun- gen (in TEuro)
Innerhalb eines Jahres	38	35
Zwischen zwei und fünf Jahren	57	53
Nach fünf Jahren	0	0
Summe der Mindestleasingzahlungen	95	88
Abzüglich Zinsanteil	-7	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	88	88

Operating-Leasingvereinbarungen

Zum Bilanzstichtag hatte der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Innerhalb eines Jahres	640	869
Zwischen zwei und fünf Jahren	649	958
Nach fünf Jahren	0	0
	1.289	1.827

Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen betreffen Mieten für Geschäftsausstattung des Konzerns und insbesondere Gebäudemieten und KFZ-Leasing. Leasingverhältnisse für bewegliche Vermögenswerte werden für eine durchschnittliche Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden T€ 631 (Vorjahr: T€ 892) aufwands-wirksam als Mindestleasingzahlungen erfasst.

Angaben zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer

	2012	2011
Angestellte	225	203

Finanzielle Verpflichtungen zum Kauf von Vermögenswerten.

Zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres bestanden keine, Verpflichtungen zum Kauf von Anlagevermögen oder immateriellen Vermögenswerten über den normalen Geschäftsbetrieb hinaus.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben der Vorstand der IBS AG und die Geschäftsführung der Siemens Beteiligungen Inland GmbH, München (einer 100%igen Tochtergesellschaft der Siemens AG) am 11.10.2012 bzw. am 10.10.2012 den angekündigten Beherrschungsvertrag zwischen der Siemens Beteiligungen Inland GmbH (als herrschender Gesellschaft) und der IBS AG (als abhängiger Gesellschaft) unterzeichnet. Die Gesellschafterversammlung der Siemens Beteiligungen Inland GmbH hat dem Beherrschungsvertrag am 10. Oktober 2012 zugestimmt.

Gegenstand des Beherrschungsvertrags ist unter anderem eine Barabfindung gemäß § 305 AktG in Höhe von 6,90 Euro je Stückaktie der IBS AG und eine Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG in Höhe von brutto 0,26 Euro (netto, nach Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag: 0,23 Euro) für jedes volle Geschäftsjahr je Stückaktie der IBS AG. Zudem ist die Siemens Beteiligungen Inland GmbH zum Ausgleich der Verluste der IBS AG entsprechend allen Regelungen des § 302 AktG in seiner jeweils geltenden Fassung verpflichtet. Die Verpflichtung zum Verlustausgleich besteht erstmals für das gesamte Geschäftsjahr, in dem der Beherrschungsvertrag wirksam wird. Der gerichtlich bestellte Vertragsprüfer Warth + Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, erachtet in seinem Prüfungsbericht die Barabfindung gemäß § 305 AktG sowie die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG als angemessen.

Die Hauptversammlung der IBS AG hat am 29.11.2012 im Rahmen einer außerordentlichen Hauptversammlung ihre zur Wirksamkeit erforderliche Zustimmung gegeben. Der Beherrschungsvertrag wurde mit Eintragung in das Handelsregister der IBS AG am 17.12.2012 wirksam.

Darüber hinaus liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres vor, die eine wesentliche Auswirkung auf den Geschäftsverlauf der IBS Gruppe hatten.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Bei den Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind die Leistungen der Gesellschaft bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angemessen vergütet worden.

1. An Herrn Dr. Schröder wurden folgende Kredite und Vorschüsse gegeben:

	30.09.2012 (in TEuro)
Stand 01.01.2012	219
Zugänge	13
Abgänge	232
Stand 30.06./30.09.2012	0

Die Vorschüsse und Kredite wurden im Geschäftsjahr zu 4 % p.a..

2. Im Februar 2012 wurde das Bürogebäude der Gesellschaft in der Rathausstraße 56 in Höhr-Grenzhausen von der Ingrid Schröder & Heike Schröder GbR, Höhr-Grenzhausen, deren Gesellschafter die Ehefrau und Tochter des Vorstandsvorsitzenden (ausgeschieden am 30.06.2012) und Gesellschafter sind, an die IBS AG verkauft. Die Fremdüblichkeit des Verkaufspreises ist durch ein Wertgutachten nachgewiesen.

Angabe zu eigenen Aktien gem. § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Wir verweisen auf die Erläuterung in 9.

Angabe zu Gesamtbezügen des Managements in Schlüsselpositionen

Wir verweisen auf die Angaben zu den Gesamtbezügen von Vorstand und Aufsichtsrat.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Das Mutterunternehmen der IBS AG ist die Siemens Industry Automation Holding AG, München. Das oberste Mutterunternehmen ist die Siemens AG, Berlin und München, diese stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Teil von Unternehmen auf, in denen die IBS AG mit ihren Tochterunternehmen einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird auf der Homepage von Siemens (www.siemens.de) veröffentlicht.

Als nahestehende Unternehmen werden alle verbundenen sowie assoziierten Unternehmen des Siemens-Konzerns bezeichnet, die nicht im Konzernabschluss der IBS AG eingeschlossen sind. Durch die Mehrheitsübernahme von Siemens mit Wirkung zum 20. April 2012 stellen diese Unternehmen erst ab diesem Zeitpunkt nahestehende Unternehmen dar.

Mit nahestehenden Unternehmen fanden im Berichtszeitraum folgende Leistungsbeziehungen statt.

	Siemens AG (in TEuro)	SIAH AG (in TEuro)	SBI GmbH (in TEuro)	sonstige Siemens Tochterge- sellschaften (in TEuro)
Erbrachte Leistungen* an Siemens	461	0	0	9
Empfangene Leistungen von Siemens	0	0	0	0
Forderungen an Siemens zum 30.09.2012	190	0	0	0
Verbindlichkeiten an Siemens zum 30.09.2012	0	0	0	0

*Software und Dienstleistungen

Die erbrachten Leistungen an Siemens werden nach Rahmenverträgen verrechnet, die zuletzt zum 01.10.2009 angepasst wurden.

Bestehen einer Beteiligung gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG und Director's Dealings

01. Juni 2007

Die Siemens Aktiengesellschaft hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 5% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 6,75% der Stimmrechte (das entspricht 458.027 Stimmrechten) zustehen.

02. Juli 2007

Die Oppenheim Pramerica Asset Management S.a.r.L. hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und ihr 2,77% der Stimmrechte (das entspricht 188.335 der Stimmrechte) zustehen.

20. August 2007 / 26. Oktober 2007

Die Ost-West Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-Aktiengesellschaft hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 5% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 5,1402% der Stimmrechte (das entspricht 353.800 Stimmrechten) zustehen.

10. Dezember 2007

Die Alpha First GmbH hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 4,23% der Stimmrechte (das entspricht 291.400 Stimmrechten) zustehen. Des Weiteren teilt sie mit, dass sie den Schwellenwert von 5% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 8,72% der Stimmrechte (das entspricht 600.400 Stimmrechten) zustehen.

10. Dezember 2007

Frau Nina Schröder hat mitgeteilt, dass sie den Schwellenwert von 3% bzw. 5% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 8,72% der Stimmrechtsanteile (das entspricht 600.400 Stimmrechten zuzurechnen sind.

Des Weiteren hat Frau Nina Schröder im Namen von Frau Heike Schröder mitgeteilt, dass Frau Heike Schröder den Schwellenwert von 3% bzw. 5% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 8,72% der Stimmrechte (das entspricht 600.400 Stimmrechten) zuzurechnen sind.

17. Februar 2012

Die Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, hat mitgeteilt, dass sie am 16.02.2012 den Schwellenwert von 10% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 10,04% der Stimmrechte (das entspricht 690.833 Stimmrechten) zustehen.

26. März 2012

Die Scherzer & Co. Aktiengesellschaft, Köln, hat mitgeteilt, dass sie am 26.03.2012 den Schwellenwert von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 3,57% der Stimmrechte (das entspricht 245.461 Stimmrechten) zustehen.

28. März 2012

Die Siemens Industry Automation AG, München, hat mitgeteilt, dass sie am 22.03.2012 die Schwellenwerte von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 51,37% der Stimmrechte (das entspricht 3.535.732 Stimmrechten) zustehen.

51,37% der Stimmrechte (das entspricht 3.535.732 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gem. § 22 (1), S. 1, Nr. 5 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Namen der Aktionäre, aus deren Aktien 3% oder mehr zugerechnet werden: Dr. Klaus-Jürgen Schröder, Alpha First GmbH.

28. März 2012

Die Siemens Beteiligungen Inland GmbH, München, hat mitgeteilt, dass sie am 22.03.2012 die Schwellenwerte von 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 51,37% der Stimmrechte (das entspricht 3.535.732 Stimmrechten) zustehen.

51,37% der Stimmrechte (das entspricht 3.535.732 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gem. § 22 (1), S. 1, Nr. 5 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Namen der Aktionäre, aus deren Aktien 3% oder mehr zugerechnet werden: Dr. Klaus-Jürgen Schröder, Alpha First GmbH.

28. März 2012

Die Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, hat mitgeteilt, dass sie am 22.03.2012 die Schwellenwerte von 15%, 20%, 25%, 30% und 50% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 63,47% der Stimmrechte (das entspricht 4.368.872 Stimmrechten) zustehen.

51,37% der Stimmrechte (das entspricht 3.535.732 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gem. § 22 (1), S. 1, Nr. 5 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Namen der Aktionäre, aus deren Aktien 3% oder mehr zugerechnet werden: Dr. Klaus-Jürgen Schröder, Alpha First GmbH.

04. April 2012

Die Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, hat mitgeteilt, dass sie am 02.04.2012 den Schwellenwert von 75% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 80,69% der Stimmrechte (das entspricht 5.553.816 Stimmrechten) zustehen.

13,51% der Stimmrechte (das entspricht 929.588 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 (1), S. 1, Nr. 1 WpHG über die Siemens Industry Automation Holding AG und Siemens Beteiligungen Inland GmbH zuzurechnen.

55,08% der Stimmrechte (das entspricht 3.791.088 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gem. § 22 (1), S. 1, Nr. 5 WpHG in Verbindung mit Satz 2 WpHG zuzurechnen. Namen der Aktionäre, aus deren Aktien 3% oder mehr zugerechnet werden: Dr. Klaus-Jürgen Schröder, Alpha First GmbH, IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing.

19. April 2012

Die Scherzer & Co. Aktiengesellschaft, Köln, hat mitgeteilt, dass sie am 19.04.2012 den Schwellenwert von 5% der Stimmrechte überschritten hat und ihr 5,02% der Stimmrechte (das entspricht 345.583 Stimmrechten) zustehen.

18. Juni 2012

Herr Dr. Klaus Jürgen Schröder hat mitgeteilt, dass er am 20.04.2012 die Schwellenwerte von 30%, 25%, 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und ihm 0,00% der Stimmrechte zustehen.

18. Juni 2012

Die Alpha First GmbH, Frankfurt am Main, hat mitgeteilt, dass sie am 20.04.2012 die Schwellenwerte von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und ihr 0,00% der Stimmrechte zustehen.

19. Juni 2012

Die IBS AG excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen, teilt mit, dass ihr Anteil an eigenen Aktien am 20.04.2012 den Schwellenwert von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und ihr 0,00% der Stimmrechte zustehen.

01. August 2012

Frau Nina Slegers, geb. Schröder, hat mitgeteilt, dass sie am 20.04.2012 die Schwellenwerte von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und ihr 0,00% der Stimmrechte zustehen.

01. August 2012

Frau Heike Schröder hat mitgeteilt, dass sie am 20.04.2012 die Schwellenwerte von 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und ihr 0,00% der Stimmrechte zustehen.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 erfolgten zudem nachfolgende Meldungen gemäß § 25

Abs. 1 bzw. § 25a Abs. 1 WpHG:

10. Februar 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25a Abs. 1 WpHG durch die Siemens Beteiligungen Inland GmbH, veröffentlicht am 16.02.2012. Die Schwellenüberschreitung (betroffene Meldeschwellen: 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%) erfolgte am 07.02.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 56,33%.

10. Februar 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25a Abs. 1 WpHG durch die Siemens Industry Automation Holding AG, veröffentlicht am 16.02.2012. Die Schwellenüberschreitung (betroffene Meldeschwellen: 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%) erfolgte am 07.02.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 56,33%.

13. Februar 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25a Abs. 1 WpHG durch die Siemens AG, veröffentlicht am 15.02.2012. Die Schwellenüberschreitung (betroffene Meldeschwellen: 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%) erfolgte am 07.02.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 64,20%.

14. März 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25a Abs. 1 WpHG durch die Siemens AG, veröffentlicht am 20.03.2012. Die Schwellenüberschreitung (betroffene Meldeschwelle: 75%) erfolgte am 12.03.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 75,12%.

21. März 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25a Abs. 1 WpHG durch die Siemens AG, veröffentlicht am 22.03.2012. Die Schwellenunterschreitung (betroffene Meldeschwelle: 75%) erfolgte am 16.03.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 69,60%.

28. März 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG durch die Siemens AG, veröffentlicht am 29.03.2012. Die Schwellenüberschreitung (betroffene Meldeschwellen: 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%) erfolgte am 22.03.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 67,18%.

28. März 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG durch die Siemens Beteiligungen Inland GmbH, veröffentlicht am 29.03.2012. Die Schwellenüberschreitung (betroffene Meldeschwellen: 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%) erfolgte am 22.03.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 55,08%.

28. März 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG durch die Siemens Industry Automation Holding AG, veröffentlicht am 29.03.2012. Die Schwellenüberschreitung (betroffene Meldeschwellen: 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30% und 50%) erfolgte am 22.03.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 55,08%.

28. März 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25a Abs. 1 WpHG durch die Siemens AG, veröffentlicht am 29.03.2012. Die Schwellenunterschreitung (betroffene Meldeschwellen: 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10% und 5%) erfolgte am 22.03.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 0%.

28. März 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25a Abs. 1 WpHG durch die Siemens Beteiligungen Inland GmbH, veröffentlicht am 29.03.2012. Die Schwellenunterschreitung (betroffene Meldeschwellen: 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10% und 5%) erfolgte am 22.03.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 0%.

28. März 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25a Abs. 1 WpHG durch die Siemens Industry Automation Holding AG, veröffentlicht am 29.03.2012. Die Schwellenunterschreitung (betroffene Meldeschwellen: 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10% und 5%) erfolgte am 22.03.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 0%.

04. April 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG durch die Siemens AG, veröffentlicht am 05.04.2012. Die Schwellenüberschreitung (betroffene Meldeschwelle: 75%) erfolgte am 02.04.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 80,69%.

23. April 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG durch die Siemens Industry Automation Holding AG, veröffentlicht am 24.04.2012. Die Schwellenunterschreitung (betroffene Meldeschwellen: 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10% und 5%) erfolgte am 20.04.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 0%.

23. April 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG durch die Siemens Beteiligungen Inland GmbH, veröffentlicht am 24.04.2012. Die Schwellenunterschreitung (betroffene Meldeschwellen: 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10% und 5%) erfolgte am 20.04.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 0%.

23. April 2012

Stimmrechtsmitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG durch die Siemens AG, veröffentlicht am 24.04.2012. Die Schwellenunterschreitung (betroffene Meldeschwellen: 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10% und 5%) erfolgte am 20.04.2012, der meldepflichtige Stimmrechtsanteil betrug 0%.

Director`s Dealings:

Datum	Name	Geschäft	Anzahl Stück	Kurs €
30.03.2012	Dr. Klaus-Jürgen Schröder (Vorstandsvorsitzender)*	Verkauf	2.705.630	5,60
30.03.2012	Volker Schwickert (Vorstand)	Verkauf	39.600	6,10

* ausgeschieden am 30.06.2012

Ansonsten erfolgten im Geschäftsjahr 2012 keine Meldungen nach dem WpHG.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der IBS AG haben letztmalig (unterjährig) am 09. Mai 2012 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und auf ihrer Homepage (www.ibs-ag.de/unternehmen/investor-relations) den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung wird im Geschäftsbericht für das Jahr 2012 veröffentlicht.

Angabe gemäß § 264 Abs. 3 Nr. 4a HGB

Die Gesellschaften IBS SINIC GmbH und IBS Business Consulting GmbH sind in den vorliegenden Konzernabschluss einbezogen worden und gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung gemäß § 264 Abs. 1 S.1 HGB befreit.

Honorar des Abschlussprüfers gem. § 314 I Nr. 9 HGB

Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand für Abschlussprüfungskosten und laufende Beratungsleistungen beträgt:

	(in TEuro)
a) Honorar für Abschlussprüfung	159
b) Honorar für sonstige Beratungsleistungen	0
c) Honorar für Steuerberatungsleistungen	0
d) Honorar für sonstige Leistungen	0
	159

Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Name	Vorname	Ausgeübter Beruf
Vorstand		
Schröder	Dr. Klaus-Jürgen	Vorsitzender bis zum 30.06.2012 (CEO), ausgeschieden aus Vorstand am 30.06.2012
Schwickert	Volker	Vorsitzender ab 01.07.2012 (CEO)
Bertram	André	Vorstand Finanzen, bestellt ab 01.07.2012
Aufsichtsrat		
Köchling	Christoph	(Vorsitzender bis 28.06.2012, danach ausgeschieden) Geschäftsführender Partner der KM Results GmbH & Co. KG
Aurenz	Prof. Dr. Heiko	(Vorsitzender ab 28.06.2012) Geschäftsführer der EBNER STOLZ MÖNNING BACHEM Unternehmensberatung GmbH Herr Prof. Dr. Aurenz hat weitere Aufsichtsrats- und Beiratsmandate in: • Manz AG • Know-How AG • Anna Haaghaus e.V. • ASB Grünland GmbH • Monument Vermögensverwaltung GmbH
Münster	Andreas	Client Executive IBM Deutschland GmbH, ausgeschieden am 28.06.2012
Seltmann	Wolfgang	Ab 28.06.2012 Beteiligungsverwaltung bei der Siemens AG Herr Seltmann hat weitere Mandate bei in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: • Mitglied der Gesellschafterdelegation der Mechanik Center Erlangen GmbH • Mitglied der Gesellschafterdelegation der Sykatec Systeme, Komponenten, Anwendungstechnologie GmbH • Mitglied der Gesellschafterdelegation der Weiss Spindeltechnologie GmbH • Mitglied des Beirats der Atecs Mannesmann Unterstützungskasse GmbH • Mitglied des Beirats der evosoft GmbH • Mitglied des Beirats der Siemens Industry Software GmbH & Co. KG • Mitglied des Aufsichtsrats der evosoft Hungary Kft, Budapest, Ungarn
Melzer	Roland	Ab 28.06.2012 Leiter des Business Segments Industrial Automation Systems Software bei der Siemens AG und CEO der Siemens Industry Automation Holding AG

Angaben zu den Gesamtbezügen von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstandsbezüge	30.09.2012 (in TEuro)	31.12.2011 (in TEuro)
Volker Schwickert		
Fixgehalt	117	144
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	10	17
Variable Vergütung	50	83
davon sofort auszahlbar	50	50
davon virtuelle Aktien	0	33
Sonstiges	2	0
Gesamt	180	244
André Bertram (Vorstandsmitglied ab 01.07.2012)		
Fixgehalt	26	0
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	3	0
Variable Vergütung	12	0
davon sofort auszahlbar	12	0
davon virtuelle Aktien	0	0
Sonstiges	8	0
Gesamt	48	0
Dr. Klaus-Jürgen Schröder (Vorstandsmitglied bis einschl. 30.06.2012)		
Fixgehalt	90	180
Ausgleichszahlung	543	0
Geldwerter Vorteil Pkw-Nutzung	7	15
Variable Vergütung	0	104
davon sofort auszahlbar	0	63
davon virtuelle Aktien	0	41
Sonstiges	1	0
Gesamt	641	299
Vorstandsbezüge Gesamt	869	543
Aufsichtsratsbezüge	53	99
davon virtuelle Aktien	0	12

Herr Dr. Schröder ist mit Wirkung zum 30.06.2012 aus dem Vorstand der IBS AG ausgeschieden.

Die Ausgleichszahlung an Herrn Dr. Schröder wurde aus Anlass der Beendigung des Dienstverhältnisses bezahlt. Bis zum 31.12.2013 wird Dr. Schröder seinen bisherigen Dienstwagen weiter nutzen. Die mit der Nutzung verbundenen Aufwendungen trägt die Gesellschaft.

Herr Dr. Schröder hat weiterhin Ansprüche auf eine Altersrente von € 7.669,38, eine Berufsunfähigkeits-Rente von € 7.669,38 und Witwenversorgung in Form einer Rente von € 4.601,63 (jeweils pro Monat) gemäß Zusage vom 15. Dezember 1986 und Nachträge vom 10. Dezember 1987 und 15. Dezember 1998. Die Altersrente wird bei Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren, die BU-Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Erreichen der Altersgrenze und die Witwenrente bei Tod des Versorgungsberechtigten gezahlt. Daneben wird bei einem Versterben vor Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren ein Sterbegeld von € 36.813,02 gezahlt.

Herr Schwickert hat eine unverfallbare beitragsorientierte Zusage auf betriebliche Altersversorgung mit einem monatlichen Beitrag in Höhe von €3.500, bei einer maximalen Beitragszahlungsdauer bis zum 01.09.2026. Wenn Herr Schwickert die IBS AG auf eigenen Wunsch verlässt, endet zu diesem Zeitpunkt die Verpflichtung der Gesellschaft zur Zahlung des monatlichen Beitrags.

Die IBS AG hat Herrn André Bertram ab dem 01.07.2012 eine betriebliche Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Zusage mit einem monatlichen Beitrag in Höhe von € 1.500 zugesagt. Die Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung wurden sofort unverfallbar gestellt.

Höhr-Grenzhausen, den 18. Dezember 2012

IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing



Volker Schwickert



André Bertram

Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Nach bestem Wissen versichert der Vorstand der IBS AG, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Höhr-Grenzhausen, den 18. Dezember 2012

IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing



Volker Schwickert



André Bertram

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der IBS Aktiengesellschaft excellence, collaboration, manufacturing, Höhr-Grenzhausen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 30. September 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Düsseldorf, 18. Dezember 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schlüter
Wirtschaftsprüfer

gez. Weiß
Wirtschaftsprüferin

GLOSSAR



Application Service Providing (ASP)

ASP bedeutet, dass ein Software Unternehmen seinen Kunden über das Internet die gewünschten Anwendungen zur Verfügung stellt.

APQP

Instrument zur Qualitätsvorausplanung (Advanced Product Quality Planning).

ASQ World Konferenz

Größte Qualitätsmesse der USA.

Bitkom

Bitkom, der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V., vertritt Unternehmen der IT-, Telekommunikations- und Neue-Medien-Branche und organisiert einen permanenten Austausch zwischen Fach- und Führungskräften.

BMW Group IT Messe

Die BMW Group IT Messe informiert jedes Jahr die Mitarbeiter und Führungskräfte von BMW über Produkte, technische Lösungen, Neuerungen und Möglichkeiten für die Unterstützung der eigenen Arbeit. Die Aussteller auf der Messe stellen ihre Referenzen und Ergebnisse aus BMW Programmen und Projekten vor. Somit dient die Messe als ein Forum für den Austausch von Erfahrungen und Visionen und zum Knüpfen neuer Kontakte.

BMWi

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.

Calvin

Calvin ist eine Softwarelösung für das Prüfmittelmanagement, welche speziell in Kalibrierlabors und Unternehmen mit eigener Kalibrierabteilung angewandt wird.

CAPA

Standard zur Verbesserung und Vorbeugung des Qualitätsmanagements (Corrective and Preventative Actions Management).

CAQ=QSYS®

CAQ=QSYS® ist das Qualitätsmanagementsystem der IBS AG. CAQ=QSYS® wird in drei Varianten angeboten: CAQ=QSYS® Professional – branchenübergreifend einsetzbar, CAQ=QSYS® LIMS – für die Lebensmittel-, Chemie- und Pharmaindustrie, CAQ=QSYS® Automotive – für die Automobilindustrie.

Cash Flow

Cash Flow ist die Differenz zwischen erfolgs- und zahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen einer Periode.

CeBIT

Die CeBIT ist die weltweit größte Messe zur Darstellung digitaler Lösungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik für die Arbeits- und Lebenswelt.

Compliance-Management

Compliance-Management umfasst die Einhaltung aller Gesetzen und Normen, aber auch die Anforderungen aller Stakeholder, die für ein Unternehmen relevant sind.

Computer Aided Design (CAD)

CAD bezeichnet die rechnergestützte Konstruktion zur Erstellung von technischen Zeichnungen und Modellen.

Computer Aided Quality Assurance (CAQ)

Softwarelösung zur Sicherung der Produktqualität durch die Erfassung, Dokumentation und Auswertung von Qualitätsinformationen sowie durch die Planung und Steuerung der Qualitätssicherungsschritte.

Control

Die Control ist die führende internationale Fachmesse für Qualitätssicherung.

Control Plan

Lückenlose Dokumentation aller qualitätssichernden Maßnahmen während der gesamten Wertschöpfungskette.

Corporate Governance

Corporate Governance umfasst das gesamte System der verantwortungsvollen Führung und Überwachung eines Unternehmens.

Deutsches Eigenkapitalforum

Seit 1996 organisieren die Deutsche Börse und die KfW Mittelstandsbank zweimal jährlich das Deutsche Eigenkapitalforum, Europas etablierte und erfolgreichste Veranstaltung im Bereich Eigenkapitalfinanzierung.

DIW

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung.

Dokumentenmanagement

Ein Dokumentenmanagement-System ermöglicht die Erfassung, Bearbeitung, Verwaltung und Speicherung von Dokumenten in elektronischer Form.

Earnings before Interest and Taxes (EBIT)

EBIT stellt den Gewinn vor Abzug der Ertragssteuern und Zinsen dar.

EITO

Das European Information Technology Observatory (www.eito.com) liefert aktuelle Daten zu den weltweiten Märkten der Informationstechnologie, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik. EITO ist ein Projekt der Bitkom Research GmbH. Das EITO arbeitet mit den Marktforschungsinstituten PAC, IDATE, IDC und GfK zusammen. Es werden Software-Unternehmen mit einem Umsatz ab 250.000 Euro betrachtet.

Enterprise Performance Management (EPM)

Enterprise Performance Management (EPM) ist ein ganzheitliches Managementsystem, welches quantitative und qualitative Informationen und Strategien anwenderbezogen aufarbeitet und als IT-Lösung in die täglichen Entscheidungssituationen auf unterschiedlichen Hierarchieebenen integriert.

Enterprise Resource Planning (ERP)

Enterprise Resource Planning (ERP) bezeichnet die unternehmerische Aufgabe, die in einem Unternehmen vorhandenen Ressourcen für den betrieblichen Ablauf einzuplanen.

FED Konferenz

Konferenz des Fachverbandes Elektronik-Design e.V.

FDA

Die Food and Drug Administration (FDA) ist die Arzneimittelzulassungsbehörde der USA und dient dem Schutz der öffentlichen Gesundheit in den USA.

FMEA Fehler Möglichkeits- und Einflussanalyse

Die Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) unterstützt die präventive Fehlervermeidung durch die Bewertung von Fehlerfolgen und deren Risiken bereits in der Planungsphase.

Hamburgisches Weltwirtschaftsinstitut (HWWI)

Das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut ist eine unabhängige Forschungseinrichtung, die wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch wichtige Trends frühzeitig erkennt und interdisziplinär analysiert.

IBS:prisma®

IBS:prisma ist die Produktionsmanagement-Lösung der IBS AG für die Überwachung, Steuerung und somit für die Optimierung der Produktion.

Ifo Institut

Ifo ist ein Wirtschaftsförderungsinstitut, welches seine Arbeit der Analyse der Wirtschaftspolitik widmet und monatlich den Geschäftsklimaindex ermittelt.

Information Technology / Informationstechnologie (IT)

Die Gesamtheit aller Softwareanwendungen und Hardwaresysteme, die der elektronischen Erfassung, Dokumentation, Speicherung und damit der Planung und Steuerung von Geschäftsprozessen dienen.

ISO 9000

ISO 9000 steht für eine Qualitätsmanagementnorm, die beschreibt, welchen Anforderungen das Management eines Unternehmens genügen muss, um einem bestimmten Standard bei der Umsetzung des Qualitätsmanagements zu entsprechen.

ISO/TS 16949

Die technische Spezifikation ISO/ TS 16949 fasst die Anforderungen internationaler Automobilhersteller an die Qualitätsmanagement-Systeme ihrer Lieferanten zusammen.

ITA

Die ITA ist ein assoziiertes Mitglied des Bundesverbandes der Automobilindustrie (VDA). ITA fungiert als Kommunikationsplattform zwischen der Automobilindustrie und führenden, für die Automobilhersteller relevanten IT-Unternehmen.

IWF

Internationaler Währungsfonds.

Labor-Information-Management-Systeme (LIMS)

Ein LIMS ist ein Qualitätsmanagementsystem für die prozessorientierte Fertigung (z.B. Chemie, Pharma, Lebensmittel), die mit Chargen und Rezepturen arbeitet.

LAENDmarKS

LAENDmarKS ist eine prozessübergreifende Kooperation von Partnern in der Automobilproduktion mit dem Ziel der Schaffung einheitlicher Strukturen für eine durchgängige Produktkennzeichnung.

LifeCycleQM

LifeCycle QM ist ein Projekt zur Entwicklung eines ziel- und lebenszyklusorientierten Qualitätsmanagement wieder verwendbarer Software.

LIS

Engl. Location Identification System, ein Software-System zur Lokalisierung und zur Identifikation von Produktionsgütern.

Manufacturing Execution System (MES)

Der Begriff MES bezeichnet alle Funktionalitäten auf Shop Floor Ebene zur feinstufigen Steuerung und Kontrolle der Produktionsabläufe in Bezug auf die Auftragsbearbeitung, den Materialfluss und damit die gesamte Ressourcen-Steuerung. Der Begriff Execution beinhaltet hierbei die starke Prägung dieser Systeme auf die auszuführenden Einheiten – produktive Prozesse, aber auch Nacharbeit – und als weitere wichtige Komponente die Bereitstellung und Steuerung der Materialien – Rohstoffe, Baugruppen, Komponenten, aber auch der Hilfsstoffe, Werkzeuge und des Verbrauchsmaterials.

Mobile Anwendungen

Bisher überwiegend stationär genutzte Anwendungen können mit einer sogenannten App (portable application) für den mobilen Zugriff auf dem Handy (sog. Smart-Phone) konfiguriert werden.

Original Equipment Manufacturer (OEM)

Unter OEM versteht man in der Automobilindustrie ein Unternehmen, das fertige Produkte unter eigenem Namen in den Handel bringt.

Paperless Repair

Paperless Repair bezeichnet die grafisch unterstützte Erfassung von Fehlern.

Product Life Cycle

Produktlebenszyklus.

PPM-Bewertung

Bei PPM handelt es sich um eine Qualitätskennzahl im Rahmen der Lieferantenbewertung (Parts per Million).

Produktionsplanungssystem PPS

Ein Produktionsplanungssystem ist ein System zur Planung, Steuerung und Kontrolle zur Produktion von Gütern.

Prüfplan

Der Prüfplan ist die Grundlage für die stetige systematische Kontrolle der Qualitätslage. Ein Prüfplan kann für ein einzelnes Erzeugnis oder als Familienprüfplan für eine ganze Produktgruppe angelegt werden. In den Prüfpositionen werden die einzelnen Prüfanweisungen zu Fehlern und Merkmalen definiert.

Diese sind später nach vorgegebener Reihenfolge (teile- oder merkmalsbezogen) abzurufen. Dies geschieht anhand von Prüfaufträgen, die für die einzelnen Arbeitsstationen eingerichtet werden. Jeder Prüfauftrag basiert auf der Position innerhalb eines Prüfplans und muss je nach vorgegebenem Prüfzyklus zu bestimmten Zeiten abgearbeitet werden.

Qualitätsmanagement (QM)

Qualitätsmanagement ist die Gesamtheit aller Tätigkeiten, die der Erreichung einer hohen Produktqualität im Unternehmen dient. Der Begriff definiert alle Software-Systemlösungen zur Abbildung der qualitätsrelevanten Abläufe innerhalb einer Produktion. Typische Funktionalitäten sind hierbei die Wareneingangskontrolle (WEK), statistische Prozesskontrolle oder -lenkung (SPC), FMEA (Fehlermöglichkeits- und -einflussanalyse) u.v.a.

Quality Expo

Führende Qualitätsmesse in den USA.

Quality Systems International (QSI)

Quality Systems International ist eine sichere, integrierte Lösung, die alle Aspekte des Qualitäts- und Compliance Management abdeckt und Dokumentenmanagement, Qualitätsaufzeichnungen, Korrekturmaßnahmen-Reportings, Auditierung, Mitarbeiterschulungen und integrierte Workflows beinhaltet.

Release

Das Release bezeichnet eine Versionsnummer oder die Auslieferung einer neuen Version einer Software.

RFID

Radio Frequency Identification (RFID) (engl. für Funk-Erkennung) ist eine Methode, um Daten auf einem Transponder berührungslos und ohne Sichtkontakt lesen und speichern zu können.

Dieser Transponder kann an Objekten angebracht werden, welche dann anhand der darauf gespeicherten Daten automatisch und schnell identifiziert werden können.

Software as a Service (SAAS)

SaaS bedeutet, dass ein Software Unternehmen seinen Kunden über das Internet die gewünschten Anwendungen zur Verfügung stellt.

SAP Connector / Netweaver Certified Integration

Zertifizierte Schnittstelle, welche den Abgleich der Stamm- und Bewegungsdaten sowohl im Qualitäts- als auch im Produktionsumfeld mit Standardbausteinen unterstützt.

Sarbanes-Oxley Act SOX

Der Sarbanes-Oxley Act of 2002 (SOX) ist ein US-Gesetz zur Verbesserung der Unternehmensberichterstattung in Folge der Bilanzskandale von Unternehmen wie Enron oder Worldcom. Benannt wurde es nach seinen Verfassern, dem Senator Paul S. Sarbanes und dem Abgeordneten Michael Oxley. Ziel des Gesetzes ist es, das Vertrauen der Anleger in die Richtigkeit der veröffentlichten Finanzdaten von Unternehmen wiederherzustellen. Das Gesetz gilt für inländische und ausländische Unternehmen, die an US-Börsen gelistet sind, sowie für ausländische Tochterunternehmen amerikanischer Gesellschaften.

Supply Chain Management (SCM)

Das Supply Chain Management (SCM) zielt auf eine langfristige (strategische), mittelfristige (taktische) und kurzfristige (operative) Verbesserung von Effektivität und Effizienz industrieller Wertschöpfungsketten ab, und dient mit der Informations- und Kommunikations-Unterstützung der Integration aller Unternehmensaktivitäten von der Rohstoffbeschaffung bis zum Verkauf an den Endkunden in einen nahtlosen Prozess.

Service-orientierte Architekturen SOA

Serviceorientierte Architekturen (SOAs) gewinnen zunehmend an Bedeutung. Immer mehr Großunternehmen setzen auf eine SOA für die Neustrukturierung ihrer IT-Landschaft. Auch die IBS AG hat das erkannt und damit begonnen mit ihren Produkten diese Architektur zu unterstützen. Softwarearchitekturen werden verwendet, um den internen Aufbau komplexer IT-Systeme zu modellieren und bilden so die Grundlage für jede Unternehmens-IT. Sie beschreiben die einzelnen Komponenten des Systems und ihr Zusammenspiel.

Shop Floor

Shop Floor bezeichnet die Ebene der Produktions- und Prozesssteuerung in der Fertigung eines Unternehmens.

Total-Quality-Management (TQM)

TQM bezeichnet eine Managementmethode, die Qualität in den Mittelpunkt stellt und durch Zufriedenstellen der Kunden auf langfristigen Geschäftserfolg sowie auf Nutzen für die Mitglieder der Organisation und für die Gesellschaft zielt.

Traceability

Die Rückverfolgbarkeit (englisch: Traceability) bedeutet, dass zu einem Produkt oder Handelsware jederzeit festgestellt werden kann, wann und wo und durch wen die Ware gewonnen, hergestellt, verarbeitet, gelagert, transportiert, verbraucht oder entsorgt wurde.

Track&Trace

Track&Trace Daten sind Prozessdaten und Qualitätsdaten, die entlang der gesamten Supply Chain entstehen.

VDA

Der Verband der Automobilindustrie (VDE) fördert die Interessen der deutschen Automobilindustrie.

Virtualisierung

Der IT Trend Virtualisierung ermöglicht Unternehmen die Zahl ihrer Server zu verringern, bei gleichzeitiger Verbesserung der Flexibilität und Verfügbarkeit ihrer IT-Systeme. Bei der Virtualisierung geht es mithin um das Thema Ressourcenschonung. Tatsächlich sind Server im Schnitt nur zwischen 3 und 15 Prozent ausgelastet, hinzukommt eine dadurch verursachte negative Energieeffizienz.

NOTIZEN

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

FINANZ- KALENDER 2013

JANUAR

/

FEBRUAR

Vorläufige Zahlen Q1 2012/13
KW 8, 2013

Bericht Q1 2012/13
28.02.2013

MÄRZ

Hauptversammlung 2013
15.03.2013

APRIL

/

MAI

Vorläufige Zahlen Q2 2012/13
KW 20, 2013

Bericht Q2/Halbjahresbericht 2012/13
23.05.2013

JUNI

/

JULI

/

AUGUST

Vorläufige Zahlen Q3 2012/13
KW 34, 2013

Bericht Q3 2012/13
29.08.2013

SEPTEMBER

/

OKTOBER

/

NOVEMBER

/

DEZEMBER

Vorläufige Zahlen 2012/13
KW 50, 2013

Bericht Geschäftsjahr 2012/13
&
Bilanzpressekonferenz
19.12.2013

DIE IBS-AKTIE

Börsensegment:

Prime Standard

Börsenkürzel:

IBB

WKN:

622840

ISIN:

DE0006228406

Gern nehmen wir Sie in unseren Verteiler für Aktionärsinformationen auf und schicken Ihnen auf Wunsch den Aktionärsbericht zu.

Unter folgender Adresse können Sie sich für diesen Service anmelden:

<http://www.ibs-ag.de/>

KONTAKT

Investor Relations IBS AG

c/o MLC Finance GmbH

Mussener Weg 7

95213 Münchberg

Herr Michael Lang

Tel. +49 (0) 9251 440 88 30

Fax +49 (0) 9251 440 88 31

E-Mail : investorrelations@ibs-ag.de

Herr Stefan Ströder

Tel. +49 (0) 2624 9180 475

Fax +49 (0) 9251 440 88 31

E-Mail : investorrelations@ibs-ag.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

IBS AG, Höhr-Grenzhausen

Redaktion:

Michael Lang, Stefan Ströder (IBS AG)

Layout:

Thorsten Bühlow

Satz:

André Moskopp, IBS AG

Übersetzung:

Sarah-Louise Nicholls, IBS AG

DISCLAIMER

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der IBS AG beruhen.

Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der IBS AG und seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen.

Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der IBS AG und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie z. B. das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt die IBS AG hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

IBS AG

Rathausstraße 56
56203 Höhr-Grenzhausen

Telefon: +49 (0) 2624 9180-0
Telefax: +49 (0) 2624 9180-200

E-Mail: info@ibs-ag.de
Internet: www.ibs-ag.de

